Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

400 (29.8.1929) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 1.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 29. August 1929.

45. Jahrgang. Nr. 400.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hagenaier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

„Graf Zeppelins" Weltflug vollendet

Um 13.10 Uhr in Lakehurst glatt gelandet. / In 21 Tagen um die Erde.

Ungeheure Begeisterung in Amerika. / Die Leistungen „Graf Zeppelins".

E. Lakehurst, 29. August. (Funkmeldung.) Im Morgensonnenstrahl erreichte „Graf Zeppelin" am Donnerstag gegen 7 Uhr (1 Uhr mittags MEZ.) das Endziel seiner Weltreise, den Flughafen in Lakehurst, wo Tausende und Abertausende von Amerikanern zu seinem Empfang schon in den frühen Morgenstunden eingetroffen

Ein Bild von dem letzten Aufenthalt des Luftschiffes in Lakehurst, von wo es vor drei Wochen seinen Flug um die Erde begann.

waren. Es herrschte eine fieberhafte Erregung in Erwartung des Luftschiffes, das von hier aus am 8. August seine Weltfahrt angetreten hatte. Als Vertreter der deutschen Reichsregierung ist Staatssekretär Dr. Meißner, der sich augenblicklich in Amerika aufhält, und Vertreter der deutschen Botschaft in Washington anwesend, ferner sind Vertreter der Stadt Newyork und das gesamte Komitee für die Empfangsfeierlichkeiten auf dem Flugplatz. Gegen 1 Uhr mittags MEZ. erschien das Luftschiff über dem Flugplatz, auf dem alle Vorbereitungen zur Landung getroffen sind.

Um 1 Uhr 05 Min. (M. E. Z.) waren die Motoren abgestellt und unter dem ungeheueren Jubel der Menge geht das Luftschiff ganz langsam nieder. An den Kabinenfenstern stehen die Passagiere, die der Menschenmenge zuwinken. Die Begeisterung auf dem Flugplatz in Lakehurst ist ungeheuer. Die Haltemannschaften haben bereits die vom Luftschiff aus ausgeworfenen Haltetaue erfaßt;

Um 1 Uhr 10 Min. (M.E.Z.) hat das Luftschiff den Boden berührt und damit ist die Landung vollzogen. Nach 21 Tagen und fünf Stunden hat also das Luftschiff Graf Zeppelin die Weltreise vollendet. Der Jubel der Menschenmassen, die zum Empfang nach dem Flugplatz Lakehurst gekommen waren, ist sehr groß. Immer und immer wieder ertönen Hochrufe auf Dr. Eckener, der in seiner Führerkabine Befehle an die Landungsmannschaften gibt, die nunmehr das Luftschiff festhalten. Die Tore der Flughalle in Lakehurst sind zum Empfang des Luftschiffes geöffnet, wo nun Graf Zeppelin für einige Tage untergebracht und nachgesehen wird, um dann voraussichtlich am Sonntag in den frühen Morgenstunden seine Heimreise nach Friedrichshafen anzutreten.

Das Luftschiff befindet sich 1,35 Uhr in gerade Linie vor der Halle und wird 2 Minuten später vor das Tor der Halle gebracht. Es hat den gefährlichsten Teil der Landung noch vor sich, doch bestehen keine Befürchtungen, da vollständige Windstille herrscht. Die Spitze des Luftschiffes befindet sich schon bald in der Halle und 1,46 Uhr ist der „Graf Zeppelin" glücklich hineingebracht. Unter ungeheurer Begeisterung der Zuschauer spielt die Musik die drei Strophen des Deutschlandliedes, die stehend angehört werden. Dann kommt der Jubel wieder zu elementarem Ausbruch und rast in wahren Begeisterungsstürmen über den Platz.

Dr. Eckener scheint sich von seiner Krankheit sehr gut erholt zu haben, da er blendend aussieht und ganz vorzüglicher Laune ist.

*

m. Berlin, 29. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) „Graf Zeppelin" ist heute in Lakehurst glücklich gelandet und hat damit das Ziel der letzten Etappe erreicht. Um die gewaltigen Leistungen des deutschen Luftschiffes anhand von Zahlen zu zeigen, sei hier nochmals eine Zusammenstellung der von „Graf Zeppelin" zurückgelegten Kilometer der Fahrzeiten und Geschwindigkeiten gegeben:

Erste Etappe: Lakehurst—Friedrichshafen, Start am 8. August, 23 Uhr M.E.Z. Landung in Friedrichshafen 10. August 13.05 Uhr. „Graf Zeppelin" hat die 7068 Kilometer lange Strecke in rund 6 Stunden zurückgelegt und dabei eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 128 Stundenkilometer erreicht

Zweite Etappe: Friedrichshafen—Tokio, 12 384 Kilometer, Start in Friedrichshafen 15. August 4.35 Uhr, in Berlin 10.45 Uhr, russische Grenze 20.30 Uhr, Landung Toiko 19. August 9.30 Uhr M.E.Z. **Die auf der 12 384 Kilometer langen Strecke erzielte Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 122 Kilometer in der Stunde. Gesamtflugzeit 100 Stunden 55 Minuten.**

Dritte Etappe: Tokio—Los Angeles, Start Tokio am 23. August, 7.13 Uhr, Landung in Los Angeles am 26. August, 9.30 Uhr. Die auf dieser 8680 Kilometer langen Strecke erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 128,5 Kilometer in der Stunde. Gesamtflugzeit 67 Stunden 27 Minuten.

Vierte Etappe: Los Angeles—Lakehurst, Start in Los Angeles 27. August, 9.14 Uhr M.E.Z., Landung in Lakehurst am 29. August, 13 Uhr. Die auf dieser schätzungsweise 5500 Kilometer langen Strecke erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit betrug etwa 100 bis 110 Kilometer.

„Graf Zeppelin" hat insgesamt etwa eine Strecke von 34 500 km zurückgelegt,

eine Entfernung, die rund fünfmal so groß ist als die Differenz Lakehurst—Friedrichshafen, die er auf seiner Heimkehr noch zu bewältigen hat. Die Zeiten, die das Luftschiff dabei erreichte, übertreffen alle bisher bekannten, wenn man die Gesamtleistung berücksichtigt. „Graf Zeppelin" hätte zur Bewältigung dieser ungeheuten Strecke eine Benzinlast von rund 116 000 Liter mit sich schleppen müssen, da seine Motoren in der Stunde rund 585 Liter Betriebsstoff verbrauchen. Zum Antrieb sind auf dieser Fahrt jedoch rund 200 000 Kubikmeter Blaugas notwendig gewesen, eine Menge, die auf jeder Etappe ergänzt worden ist und deren Unterbringung keinerlei Schwierigkeiten machte. Der Verbrauch an Wasserstoff-Traggas war auf der ganzen Fahrt ein außerordentlich geringer gewesen, namentlich auf der dritten Etappe, bei der Ueberquerung des Stillen Ozeans, da das Luftschiff dort der Sonnenbestrahlung nur in geringem Maße ausgesetzt war.

Ueber Newyork.

E. Newyork, 29. Aug. (Funkmeldung.) In den frühen Morgenstunden des Donnerstag erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin" auf dem Wege von Los Angeles über Newyork, wo die gesamte Bevölkerung dem Luftschiff einen begeisterten Empfang bereitete. In den Straßen stockte der Verkehr und im Hafen ließen alle Schiffe ihre Sirenen zur Begrüßung des Luftschiffes ertönen. Tausende und aber Tausende von Menschen winkten dem Luftschiff von den Dächern der Hochhäuser aus zu. Das Luftschiff beschrieb eine große Schleife über der Stadt und der Freiheitsstatue im Hafen von Newyork und schlug sodann die Richtung nach Lakehurst ein. Es verschwand sehr bald in dem Morgennebel. Die Ankunft in Newyork war um 12 Uhr mittags M.E.Z. erfolgt.

*

TU. Newyork, 29. August. „Graf Zeppelin" befand sich um 23.20 Uhr (MEZ.) über Chicago, wo er mit ungeheuerem Jubel empfangen wurde. Riesige Menschenmengen begrüßten das Luftschiff und winkten von den Straßen und Dächern dem Luftschiff zu.

(Sonderkabeldienst der „Badischen Presse" durch United Preß.)

Detroit, 29. August. „Graf Zeppelin" überflog um 21 Uhr 39 (3 Uhr 29 MEZ.) Detroit, kreiste einige Minuten über kanadischem Gebiet und kehrte darnach hierher zurück.

Cleveland, 29. August. **(United Preß.)** Um 23 Uhr 11 (5 Uhr 11 MEZ.) überflog „Graf Zeppelin" Cleveland. Nach einer Fahrt über den Erisee kreiste er langsam über der Stadt. Dann flog er nach dem 20 Km. entfernten städtischen Flughafen, wo die Nationalwettflüge abgehalten werden. Tausende von Menschen standen dicht gedrängt auf den Straßen und jubelten dem Luftriesen zu, während die Sirenen und Pfeifen der Dampfer ein Willkommen gaben.

Brookville (Pennsylvanien) 29. August. **(United Preß.)** Um 2 Uhr nachts (8 Uhr MEZ.) überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin" den Ort. Durch das Brausen der Propeller geweckt, stürzte die Bevölkerung an die Fenster und auf die Straße und begrüßte den unerwarteten Gast, der deutlich am Nachthimmel zu erkennen war. Die Entfernung von hier bis Lakehurst beträgt 500 Kilometer.

Lakehurst, 29. Aug. Auf dem Flugplatz ist alles für den Empfang des „Graf Zeppelin" bereit. Die Wetterbedingungen sind geradezu ideal. Der Himmel ist blau und sonnig. Es weht eine leichte Nordwestbrise, die für die Einbringung des Luftschiffes in die Halle keine Schwierigkeit bedeutet. Fast 1000 Mann stehen bereit, um bei der Landung und Einbringung des Luftschiffes Hand anzulegen. Bereits vor Sonnenaufgang begannen die Schaulustigen über alle Zufahrtsstraßen herbeizuströmen. Um 4 Uhr morgens (10 Uhr m. e. Z.) hatten die Marinetruppen, die die Absperrung durchführen, bereits die größte Mühe, Ordnung in die Massen zu bringen. Nur die Verwandten der Passagiere und die Beamten der Gesellschaften, die Vertreter an Bord haben, sowie mehrere Hundert Zeitungsleute sind auf dem eigentlichen Landungsplatz zugelassen. Von der Flugplatzleitung wird mit einem Besuch von wenigstens 100 000 Menschen gerechnet.

Ein Werk des Friedens.

„Graf Zeppelin" hat seinen Weltflug glücklich vollendet, der eine einzige große Triumphfahrt über Länder und Meere hinweg, ein hohes Lied auf deutschen Geist und deutsche Technik war. Bewunderung und Staunen erweckte das Luftschiff überall, wo es über menschlichen Siedlungen, über Dörfern und Städten erschien und begeistert war der Empfang in allen Orten, wo es als Abschluß der einzelnen Etappen einen kurzen Aufenthalt nahm. Am 8. August morgens 5.40 Uhr, hatte es Lakehurst verlassen und war bereits 10. August, 1.50 Uhr, in Friedrichshafen. Von hier stieg es am 15. August in der Frühe, 4.35 Uhr, zur zweiten Etappe nach Tokio auf, wo es am 19. August um 8.35 Uhr landete. Der Weiterflug von Tokio erfolgte am 23. August, 7.12 Uhr, und die Ankunft in Los Angeles am 26. August, 9.30 Uhr. Die letzte Etappe von Los Angeles begann am 27. August um 9.15 Uhr und führte, durch widrige Wetterverhältnisse beeinflußt, zuerst in südlicher Richtung nach Texas und dann über Oklahoma in nordöstlicher Richtung über Chicago, Cleveland und Newyork nach Lakehurst. Ungeheuere Menschenmassen haben stundenlang ausgeharrt, um der Ankunft und Landung des „Graf Zeppelin" beizuwohnen und Dr. Eckener und der übrigen Luftschiffmannschaft ihre begeisterte und verdiente Huldigung darzubringen. Rund um die Erde ist der „Graf Zeppelin" geflogen und hat überall die Kunde von deutscher Tatkraft und deutscher Friedensarbeit verbreitet, er hat der Welt den Beweis für die unermüdliche und im Dienst der Völker stehende Aufbauarbeit Deutschlands, von seinem erfolgreichen Streben, durch den Luftverkehr ein einigendes Band um die Nationen der Erde zu spannen, gebracht, gebracht in dem Augenblick, wo die Ententestaatsmänner im Haag in kleinlichem Kuhhandel und durch ein unehrliches Spiel aus dem deutschen Volke neue Leistungen herauspressen wollen. Ob man in der Welt draußen diese Krämerseelen im Haag verstehen wird, die feilschen und handeln, während der „Graf Zeppelin" über die ganze Erde hinweg Deutschlands Ruhm auf dem Gebiet der Technik verbreitet und der Menschheit eine neue Zeit ankündigt, in der die Grenzen verwischt und die entferntesten Völker einander näher gebracht werden? Ob nicht auch ein klein wenig von der Begeisterung und Anerkennung, die in diesen Tagen seit dem 8. August Deutschland zuteil wurde, als unbequemer Mahner den alliierten Unterhändlern im Haag vor das schlechte Gewissen getreten ist und sie mit Beschämung vor ihrem jämmerlichen Eigennutz und Machtdünkel erfüllt hat. Was „Graf Zeppelin" der Welt an Frieden und Versöhnung auf seinem Weltflug gebracht hat, das ist mehr als die Konferenz im Haag, und wenn sie noch einmal drei Wochen dauern wird, den nach Frieden sich sehnenden Völkern geben kann und geben will. Und weil es ein Werk des Friedens ist und ein Werk, an dem alle Nationen des Erdballs teilhaben, darum begrüßen wir in dieser Zeit des Hasses und Kampfes gegen das aufstrebende Deutschland ganz besonders die glückliche Vollendung des Weltfluges und danken allen, die zur Vollendung des großen Werkes beigetragen haben, vor allem dem Führer des Luftschiffes, **Dr. Eckener.**

Ein Räumungsversprechen.

Endlich ein positives Ergebnis im Haag. / Räumungsbeginn am 15. September.

Uebereinstimmung der drei Besatzungsmächte.

TU. Haag, 29. Aug. Die Konferenz der an der Besetzung interessierten Mächte Frankreich, England, Belgien und Deutschland, die heute vormittag von 11 bis 2 Uhr tagte, hat ihre Arbeiten beendet. Sie hat einstimmig den Bericht angenommen, der der politischen Kommission vorgelegt werden wird und dessen Wortlaut noch näher bekanntgegeben wird. Der Bericht wird im einzelnen folgende Bestimmungen enthalten:

Die Kommission stellt fest, daß die drei Besatzungsmächte zu einer Uebereinstimmung über den Beginn der Räumung gelangt sind. Die Räumung soll am 15. September beginnen. Die belgischen und die englischen Truppen werden in einer Zeit von drei Monaten zurückgezogen werden. In derselben Zeit werden die Franzosen die zweite Zone räumen. Die Räumung der dritten Zone durch die französischen Truppen wird sofort beginnen, nachdem die Ratifizierung des Youngplanes durch das deutsche und das französische Parlament erfolgt und der Youngplan in Kraft getreten ist.

Briand hat hierbei ausdrücklich die Erklärung abgegeben, daß er nicht die Absicht habe, darauf zu warten, bis jeder einzelne der übrigen an dem Youngplan beteiligten Staaten die Ratifizierung des Youngplanes durchgeführt habe. Die Räumung soll ohne Unterbrechung fortgesetzt werden und zwar so schnell, wie es technisch möglich ist. Sie soll spätestens in einem Zeitraum von acht Monaten, jedenfalls vor Ende Juni 1930, beendet sein.

Die Schlußsitzung der Konferenz

TU. Haag, 29. August. Die Schlußsitzung der Haager Konferenz ist für den morgigen Freitag einberufen worden, da man nach Abschluß der Verhandlungen über die Rheinlandräumung die Einigung in den finanziellen Fragen noch für den heutigen Nachmittag erwartet.

(Siehe auch Seite 2.)

Geschlossene Front gegen Deutschland:

Das Hin und Her im Haag.

Die Verhandlungen, die dem Räumungsbeschluß vorausgingen

TU. Haag, 29. Aug. Wie von maßgebender französischer Seite mitgeteilt wird, hat Außenminister Briand heute vormittag um 10 Uhr Dr. Stresemann ein Schreiben zugehen lassen, in dem darauf hingewiesen wird, daß Deutschland durch den Young-Plan weitgehende Vorteile genieße und daß die übrigen Mächte in den letzten Tagen sich zu schweren Zugeständnissen bereitgefunden hätten, um den Young-Plan zu retten. Briand hege die dringende Erwartung, daß Deutschland jetzt keine weiteren Schwierigkeiten bereiten werde, da sonst Deutschland die ganze Verantwortung für die dann eintretenden Folgen zu tragen haben würde. Er bitte die deutsche Delegation, bis zum heutigen Abend eine endgültige Antwort zu erteilen.

Von deutscher Seite wird zu dem Inhalt dieses Briefes bisher keinerlei Mitteilung gemacht.

*

TU. Haag, 29. August. Die am Mittwoch mit einer Unterbrechung durch das Diner bei der englischen Delegation während 7 Stunden geführten Verhandlungen zwischen Deutschland und den übrigen 5 Mächten sind bisher völlig ergebnislos verlaufen. Von deutscher Seite haben sämtliche vier anwesenden Reichsminister an den Verhandlungen teilgenommen. Die Sitzung hat, wie verlautet, teilweise einen außerordentlich stürmischen Charakter getragen. Zwischen den einzelnen Gliedern der deutschen Delegation und den übrigen Delegierten soll es mehrfach zu heftigen Zusammenstößen gekommen sein.

In den Verhandlungen sind sämtliche drei Punkte der englisch-französischen Einigung erörtert worden, in denen die Zustimmung Deutschlands zu neuen finanziellen Lasten gefordert wird. Der stärkste Widerstand scheint auf deutscher Seite sich gegen die Forderung zu richten, daß Deutschland nach dem 1. September allein die Besatzungskosten bis zur endgültigen Räumung tragen soll.

*

H. Haag, 29. Aug. (Drahtmeldung unseres nach dem Haag entsandten Sonderberichterstatters.) Um 1 Uhr 30 dauerte die Sitzung noch immer an. — Es verlautet, daß es zu sehr heftigen Szenen gekommen ist. Es ist vorläufig noch kein Ende der Beratungen abzusehen. Desgleichen ist bislang keine Einigung erzielt worden. Dr. Stresemann und Dr. Wirth vertreten den deutschen Standpunkt in scharfer Form. Man hört, daß Dr. Wirth mit dem Rücken gegen die Türe des Konferenzzimmers stehe und auf Fortführung der Verhandlungen an Ort und Stelle dringe. Die Spannung steigert sich von Stunde zu Stunde. In englischen Kreisen wird nach wie vor offenbar in tendenziöser Weise verlautbart, daß Briand und Henderson heute nachmittag um 5 Uhr mit positiver Bestimmtheit nach Genf abreisen werden und daß die Verbereitungen hierfür getroffen sind. Die Belgier Hymans und Houtara haben die Sitzung um ½2 Uhr verlassen. Die Sitzung wurde um ¾2 Uhr beendet. Es wurde keinerlei Einigung erzielt. Reichsminister Dr. Wirth verließ in sehr aufgeregter Stimmung das Hotel. Er erklärte vor der Presse: „Wir haben uns noch nicht einigen können. Wir hoffen, daß es in der morgigen Sitzung geschieht.“ Er fügte sodann mit erhobener Stimme hinzu:

„Wenn Herr Snowden 100 Prozent verlangt, dann muß man auch Deutschland Genugtuung geben. Man kann nicht allein auf deutschem Rücken Politik treiben.“

Dr. Wirth verließ als erster und allein das Hotel. Einige Zeit darauf folgten Briand, Loucheur und Cheron. Dann kam Dr. Stresemann. Er erklärte auf meine Frage: „Es ist nichts entschieden. Ich bedauere, keine weiteren Erklärungen abgeben zu können.“

Es verlautet, daß die Teilnehmer an der heutigen Nachtsitzung in außerordentlich erregter Stimmung auseinandergegangen sind. Dr. Wirth hat, wie man hört, in einer dem Ton und der Sache nach sehr heftigen Erklärung seinem Unwillen darüber Ausdruck gegeben, daß man Deutschland neue Opfer zumutet und er hat ferner auf die Unmöglichkeit des Zustandes hingewiesen, daß sich noch immer fremde Soldaten auf rheinischem Boden befinden. Er hat vor allem gegen die Zumutung protestiert, daß Deutschland auch noch die Besatzungskosten tragen soll.

H. Haag, 29. Aug. (Drahtmeldung unseres nach dem Haag entsandten Sonderberichterstatters.) Heute morgen um 11 Uhr wurden die Beratungen zwischen Deutschland und den fünf Gläubigermächten, die den ganzen gestrigen Tag andauerten und in den späten Nachtstunden mit einer sehr harten Auseinandersetzung zu Ende gingen, wieder aufgenommen. Es verlautet, daß die Stimmung etwas ruhiger geworden ist. Vor allem scheint man etwas mehr Verständnis für die deutschen Gesichtspunkte zu beweisen. Die deutsche Delegation will, bevor sie sich dem finanziellen Kompromiß der Alliierten mit Haut und Haaren verschreibt, ganz besonders Klarheit über die Räumungstermine haben. Sie will, wenn sie in die Heimat zurückkehrt, vor das Volk treten können mit einer Garantie, daß die Rheinlande in wenigen Monaten befreit sind.

Briand suchte gestern mit Unterstützung der anderen Delegationen durch Drohungen, die beinahe schon einen ultimativen Charakter hatten, seine letzte Formel: „Erst finanzielle Verständigung, dann Räumung!“ zu verwirklichen. Snowden war ihm dabei ein treuer Sekundant. Aber die außerordentliche Schärfe, mit der die deutsche Delegation und besonders auch der in diesen Fragen zuständige Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, allen derartigen Methoden entgegentrat, scheint die Atmosphäre nicht ungünstig beeinflußt zu haben. Man hat einsehen müssen, daß keine deutsche Delegation, von welch parteilicher Zusammensetzung sie auch immer sein mag, in der Rheinlandfrage Schindluder mit sich treiben läßt. Von deutscher Seite wird kein Hehl daraus gemacht, daß die Forderung nach schneller Räumung in der Wichtigkeit vor der Frage, wer die Besatzungskosten tragen soll, rangiert. Es ist aber noch zu früh, um ein Urteil abzugehen. Um die Drohung, daß Briand und Henderson heute nachmittag um 5 Uhr den Haag in der Richtung Genf verlassen werden, ist es stiller geworden.

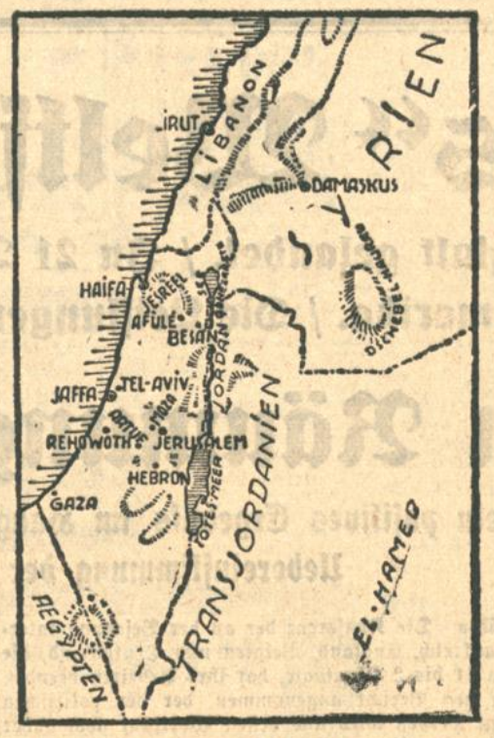
Die heutige Morgenbesprechung begann mit einer Beratung der vier Besatzungsmächte, zu der auch die deutschen Sachverständigen für Räumungsansprüche und Besatzungskosten zugezogen wurden. Um 12 Uhr trafen dann die Italiener und Japaner ein, so daß dann die Vollkonferenz der Einladungsmächte wieder in Wirksamkeit treten konnte. Uebrigens wird kaum damit gerechnet, daß die Probleme, die noch ausstehen, im Fluggalopp gelöst werden können. Es verlautet jetzt vom Generalsekretariat der Konferenz her, daß mit der Schlußsitzung der Konferenz frühestens am Samstag und spätestens am Montag zu rechnen sei.

v.D. London, 29. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nachdem die meisten Blätter aus dem Haag melden, Stresemann habe gestern im Laufe eines Gesprächs gesagt, er hätte in den letzten Tagen gelernt, was man mit der notwendigen Hartnäckigkeit erreichen könne und der Schüler müsse jetzt versuchen, seinen Lehrmeister nachzuahmen, glaubt hier natürlich kein Mensch daran, daß die deutscherseits erhobenen Widersprüche gegen das Abkommen noch zu ernsten Schwierigkeiten führen könnten. In den Triumphgesängen der meisten Zeitungen wird es nicht einmal erwähnt, daß Deutschland wieder Zugeständnisse machen muß, damit eine Einigung zustande kommen kann.

England hat seinen Willen durchgesetzt, seine Interessen sind gewahrt und das genügt.

Wenn überhaupt von einem deutschen Opfer die Rede ist, dann sagt man einfach, ja, dafür haben wir das Rheinland geräumt. „Daily News“ meint in einem feierlichen Ton, Deutschland habe wirklich ein Opfer bringen müssen und dafür solle Briand auch einer schnellen Räumung der Rheinlande zustimmen. Da die Engländer ohnehin aus anderen Gründen aus dem Rheinland heraus möchten, ist der gute Rat billig.

Nur der „Daily Herald“ stellt die Sache ein wenig gerechter dar. Das Blatt findet es bezeichnend, daß Italien und Frankreich mit solcher Hartnäckigkeit für eine Idee gekämpft haben, die absolut unhaltbar war und ihr Nachgeben sei nur dadurch erreicht worden, daß Deutschland in seinen Zugeständnissen weitergegangen sei als es moralisch verpflichtet gewesen wäre. Einige konservative Blätter, unter ihnen die „Morning Post“, bekommen es fertig, jetzt noch den Deutschen die Schuld an den Verzögerungen zuzuschreiben. Wenn man noch nicht alles endgültig geregelt habe, so sei wieder Deutschland schuld. „Man wartet auf die Deutschen, so schreibt die „Morning Post“ in ihrem Bericht aus dem Haag. Die Verbündeten sind einig, nur die Deutschen stehen wieder aus. Stresemann hält die Sache auf“ usw.



In Jaffa, wo englische Kriegsschiffe Truppen landeten, in Jerusalem und Tel-Aviv wurde — wenigstens vorläufig — die Ruhe wiederhergestellt. In Hebron, Moza, Gaza, Besan, Rehowoth und im Tale Jesreel haben die Araber zum Teil entsetzliche Blutbäder angerichtet.

Der Ausgangspunkt der Kämpfe war die Klagemauer in Jerusalem, deren Besitz sowohl von den Juden wie von den Mohammedanern beansprucht wird. Beide Religionen betrachten diesen Ort als eins ihrer größten Heiligtümer — die Araber, weil in dieser Gasse Mohammed geboren sein soll.

Der Ernst der Lage in Palästina:

Allgemeiner Araberaufstand?

Blutige Kämpfe um Jerusalem. / Englische Kampfflugzeuge greifen ein.

TU. London, 29. Aug. Der Jerusalemer Sonderberichterstatter des „Daily Expreß“ meldet, daß arabische Scharfschützen, die sich in einem größeren Dorfe auf den Jerusalem beherrschenden Bergen eingenistet hätten, am Mittwoch morgen durch britische Truppen unter Unterstützung von Panzerwagen und Flugzeugen ausgerottet worden seien. Viele Araber hätten sich ergeben. Hundert andere seien geflohen und dabei von niedrig fliegenden britischen Flugzeugen durch Maschinengewehrfeuer niedergestreckt worden. Das ganze Gebiet sei von toten Beduinen übersät gewesen. Die genaue Zahl der Toten bei diesem Kampfe, dem schwersten, der überhaupt bisher während der Unruhen stattgefunden habe, sei noch nicht bekannt.

TU. London, 28. Aug. (Funkspruch.) In Haifa kam es am Mittwoch zu neuen schweren Zusammenstößen. Eine starke Abteilung Araber versuchte gegen den jüdischen Stadtteil Haret Elyahua vorzugehen und setzte einen Teil hiervon in Brand. Britische Marinesoldaten wiesen die Angreifer zurück. Nach einer gewissen Beruhigung in Jerusalem als Folge der starken dort angesammelten britischen Streitkräfte ist

nunmehr Haifa das Zentrum der Unruhen.

Nachdem im Verlauf des Dienstag bereits bei einem Araberangriff vier Juden getötet und vier verwundet worden waren, sind im Verlauf der vergangenen Nacht verschiedentlich Plünderungen zu verzeichnen gewesen. Im Laufe des Tages ist ein Bataillon Infanterie in Haifa eingetroffen, so daß auch hier mit einer baldigen Beruhigung gerechnet wird, um so mehr, als inzwischen auch die Entwaffnung der Zivilbevölkerung ziemlich weit fortgeschritten ist.

Das Komitee für Syrien und Palästina in Kairo hat Reuter zufolge an muselmanische Organisationen in Indien ein Telegramm gerichtet, wonach Hunderte von Muselmanen in Palästina durch die Juden und die Polizei getötet wurden. Das Komitee richtet einen dringenden Aufruf an die indischen Brüder, mit allen Mitteln die Sache der Muselmanen in Palästina zu unterstützen. Die Lage wird als sehr gefährlich bezeichnet.

*

TU. Jerusalem, 29. August. Der Sonderberichterstatter der TU. meldet: Trotz der Anwesenheit starker englischer Truppenkontingente in Jerusalem

befürchtet man einen allgemeinen arabischen Aufstand.

Die letzte Nacht verlief zwar ruhig. Nur in der Vorstadt Bethhakerem sind einige Plünderungen vorgekommen. Nach der Ansicht nationaljüdischer Kreise ist dieser angebliche moslemische Konflikt tatsächlich eine englandfeindliche Bewegung der Araber. Der Angriff der Aufständischen auf Haifa wurde von englischen Marinesoldaten in kurzer Zeit zurückgeschlagen. Bisher sind im ganzen 8 jüdische Siedlungen zerstört worden, wobei die Einwohner verschleppt oder getötet sein sollen. Man zählt im ganzen 110 jüdische Todesopfer. Der jüdische Selbstschutz unter Führung jüdischer Studenten versucht mit allen Mitteln seine Volksgenossen vor weiteren Ueberfällen zu schützen. Die Zeitungen in Palästina haben ihr Erscheinen eingestellt.

*

TU. London, 29. Aug. Das Kolonialministerium veröffentlicht eine weitere amtliche Bekanntmachung über die Vorgänge in Palästina, die folgendes besagt: Die Lage weist keinerlei Veränderungen auf. Jerusalem, Jaffa und Haifa werden als ruhig bezeichnet. In der Nähe von Haifa waren einige Unruhen zu verzeichnen. Sie wurden durch eine Abteilung des Schlachtschiffes „Barlam“ beigelegt. Flugzeuge haben in den Unruhegebieten Aufklärungsflüge durchgeführt und schießen aus der Luft auf Gruppen von Arabern; in der Nachbarschaft von Haifa-Rantsch und auf den Bergen rund um Jerusalem. Eine Zusammenziehung starker Araberabteilungen wurde südöstlich von Gaza gesichtet. Flugzeuge waren jedoch außerstande, irgendwelche Gruppen von Arabern in der Nachbarschaft dieses Gebietes festzustellen.

Dienstag nacht fanden andauernde Angriffe in Beit Alpha — 4 Meilen westlich von Beisan — statt, die durch eine Abteilung der transjordanischen Grenztruppen abgeschlagen wurden. Die Telephonverbindungen zwischen Jerusalem, Nazareth, Haifa und Tiberias werden als unterbrochen bezeichnet. Die Lage in Transjordanien wird als normal erklärt. Bisher sind keine Verstärkungen nach Palästina entsandt worden.

Araberkundgebungen in Kairo.

TU. London, 29. Aug. In Kairo fanden am Mittwoch große Kundgebungen der Araber statt, an denen etwa 20 000 Personen teilnahmen. Da die Kundgebungen in Zusammenhang mit den Ereignissen in Palästina standen, war das jüdische Viertel durch Militärabteilungen abgesperrt. Auch die Bazare, Geschäfte und Tempel waren verbarrikadiert.

Die Juden in Damaskus sollen, um vor ähnlichen Ereignissen wie in Jerusalem sicher zu sein, einen antizionistischen und araberfreundlichen Aufruf erlassen haben. Der britische Funkdienst von Aegypten ist vorläufig unterbrochen worden.

Explosion in einer Dynamitfabrik

O. Hamburg, 29. August. In der Dynamitfabrik Krümmel in Geesthacht explodierte gestern nachmittag um 3 Uhr aus unbekannter Ursache ein Oellager. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet. Fünf weitere haben Verletzungen erlitten. Kurz nach der ersten, erfolgte eine zweite Explosion, die, wie die erste, weithin zu hören war.

TU. Hamburg, 29. August. Die Explosion in der Dynamitfabrik Krümmel bei Geesthacht, die Bergwerksprengstoffe herstellt, erfolgte am Mittwoch gegen 1 Uhr im Waschhaus der Nitroglyzerin Fabrik Das ausgebrochene Feuer übertrug sich auf das Nitrier-Haus. Dabei wurde ein Arbeiter, namens Kruse, getötet. Seine Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden. Einem zweiten Arbeiter gelang es im letzten Augenblick sich durch den Sicherheitstunnel zu retten. Er hat allerdings durch Glassplitter Hand- und Beinverletzungen erlitten. Infolge der Dürre ist der naheliegende Wald in Brand geraten. Das Feuer konnte durch die Fabrikwehr und die Feuerwehren von Geesthacht und Bergedorf gelöscht werden. Der Hamburger Feuerlöschzug, der sich nach der Brandstätte unterwegs befand, konnte wieder umkehren. Der Schaden ist ziemlich bedeutend und der Betrieb dürfte für einige Wochen eine Unterbrechung erleiden.

Grubenunglück in Ostoberschlesien

TU. Kattowitz, 29. August. Auf der Hohenlohegrube verunglückten in der Nacht zum Mittwoch drei Grubenarbeiter infolge Zubruchgehens einer Strecke. Die Verunglückten konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Schweres Explosionsunglück in einer Eisengießerei.

TU. Bielefeld, 29. August. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich am Mittwoch in der Eisengießerei der Metallwerke Gebrüder Tuchorn in Brackwede, die völlig in Trümmer gelegt wurde. Ein Arbeiter wurde getötet und einer lebensgefährlich verletzt. Zwei weitere Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen.

Großer Tankdampfer in Seenot.

TU. London, 29. August. Der der Vacuum Oil Company gehörende 6699 Tonnen große Tankdampfer „Paerlsboro“ ist infolge schwerer Stürme 292 Meilen nordwestlich von Torturas in Not geraten. Meldungen, die den SOS.-Rufen des Dampfers vorausgingen, besagen, daß an Bord Feuer ausgebrochen ist. Der Dampfer „Beaconhill“ befindet sich auf dem Wege zu dem gefährdeten Schiff.

Der Einkauf /

Eine hanseatische Anekdote.

Von Karl Lerbs.

Den Grundstein zu dem Reichtum eines bedeutenden hanseatischen Handelshauses, das heute noch auf breitem Fundament allem Ansturm der schlimmen Zeit zuverlässig Trotz bietet, hat einstmals, so erzählte mein Großvater, ganz gegen den sonstigen Brauch ein Zufall gelegt: Ein Zufall, als Schreibfehler verkleidet und vom Vergelaunten Schicksal zum Füllhorn des Glückes verzaubert, warf dem Stammvater der Firma in wenigen Tagen verschwenderisch hin, was sich die alten Geschlechter der alten Stadt sonst in langen Jahrhunderten des Wägens, Wagens und Wissens erarbeiten mußten.

Dieser Stammvater kam an einem pluststrigkalten Herbsttage des Jahres, das dem Glücke des Korsen im russischen Eise ein grausames Ende bereitete, in die Hansestadt: ein zehnjähriger Bauernjunge, verwaist und einem harten Vormund zu dessen geringem Bedauern nächtlicherweise entlaufen, ziellos wandernd, in zerlumpten Kleidern und zerrissenen Schuhen, ein paar klimpernde Silbergroschen in der Tasche, mit denen er nichts anzufangen wußte. Jeder, der sich einigermaßen mit solchen Geschichten auskennt, wird mit Befriedigung hören, was er erwarten durfte: nämlich, daß das Schicksal des armen kleinen Strolches nunmehr eine romantische Wendung nahm. Er setzte sich, nachdem er einen ganzen Tag angstbenommen zwischen hochgiebeligen Häuserfronten durch das verwirrende Getriebe von Handelsgeschäftigkeit und bedrohlich aussehendem fremden Kriegsvolk geirrt war, spät abends auf die steinerne Vortreppe eines Hauses, kaute an einer alten Brotrinde und heulte sich in den Schlaf: — um dort nachts von dem Besitzer des Hauses, der mit seiner Gattin von einer Festlichkeit heimkehrte, gefunden und, da ein scheues Gestammel eine mitleiderregende Geschichte vermuten ließ, mitgenommen zu werden. Der Finder, ein — wer hätte daran gezweifelt? — wohlhabender Kaufmann, besah sich am anderen Morgen den Findling mit gründlicher Sachlichkeit; und da der Junge unverkennbar eine mehr als gewöhnliche Aufgeweckthaft besaß, da ferner jener unchristliche Vormund die Rücknahme seines Mündels ebenso unhöflich wie entschieden verweigerte, da schließlich der Junge in der Gattin des Kaufmanns eine Fürsprecherin fand, so beschloß man, ihn probeweise zum Lehrburschen zu ernennen. Er hielte sich löblicherweise fleißig, pünktlich, willig und bescheiden gegen Jedermann; und so fand er sich, da er den Grundbedingungen gefügte, nach einigen Jahren als Lehrling im „Comptoir" seines Schutzherrn wieder. Der Anfang war gemacht, und der also Ausgezeichnete wußte ihn recht zu nutzen; nicht nur bei seiner Arbeit, in der er früh schon Begabung und Mutterwitz bewies, sondern auch im patriarchalischem häuslichen Leben, in dem er sich die aufrichtige Zuneigung der selbst kinderlos gebliebenen Hausherrin erwarb; so auch der Kaufmann, dessen kühle Augen jetzt oft und öfter nachdenklich auf dem Jungen ruhten, und der ihn mit wohlbedachter Sorgfalt ausbilden ließ, schließlich die menschenfreundliche Tat jenes Herbstabends endgültig auf der Habenseite verbuchte.

Ueber alledem kam ein Tag, da der Kaufmann, der allmählich die leisen Mahnzeichen kommenden Alters verspürte, sich veranlaßt sah, eine vorläufige Bilanz seines Lebens aufzustellen und sich darüber schlüssig zu werden, in wessen Hände einmal das sorgsam gehütete Heiligtum, Firma genannt, mit allen sonstigen Aktiven und Prinzipien Passiven zu legen sei. Nach langen Tagen reiflichen Bedenkens und stummer Beobachtung entschloß er sich, den prächtig herangewachsenen und verheißungsvollen jungen Mann einmal ins Ausland zu schicken, damit er sich die nötige Weltläufigkeit erwerbe und dann auf Grund seiner erweiterten Kenntnisse erweise, ob er den erhört großen Schritt vom kleinen Angestellten zum patrizischen Haben zu tun würdig sei.

Der junge Mann, der sich über die Bedeutung der Sache klar war und sie seinen Wünschen durchaus entsprechend fand, bestieg ein nach Liverpool abgehendes Schiff, ertrug mit Gleichmut die Beschwerlichkeiten einer stürmischen Ueberfahrt und machte sich, angelangt, gleich daran, die mit seiner Firma in Verbindung stehenden Baumwollhäuser zu besuchen und seine Empfehlungsbriefe abzugeben. Er hatte ein halb unbewußtes, halb auch bewußt angewandtes Geschick, die leise Ungelenkheit seines Benehmens und die Nöte seiner mangelnden Sprachkenntnisse hinter einer selbstbewußten, wortkargen Kühle des Auftretens zu verbergen, die den Engländern durchaus angenehm war; und das hohe Ansehen seines Hauses sicherte ihm überall die beste Aufnahme. Bald ordnete er seine Beobachtungen und Informationen über die Marktlage zu einem erstaunlich aufschlußreichen Bericht und sandte ihn in die Heimat.

Die Folge davon war, daß ihm das nächste Schiff einen Brief brachte, dem er staunend den Auftrag entnahm, 50 000 Ballen Baumwolle zu kaufen. Er besah das Schreiben verblüfft von allen Seiten, weil die ungeheuere Zahl wich nicht vom Fleck, und auch die stakige Unterschrift des Chefs hielt jeder Betrachtung stand. Das sah nun fast einer unerwartet großzügigen Spekulation aus; aber es ließ sich nicht leugnen, daß der Augenblick dafür günstig gewählt schien. Er begann er vorsichtig zu erforschen, ob die Kredite seines Hauses eine so gewaltige Transaktion ausreichten. Da die Auskünfte ermutigend lauteten, faßte er einen kurzen Entschluß und handelte. Einen ganzen Vormittag fuhr er in der Stadt umher, zog Kundig Proben, setzte hartgesottene Makler durch sein fachmännisches Gehaben in mühsam verhehltes Erstaunen und tätigte mit überlegener Geste Abschlüsse —: so daß er mittags tatsächlich die geforderte Menge, säuberlich auf dem Papier untereinandergereiht, in der Tasche hatte. Hierauf schickte er eine Aufstellung an seine Firma und begab sich zur Börse.

Es entging ihm nicht, daß der Lärm lauter, die Stimmung erregter, das Geraune der Makler hastiger waren als sonst; auch bemerkte er, daß bei hitzig diskutierenden Gruppen das Hin- und Herschwirr der Zahlen oft einer plötzlichen Stille wich, wenn er in die Nähe kam, und daß sich hinter seinem Rücken neue, eifrig tuschelnde Gruppen bildeten, aus denen spähende Blicke ihm folgten. Er stand diesem Kreuzfeuer mit höchstem Mißbehagen, aber er war nun ein Hanseat genug, um gerade deshalb um so sicherer aufzutreten und sich hinter vielsagender Einsilbigkeit zu verschanzen. Zuletzt allerdings flüchtete er mit einem starken Druckgefühl an den Schläfen aus der Schlacht und wartete abseits auf den Ausgang dieser bestimmenden Angelegenheit. Dann, als er die Notierung der Schlußzeile sah, trieb ihm die Ueberraschung mit heftigem Stoß das Blut zum Kopf: Der Marktpreis für Baumwolle war um eine erhebliche Anzahl von Punkten in die Höhe geschnellt. Als er die Differenz auf seinen Einkauf in nüchterne Zahlen umrechnen wollte, wurde ihm ein wenig schwindelig. Die ausgekochten Makler zuckten, befragt, die Achseln. „Gerüchte über Verschlechterung der Ernteaussichten", sagte der Eine „Käufe einer Spekulationsfirma", sagte der Andere und wandte den Frager verständnisinnig an. Der Dritte gab, unter Hinweis auf seine unfehlbare Witterung, der Meinung Ausdruck, daß nun die Spekulation sich des Marktes bemächtigen würde. Der junge Mann riß sich zusammen, drehte sich auf dem Absatz herum, ballte krampfhaft beide Fäuste in den Rocktaschen und wandelte gelassenen Schrittes hinaus.

Wenn wir nunmehr sagen, daß der Stein im Rollen war, so müssen wir hinzufügen, daß er zur baumwollenen Lawine wurde. Der für die damaligen Verhältnisse ungeheuerlich große Einkauf löste eine Anzahl von „Haussemomenten" aus, die den Kurs in fünf Tagen um fast achtzig vom Hundert hinauftrieben. Der junge Mann, der noch immer ohne Nachricht aus der Heimat war, zeigte in dieser Lage die rechten Eigenschaften eines hanseatischen Kaufmannes: Er kostete den Rausch des Erfolges aus wie ein erlesenes Glück, aber er handelte mit eiskalt nüchterner Berechnung. „Da ich," schrieb er an seine Firma, „noch immer ohne Ihre gefl. weiteren Ordres bin, habe ich mich entschlossen, vorsichtig mit Verkäufen zu beginnen, und habe ich daher, noch ehe sich die Aufwärtsbewegung des Marktes zunächst ausgelaufen hat und die Rückkäufe des Fachhandels aufgehört haben, an einzelnen Partien etwa 30 000 Ballen unseres Einkaufs eminent günstig abgestoßen, ohne daß dadurch der Kurs nach unten beeinflußt worden wäre."

Der umsichtige Zufall nutzte nun sogar die Postverhältnisse jener Zeit und legte dem Chef des siegreichen Spekulanten an einem und demselben Tage fünf Briefe aus Liverpool auf den Tisch, die er als ordnungsliebender Mann in der Reihefolge der Poststempeldaten öffnete. Die wahrheitsgetreue Schilderung der Wirkung dieser Briefe auf den alten Herrn würde mehr Platz beanspruchen, als uns zur Verfügung steht. Der erste Brief, der nur die Tatsache des Abschlusses meldete, brachte über dem Haupte des unseligen Korrespondenten, der aus den beabsichtigten 5000 Ballen 50 000 gemacht hatte, ein Donnerwetter zur Entladung, wie es in der alten Stadt seit ihrer Erbauung kein sterblicher Mensch je erlebt hatte; und der alte Herr, der sich wohl darüber klar war, daß er sich durch Unterschreiben des Briefes mitschuldig gemacht hatte, hörte den Pleitegeier mit schwerem Flügelschlag durchs Kontor rauschen. Beim Lesen der weiteren Briefe freilich, in denen von Kurssteigerungen und Kurssprüngen die Rede war, verstummte und erstarrte er; und wie der letzte, der von der Verkaufsaktion berichtete, auf ihn wirkte, möge die phantastische Tatsache beweisen, daß er eine Brasilzigarre am verkehrten Ende anzuzünden sich bemühte. Mit der Herrschaft über seine Sinne erlangte er dann allerdings auch die Herrschaft über seine rechnerischen Fähigkeiten zurück; und als er unter eine rasch hingeworfene Zahlenreihe mit leicht zitternder Hand das Ergebnis schrieb, wußte er, daß er von einem wohlhabenden zu einem reichen Manne geworden war und durch die schwimmenden Partien zu einem sehr reichen Manne werden würde.

Es sei dem Erzähler verstattet, zum guten Schluß in aller Kürze zu sagen, daß der Spekulant wider Willen es bei seiner Rückkehr in der begehrenswerten Kunst der weltläufigen Diplomatie schon bis zur Vollendung gebracht hatte. Er bewies das durch die beim abendlichen Rotwein beiläufig hingeworfene Bemerkung, daß er den Schreibfehler durchaus erkannt habe, daß es ihm aber infolge seiner vorzüglichen Informationen und seines genauen Studiums der Marktlage nützlich erschienen sei — und so weiter. Doch würde er, so fügte er lächelnd hinzu — und der alte Herr verstummte nachdenklich vor dem neuen, gesammelten Ausdruck dieses in wenigen Monaten so hart und fest geprägten Gesichtes — künftig beim Unterzeichnen der Post besondere Vorsicht walten lassen. Wir sind überzeugt, daß er mit diesem Grundsatz später, als er seinen unbekannten bäuerischen Namen längst abgestreift hatte und in den patrizischen Namen seines ehemaligen Chefs hineingewachsen war, mit dieser Vorsicht die allerbesten Erfahrungen gemacht hat: denn nicht immer — diese philosophische Schlußbemerkung sei dem Leser als Grundlage für nützliche Betrachtungen dargereicht — läßt sich das Schicksal seine Glücksgaben mit einer so kameradschaftlichen Freigebigkeit abnehmen.

Salzburger Silhouetten / Von Alex. Baldus

Stadt und Land.

Es bleibt dabei: Salzburg ist die letzte Stadt Deutschlands und die erste Italiens; denn Österreich, dem es eigentlich angehört und dessen zwiespältige Seele es noch eindeutiger als Wien selber verkörpert, hat schon längst sein Sonderdasein aufgegeben und bemüht sich zur Zeit einzig noch, in Erkenntnis dieser Tatsache den notwendigen Anschluß zu finden....

Österreich will zu Deutschland, und Salzburg sagt uns den Grund. Ist doch diese Stadt, die in ihren Formen zweifellos italienischen Einfluß zeigt, in ihrem Wesen so deutsch wie etwa Bamberg und Köln. Sie wölbt den südlichen Himmel über die nordische Erde. Sie füllt romanisches Barock mit germanischer Seele. Sie singt hesperische Weisen mit Meistersingertext. Während Solaris berühmter Dom in Rom stehen könnte, gehört die ihn beschützende Burg der streitbaren Erzbischöfe nach Lage und Stil nur nach Nürnberg. Und während Wohnbauten mit flachen Dächern und kleinen Logien bereits an Trient und Verona erinnern, unterscheiden die Menschen, die darin leben, sich kaum von denen des angrenzenden Bayern.

Alles löst sich so in Salzburg. Gleich wie das Salz der Erde, das sich in den kleinen Nachbarstädten diesseits und jenseits der politischen Grenzlinie in Sole verwandelt. Aber die beiden Grundmotive des Charakters klingen doch immer wieder in Harmonie zusammen. Und der deutsche Norden zieht dabei den italischen Süden.

Mozart ist der Generalnenner, Mozart, den man drüben nimmer in seiner Tiefe verstehen wird.....

Mozart.

Ohne diesen Großen wäre Salzburg gewissermaßen wie ein gestaltloses Traumgebilde. Mit ihm aber ist es eine Wirklichkeit geworden, eine wahrhaft deutsche Wirklichkeit. Daß der Meister, der musikalische Gegenpol der Bach und Beethoven, gerade hier das Licht der Welt erblickte, ist gleichsam wie eine kulturgeschichtliche Notwendigkeit, ist wie die Vollendung und Krönung der Stadt und ihres Wesensausdrucks. Er gehört mit allem, was er ist und bedeutet, zu Salzburg, selbst wenn ihn der Glanz der Wienerstadt auch immer wieder in seinen Bann zog. Er lebt hier in so vielen wertvollen Erinnerungen und Museen und in der wahrhaft feinsinnigen internationalen Stiftung eine Mozarteums. Er wirkt über all dies äußerliche Sein innerlich aber noch hinaus durch das tiefe Verstehen und die große Liebe einer Bürgerschaft, die seine unsterblichen Schöpfungen, wie nirgendwo auf der weiten Welt lebendig erhält und sie bei jedweder mehr oder minder festlichen Gelegenheit stets von Neuem in Herz und Gedanken zurückruft. Er ist und bleibt somit für Salzburg wohl das Gleiche, was ein Dante für Florenz. Und wer weiß, ob dies nicht vielleicht noch in einem weit größeren Maße? Wer weiß es ..... ?

„Krönungsmesse im Dom"

Immer ist und bleibt es wohl etwas durchaus Einzigartiges, dieses feierlichste Werk des Meisters durch Meßmers Einfühlungskraft in solch feierlicher Umgebung genießen zu dürfen. Stil kommt hier zu Stil, Kultur kommt zu Kultur. Die Pracht des Bauwerks und der Prunk des erzbischöflichen Hochamts, die festliche Stimmung der Menschenmenge und der berückende, berauschende Zauber der Musik, — alles schwingt und klingt ineinander, alles ergänzt und vollendet sich zu jener Einmaligkeit, die Erlebnis wird. Der Himmel senkt sich dabei herab auf die Erde, und die Erde strebt sehnend hinauf zu lichteren Höhen. Man vergißt sich selbst und seine Sorgen, vergißt Raum und Zeit und ihre Wandlungen und schwingt auf den Flügeln der Melodien in seligster Ekstase hinüber in ein goldenes Reich, das Frieden und Freude in höchster Fülle birgt. Und schwer nur findet man am Ende aus all dem tirilisierenden Sonntagsjubel wiederum zurück in den lastenden Jammer des Alltags, wie er draußen vor den Toren gebieterisch wartet.....

„Jedermann" am Domplatz.

Dort geht, in Alexander Mossis menschlicher Gestalt und unter Max Reinhardts künstlerischer Führung, „Jedermann" über die Bretter, die die Welt bedeuten. Und jedermann sollte sich für gering genug erachten, diesen „Vetter Jedermann" zu besuchen und seiner Weisheit zu lauschen; denn dies „Spiel vom Leben und Sterben des reichen Mannes" ist eine gar alte Legende, die Hofmannsthal nur neu aufgeputzt. Und Legenden tragen bekanntlich, schon dem etymologischen Sinn des Wortes entsprechend, irgendein Müssen und Nicht-anders-Können, irgend eine praktische Nutzanwendung für's Leben in sich. Und so geht auch „Jedermann", im Alltag verfangen, vor dem Dome einher, in dem Mozarts himmlische Musik ewigen Sonntag verkündet. So geht er, schlecht und recht und ohne viel Sinnen wie eben jedermann, und darf doch erst hinein, wenn die Bilanz seines Lebens durch die Zahl der guten Werke in Verbindung mit dem Blut des Erlösers sichergestellt ist. Dann aber erbraust machtvoll die Orgel, läuten freudig alle Glocken und weichen erfürchtig die steinernen Apostel an den Pforten zurück. Dann zieht „Jedermann" aus dem Alltag hinein in den Sonntag, der ewig und ein Geheimnis ist. Und jedermann folgt ihm in schweigender Ergriffenheit.....!

Serenaden.

Im Hof der alten Residenz finden wir dann abends ihn selber wieder, Mozart, den Meister. Er ist diesmal freilich weniger einzigartig und feierlich als morgens im Dom, wo er sich mit der Krönungsmesse den himmlischen Sonntag erjubelte. Nein, er bleibt hier alltäglicher, irdischer, nüchterner. Und verläßt dabei eigentlich doch nimmer ganz das restliche, das ihn selbst im Kleinsten noch groß macht. So sind diese Serenaden Abglanz, nicht der Glanz selber, sind sie Entwürfe aus der Werkstatt des Genies, die die Vollendung ahnen lassen aber noch nicht verkörpern. Und dennoch gibt man sich selig den Klängen hin, die, von Paumgartners Hand geführt, durch die schweren Arkaden so leicht dahingleiten. Man starrt auf die großen stillen Sterne am Himmel droben und auf die kleinen flackernden Windlichter an den Notenpulten drunten. Und man wartet, ob nicht doch noch irgendeine Fürstin oder Prinzessin lauschend die breite Freitreppe heruntersteige. Aber da drinnen sind jetzt die Büroräume einer Armenverwaltung.....

Abschied und Einkehr.

Man geht immer anders von Salzburg fort als man gekommen. Man hat sich irgendwie der Atmosphäre des Übergangs ergeben und ist von ihr verwandelt worden, ehe man sich dessen recht bewußt. Innerlich aufgerüttelt und geschüttelt von dem Erlebnis der Grenze zwischen nördlichem und südlichem, germanischem und romanischem Wesensausdruck hat man neue Besinnung gesucht und über Jedermanns Ringen zwischen Alltäglichkeit und Sonntag zu Mozart heimgefunden, dem Einzigen, Himmlischen, bei dem selbst ein alter Steppenwolf wie Hermann Hesse Ruhe hält. Man spielt und sieht im Spiegel des Spiels mit einem Male den Ernst, der Erkenntnis ist. Man fühlt tiefer denn je das Deutsche, das wohl immer wieder zum Süden drängt und doch nimmermehr Süden wird. Und man spürt im Abschied erst die Einkehr.....

„Deutschland, Österreich, Hand in Hand, geben unser Vaterland!" heißt die grammatikalisch schlechte, aber gutgemeinte Inschrift auf dem Triumphbogen irgendeiner Tagung. Mozart schenke dazu seinen Segen!

Humor.

Treffsicher.

Aengstlicher Bauer (zum Bader): „Der Zahn muß raus. Ihr werdet doch den richtigen finden!" — „Keine Sorge! Den find' ich schon und müßt ich vorher alle anderen 'rausreißen."

Darum.

A. (zu einem Bekannten): „Warum hat denn der alte Wilkin noch einmal geheiratet?" — B.: „Weil der Protz ohne Frau doch nicht all' seine Diamanten zeigen könnte." —

Ballgespräch.

Tochter des Hauses (zu ihrem Tänzer): „Ich lasse mich jedes Jahr photographieren." Junger Mann (unbedacht): „Da haben Sie wohl schon ein ganzes Album voll?" —

Wundervolles Haar
durch Sabol-Spezial-Shampoon
für blondes und dunkles Haar
mit Haarglanzpulver

»... und so verbringst Du Deine kurzen Tage!«

Neuer Roman von Carl Bulcke in der „Berliner Illustrirten". Lesen Sie heute den Anfang!

Neues aus aller Welt.

Verheerender Dachstuhlbrand in Berlin.

m. Berlin, 28. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Auf dem Dachgeschoß des Hauses Kurfürstendamm 178, dicht am Olivaerplatz, war ein Klempner mit offener Lötlampe an der Arbeit. Der Schlauch der Karbidzuleitung brach ab und schon schoß ein Feuerstrahl hervor. Ganz kurze Zeit darauf — nur einige Minuten später — stand der Dachstuhl in hellen Flammen. Da die Feuerwehr zunächst nicht mit der nötigen Stoßkraft vorging — die Ausdehnung des Brandes war allerdins nicht sofort zu übersehen — kam es dazu, daß sich die Flammen zu dem größten Dachstuhlbrand der letzten Zeit auswuchs.

In den trockenen, dürren Sparren und Balken des Daches bekam der Brand überaus viel Nahrung.

In den Bodenkammern lag ungewöhnlich viel Gerümpel, das von den Flammen gierig ergriffen wurde. Durch die Decke des vierten Geschosses schlug das Feuer und verbreitete sich nun auch in den Wohnräumen des Hauses. Dazu eine furchtbare Qualmbildung. Der Rauch fand keinen anderen Ausweg als den Treppenflur, sodaß die herbeigeeilte Feuerwehr auf das schwerste in ihrer Arbeit beeinträchtigt war. Ein Feuerwehrmann brach zusammen, die Gasmaske verschob sich und er wäre erstickt, wenn seine Kameraden ihn nicht noch rechtzeitig an die frische Luft gebracht hätten. Aber inzwischen war wieder kostbare Zeit verloren gegangen. Der Brand hatte sich weiter gefressen in den Wohnräumen und hauste nun unter den wertvollen Möbeln. Es handelt sich um ein Wohnhaus am Kurfürstendamm, und keine Wohnung ist kleiner als zehn Zimmer und wertvolle Möbel, oft Kostbarkeiten standen überall. Zum allergrößten Teil wurden diese Werte vom Feuer vernichtet, was übrig blieb, hatte unter der reichlichen Wasserzufuhr Schaden gelitten, die notwendig war, um den Brand nicht noch weitergreifen zu lassen.

Sehr schwer sind die Wohnungen in den obersten Geschossen betroffen worden. Da hatte sich der ehemalige Burgschauspieler Alfred Gerasch einen Teil des Dachstuhles zu einer Zehnzimmerwohnung ausbauen lassen und in dieser seine ungewöhnlich wertvolle Einrichtung untergebracht. Er war ehemals jugendlicher Held und erfreute sich besonderer Sympathie am Wiener Hof. Man erzählt sich daß diese Sympathien in einem besonderen Vertrauensakt ihren Ausdruck gefunden haben, damals als es galt, den Besitz der königlichen Familie während der Revolution in Oesterreich in Sicherheit zu bringen. Gerasch soll mitgeholfen haben, einen Teil des Habsburger Familienschmuckes von unermeßlichem Wert über die Grenze zu bringen. Er machte das, indem er einzelne Stücke auseinanderbrach, sie neu faßte und sie nun den österreichischen Zollbeamten gegenüber als wertlosen Theaterschmuck ausgab. Die List gelang glänzend und für sein Wagnis ist Gerasch, so erzählt die Fama, königlich belohnt worden. Beweis die kostbare Wohnung mit allen ihren zahlreichen Besonderheiten, Schmuckstücken, Büchern usw., die aus den ehemaligen kaiserlichen Schlössern Oesterreichs stammen.

Bei den Löscharbeiten kam es leider auch zu Komplikationen, die Menschenleben gefährdeten. Unter der Gewalt der fürchterlichen Hitze brach die Decke zu einem tieferen Geschoß ein und

riß sechs Feuerwehrleute mit hinunter.

Man mußte sie schleunigst in das Krankenhaus überführen, wo sie zum Teil sehr schwer darniederliegen. Insgesamt sind 11 Beamte der Feuerwehr verletzt oder durch Rauchentwicklung erkrankt. Erst am späten Nachmittag gelang es, Herr des Feuers zu werden. Der Verkehr auf dem Kurfüstendamm wurde sehr schwer in Mitleidenschaft gezogen. Es mußten umfangreiche Umleitungen vorgenommen werden.

m Berlin, 29. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Brand am Kurfürstendamm hat leider zwei Todesopfer gefordert. Bei dem Deckeneinsturz waren mehrere Feuerwehrleute, unter die Trümmer der vom Dach herabstürzenden Schuttmassen und Balken geraten und mußten ins Krankenhaus überführt werden. Dort ist heute Morgen um 5½ Uhr der Feuerwehrmann Klemm gestorben, während wenige Stunden später der Brandmeister Pfeiffer seinen schweren Verletzungen erlag.

Die „Räuberplage" in China.

DD. Schanghai, 29. Aug. (Eig. Meldg.)

Wie die Zeitungen in Schanghai berichten, spottet die Räuberplage in der Provinz Honan jeder Beschreibung. Eine Bande von wenigstens 6000 Mann Shekichen brach in Südwest-Honan ein und begann sofort mit dem Plündern der Häuser. Ganze Straßen gingen in Flammen auf. Die Läden wurden ausgeraubt und die Bewohner teils mißhandelt, teils ermordet. In der Provinz Kansu überfielen etwa 3000 mohammedanische Räuber die Stadt Ninghsia und hielten sie 23 Tage besetzt. Sie raubten die Bank und die Läden aus, schonten aber die Bewohner. In der Provinz Fukien wütet der berühmte Räuberhauptmann Chu Mao. Chu Mao gibt sich für einen Kommunisten aus. Er ist in Wirklichkeit aber nur ein ganz gewöhnlicher Straßenräuber. Es gelang ihm, die Stadt Lungyen einzunehmen und für etwa 10 Millionen Silberdollar Werte zu rauben. Die reicheren Einwohner wurden meistens von ihm ermordet. Die Truppen sind dem Räuberunwesen gegenüber machtlos.

Glück im Unglück.

v.D. London, 29. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern wäre Lord Grey beinahe um das Leben gekommen. Er befand sich mit mehreren Gästen, zusammen fünf Personen, in einem Auto. Kurz ehe man nach Falloden kommt, führt die Straße über die Bahn. Die Barriere war geöffnet, und zwar so, daß sie über den Schienen schloß, also eine unglaublich altertümliche Einrichtung. Als das Auto ganz nahe bei den Schienen war, bemerkte der Chauffeur, daß der schottische Expreßzug daher gebraust kam. Er konnte sein Auto noch zum Stehen bringen, aber so, daß es nur knapp zwei Meter vor den Schienen stehen blieb. Der Zug fuhr mit riesiger Geschwindigkeit gegen die Barriere, zersplitterte sie in Tausende von Stücken, welche in der Luft herumflogen und die Insassen des Autos verletzten. Der Zug wurde sogleich zum Stehen gebracht. Es waren aber nur die Lampen der Maschine zertrümmert worden. Auf dem Bahnhof Snow Hill in der Nähe von Birmingham fuhr gestern ein Zug auf einen auf dem Gleis stehende Maschine. Sechs Passagiere wurden verletzt.

Großer Kirchenraub in Neapel.

TU. Rom, 29. August. In der Kirche Santa Chiara in Neapel wurde ein großer Kirchenraub begangen. Eine Nonne fand am Mittwoch morgen die Sakristeitür erbrochen und bemerkte, daß sämtliche Schränke gewaltsam geöffnet worden waren. Alle Reliquienschreine und die Urnen mit der Asche von Märtyrern sind ihres kostbaren Schmuckes an Brillanten, Perlen, Gold und Edelsteinen beraubt worden. Die Diebe haben sich eines Schatzes von unermeßlichem Wert bemächtigt.

12 Verletzte bei einem Omnibusunglück.

TU. Augsburg, 29. August. Das auf der Strecke Ziemetshausen—Schwabmünchen verkehrende Postauto fuhr aus noch nicht einwandfrei geklärter Ursache in einen etwa 3 Meter tiefen Straßengraben. 12 Personen wurden dabei teils schwer, teils leichter verletzt. Der Wagen war mit Trauergästen, die gerade zu einer Beerdigung fahren wollten, besetzt. Der Präsident der Oberpostdirektion Augsburg ist an der Unfallstelle eingetroffen.

Besuch an Bord eines deutschen Kriegsschiffes.

Auf seiner Weltreise lief der deutsche Kreuzer „Emden" den neuseeländischen Hafen Wellington an, wo er von dem Ministerpräsidenten Ward besucht wurde. (Neben dem Ministerpräsidenten der Kommandant der „Emden", Korvettenkapitän von Arnauld de la Perière.)

KisselsKaffee

Ein Versuch und Sie sind dauernd Abnehmer! 15679

von Kennern bevorzugt, eigene Rösterei, täglich frisch

Fehlbohnen-Auslese	Pfd. Mk.	2.60
Reklame-Mischung	Pfd. Mk.	3.20
Wiener Mischung	Pfd. Mk.	3.60
Karlsbader Mischung	Pfd. Mk.	4.00
Mokka-Mischung	Pfd. Mk.	4.80
Hag-Kaffee, coffeinfrei	Paket Mk.	1.90

Kissels Tee Mk. 4.80 5.60 6.40 7.20 8.00
Cacao. Chocoladen. (Für Großabnehmer Sonderpreise)

Hans Kissel
Kaiserstraße 150
Telephon 186 187

Priv. Handelsschule „Merkur"
Dipl. Handelslehrer Dr. K. Döll.
Karlsruhe, Karlstraße 13. Telef. 2018 (neb. Moninger)

Neue Handelskurse

Buchhaltung, kaufm. Rechnen Wirtschaftslehre und Briefwechsel, Steuern, Staatskunde, Maschinenschreiben, Reichskurzschrift, Schriftverbesserung, Plakatschrift, Sprachen.
Spezialkurse: Rationalisierung der Büroarbeit.
Beginn: 3. September 1929
Man verlange unsern neuen Prospekt
26. Schuljahr.

Qualitäts-Teppiche
zu billigen Preisen!
Bouclé la Haargarn
Nur beste Fabrikate

138/200	170/235	200/300	250/350	300/400 cm
30.00	45.00	72.00	110.00	144.00
41.10	64.20	94.50	138.00	189.00
43.50	70.50	100.00	144.00	200.00

Bettvorlagen 9.75 9.45 5.85 3.75

Größte Auswahl — Billigste Preise
Nach auswärts Versand franko.
Teilzahlung gestattet — Ratenkaufabkommen.
Teppich-Haus Carl Kaufmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 157
1 Treppe hoch. — Gegenüber der Rhein. Creditbank.

Speise-Restaurant Vier Jahreszeiten
A. MAI u. KARL SCHWARA, Küchenchef früher Adlerstraße
empfiehlt einem geschätzten Publikum einen hervorragenden Mittag- u. Abendtisch (Abonnement billiger) in verschieden. günstigen Preislagen von 1 RM. an. Ebenso gut gepflegte ff. Moninger Biere u. naturreine Weine aus ersten Weingegenden. Die Weinpreise werden ab heute um 10 Prozent reduziert. 15676
Hebelstr. 21 Tel. 4885

Mirabellen!
Ein weiterer Waggon
echte Metzer Mirabellen
die bestgeeignetsten zum Eindünsten, ist eingetroffen und verkauft das Pfund zu nur
25 Pfg.
auf den Großmärkten und ab Lager (15737)
S. Bierhalter, Früchtegroßhandlung
Gerwigstraße 10, Telefon 2642.

Badischer Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Karlsruhe
Sonntag, 1. Sept. 29. Tageswanderung: Bengenbach—Bermersbach—Geroldseck. Daselbst Zusammenkunft verschieden. Ortsgruppen. Wirtschaftsbetrieb Abfahrt: 5.50 Uhr. Sonntagsfahrkarte Biberach—Lahr-Stadt. Führer: Hch. Kastner.

Möbel-Auto
Stunde von 6 ℳ an vermietet Telef. 5516. (15707)

Kinderl. Ehep. nimmt
Kind f. eigen an
Adresse zu erfr. unt. T4268 i. d. Bad. Pr.

Verloren
Schlüsselbund verloren.
Zähringerstr., Marktpl. Abzug. K. Dürr, Zähringerstr. 72. (B1510

Süße Trauben
Pfund: 35 ₰ 3 Pfund: 95 ₰
15735
Bananen
Pfund: 35 ₰ 3 Pfund: 95 ₰
Brogli, Feinkost Kaiserstraße 159
Telefon 6640 Eingang Ritterstr.

Was muß man tun?
Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat
Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Wenn man lohnend. Nebenerwerb zu erlangen wünscht
Wenn man etwas kaufen od. verkaufen will
Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will
Wenn man Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht
Man muß inserieren
und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 50 941 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Kaufgesuche
Milchhandel
zu kauf. ges. Ang. u. H1408 a. d. Bad. Pr.

Rentable (A1388)
Zeitschrift
nicht an den Ort geb., mögl. mit fest. Beziehern, geg. Barzahl. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K. R. 1816 an Ala-Haasenstein und Vogler, Karlsruhe.

Schaft od. Schrank
m. Fäch. (f. Akten) zu kaufen gesucht. Angeb. mit Maßen u. Preis unt. Nr. D4278 an d. Badische Presse.

Radio-Apparat
zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis, Marke u. Röhrenanzahl u. F.H.2876 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gut erhaltener
Anzug und Hose
f. starke, mittelgr. Fig. zu kauf. ges. Off. unt. H4282 an Bad. Pr.

Immobilien
Hotel
mit gutgehendem
Restaurant
u. mehreren eingericht. Fremdenzim. in Großstadt Mittelbadens, krankheitshalb. zu verkaufen. Goldgrube. Näheres durch (15580 E. Breitenberger & Fahrner, Karlsruhe, Douglasstraße 10, Telephon 2406.

Ich beabsichtige mein in bester Lage in einer Stadt im Oberland befindliches
Feinkost-, Fisch- u. Geflügelgeschäft
zu verpacht. Für tücht. Geschäftsleute prima Existenz. Anfragen m. Angabe d. zur Verfügung stehend. Barmittel unter Nr. M1695 an die Bad. Presse.

Feinkost-, Obst- u. Gemüsegeschäft
in Nähe Karlsruhe. Mtl. Umsatz ca. 3000 RM. sofort für 4000 RM. mit Wohnung zu verkaufen. Angebote unter Nr. G1690 an die Badische Presse.

Seltene Gelegenheit!
Herrschaftl., neuzeitl., mit jedem Komfort ausgestattete
VILLA
in der Nähe Hauptbahnhof u. Stadtgarten, mit großem Garten, sofort beziehbar, ist umständehalber weit unter Wert zu verk. Das Anwesen ist steuerfrei. Einfahrt, Garage. Ang. unt. Nr. D 15 617 an die Bad. Presse.

Fabrikgebäude
in der Nähe von Bühl, in welchem bis jetzt Zigarren hergestellt wurden, ist neu zu verpachten. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäft, da billige Arbeitskräfte genügend am Platze. Ang. u. Nr. P 1697 an d. Bad. Presse erb.

Grundstücke Häuser
sowie Immobilien verschiedenster Art kaufen und verkaufen Sie rasch und vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse, der weitaus größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Durch ihre hohe, notariell beglaubigte Zahl von 50 941 festen Beziehern und durch ihre von keiner anderen badischen Zeitung auch nur annähernd erreichte starke Leserzahl in Karlsruhe und im ganzen Land sind alle Voraussetzungen für denkbar besten Erfolg in außergewöhnlich günstiger Weise gegeben.

Bäckerei
modern einger., in sehr guter Lage, mit einem täglichen Umsatz von ca. 50 Bruch Weißware und ca. 2 Ofen Brot, sehr günstig, bei 6—8000 ℳ Anz. zu verkauf. (15736)
W. Ruf, Kaiserstraße 111, Tel. 1190.

Suche kl., gutgehende
Wirtschaft oder Café
m. nachw. gut. Umsatz zu pachten. Ang. unt. O1696 an Bad. Presse.

Das (A1387)
Gasthaus zum Rössle
in Rotensol bei Herrenalb wird dem Verkauf ausgesetzt. Besichtigung Samstag, den 31. August. Nähere Auskunft erteilt
Arch. Fritz Pfeiffer, Stuttgart, Albuchweg 7 Telefon 41650.

Für einen Restaurationsbetr. (Brauereiausschank) mit groß. Saal, in Freiburg i. B. werden tüchtige Fachleute als
Pächter gesucht.
Geschäftsübern. kann nach vollendetem Umbau am 1. Oktober d. J., evtl. auch früher erfolgen. Reflektanten, welche sich möglichst im Wirtsgewerbe schon bewährt haben, wollen ihre Bewerbungen mit Angabe der Vermögensverhältnisse unter Nr. J1692 an die Bad. Presse einreichen.

Konditorei und Café
mit Konzession von Ausschank in sämtlich. Südweinen, Branntwein u. Likör, in best. Lage, ist umständeh. zu verkaufen. Da große Räumlichkeiten vorhanden sind, kann der Betrieb vergrößert werden. Anzahlung 10—15 000 ℳ. Ang. u. Nr. B 15615 an die Bad. Presse.

Hausverkauf.
Schönes Wohnhaus, 3×3 Z. u. K., m. Garten günstig zu verkaufen. Eine Wohnung beziehbar. Gefl. Angebote an (13246) J. Reinhardt. Erbprinzenstr. 4. II.

Hausverkauf.
Haus, Kronenstr. 9, ist zu verk. Preis 35 000 Mk., Anzahlung 5000 Mark. Angebote unter Nr. F3833 an die Badische Presse erbeten. Nur Selbstkäufer werden berücksichtigt.

Herrschaftliches
5 Z.-Etagenhaus
m. Garten, 1. St. beziehbar, hierorts, wegen Wegzug z. verk. Anfr. u. Nr. G 15620 an d. Badische Presse.

Einfamilienhaus
möglichst alleinstehend, mit od. ohne kleinem Fabriklokal, v. gesundem, aufstrebend. Betrieb zu pachten ges. Angeb. u. Nr. K15... an die Bad. Presse.

Rentables
Geschäftshaus
in zentraler Lage mit schönen Ladenlokalitäten, weit unt. Steuerwert zu verk. Ang. u. Nr. F 15619 an die an die Bad. Presse.

Hausverkauf.
In Kenzingen (Baden) sind teilungshalber die zusammengebauten Wohn- und Geschäftshäuser, Hauptstr. 111 u. 113 (an der Straße Frankfurt — Basel) alsbald zu verkaufen. Anzahlung ca. 15 000 RM. Im Hause Hauptstraße 113 befindet sich ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft. Interessenten erhalt. Auskunft durch Geschäftsführ. Hatz, Kenzingen. (1721)

Acker
22 Ar, an offen. Bauflucht, preiswert zu verkaufen. (F...
Bulach, Hauptstr. ...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. August 1929.

Evangelische Landes- und Ortskirchensteuer.

Einer Bekanntmachung des Evangelischen Oberkirchenrats zufolge beträgt der als Landeskirchensteuer für das Steuerjahr 1929 zu erhebende Steuersatz gemäß dem Kirchlichen Haushaltgesetz 10 v. H. der Ursteuern. Die Erhebung des Kirchensteuerzuschlags zur badischen Grund- und Gewerbesteuer vollzieht sich wie bisher durch die Finanzkassen. Von den zu veranlagenden Einkommensteuerpflichtigen werden auch im Steuerjahr 1929 alle Zahlungen durch die Finanzämter festgesetzt und erhoben. Von allen hier in Betracht kommenden Steuerpflichtigen werden auch für das Steuerjahr 1929 zunächst Vorauszahlungen erhoben, die auf dem Einkommensteuerbescheid für den im Kalenderjahr 1928 endigenden Steuerbescheid angefordert werden. Die nicht zu veranlagenden Lohnsteuerpflichtigen haben ebenfalls zunächst Vorauszahlungen für das Kirchensteuerjahr 1929 zu entrichten und zwar solange der Kirchensteuerbescheid für die endgültige Landeskirchensteuer 1928 noch nicht zugestellt ist, nach dem Forderungszettel über die Vorauszahlung für 1928 und, sobald der Kirchensteuerbescheid über die endgültige Landeskirchensteuer 1928 zugestellt ist, entsprechend der Anforderung in diesem Steuerbescheid. An Ortskirchensteuer ist für 1929 auf je 1 Reichspfennig Umlage von 100 Reichsmark Steuerwert des Grundvermögens über je 0,4 Reichspfennig von 100 Reichsmark Steuerwert des Betriebsvermögens und je 7,5 Reichspfennig von 100 Reichsmark des Gewerbeertrags — je 1 Reichspfennig Zuschlag von je 1 Reichsmark Einkommensteuer und zutreffendenfalls auch von je 1 Reichsmark Körperschaftssteuer zu erheben. Die endgültigen Ortskirchensteuerhebelisten für 1929 werden von den Finanzämtern erst im Laufe des Jahres 1930 zur Verfügung gestellt werden.

*

— **Eine unangenehme Störung im Straßenbahnbetrieb** entstand am Donnerstag vormittag auf der Kühlen Krug-Linie. Die Störung war durch Erdschluß im Speisekabel in der Schillerstraße entstanden. Die Störung, welche von 9 Uhr 40 Min. bis 10 Uhr 25 Minuten dauerte, wurde durch Umschaltung innerhalb des elektrischen Versorgungsnetzes behoben.

::: **Neue Pfarrkuratie.** Für die Katholiken in Karlsruhe, die im Südwesten der Altstadt wohnen, ist mit Wirkung vom 1. August 1929 die neue Pfarrkuratie St. Elisabeth eingerichtet worden. Das Gebiet umfaßt Teile der Stadtpfarreien St. Stefan, St. Bonifaz und U. L. Frau in Karlsruhe, sowie die St. Michaelkuratie in Karlsruhe-Beiertheim.

\# **Drachensteigen und Strafgesetzbuch.** Wenn der Wind über die Stoppeln geht, ist es Zeit, die Drachen steigen zu lassen. Niemand wird unseren Jungen das Vergnügen mißgönnen, das es ihnen bereitet, wenn sie ihre kleinen und großen, möglichst selbstgebauten Drachen in die Luft schicken. Aber bei dem unschuldigen Spiel ist zu beachten, daß man die Nähe von Leitungsdrähten der Telegraphen- und Telephonanlagen meiden muß, um sich Verdruß und den Eltern Schaden zu ersparen. Paragraph 316 des Reichsstrafgesetzbuches lautet: „Wer gegen eine öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anstalt fahrlässigerweise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 9000 RM. bestraft." Das Hängenbleiben von Drachen an den Leitungsdrähten kann bekanntlich auch große Verkehrsstörungen nach sich ziehen. Also Vorsicht, es ist Platz genug außerhalb der Drähte vorhanden.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Mittwoch-Vormittagsziehung kamen folgende größeren Gewinne heraus: 10 000 RM. auf die Nr. 105 623, 5000 RM. auf die Nr. 174 396, je 3000 RM. 212 351, 217 830, 348 270, 358 447, 371 707, 378 820 und 399 993. — In der Mittwoch-Nachmittagsziehung vielen sechs Gewinne zu je 5000 RM. auf die Nr. 3554, 172 330 und 338 561 und sechs Gewinne zu je 3000 RM. auf die Nr. 13 262, 200 195 und 202 264.

§ **Diebstähle.** In der Marie-Alexandrastraße wurde einer Verkäuferin von ihrem Fahrrad die Dynamolampe entwendet. — In Rüppurr wurde in der Nacht zum 28. August von unbekannten Tätern in die Wurstküche eines Metzgers in der Rastatterstraße eingebrochen und Schinken im Werte von etwa 50 RM. gestohlen. — Am Mittwoch erstatteten verschiedene Arbeiter die Anzeige, daß ihnen in einem Neubau Ecke Zeppelin- und Blohnstraße Werkzeuge im Werte von etwa 25 RM. gestohlen worden seien. — Einer Ehefrau aus der Federbachstraße wurde mittels Nachschlüssels ihre Wohnung geöffnet und in der Küche ein Zwanzig-Markschein entwendet. — Desgleichen drangen unbekannte Täter in das verschlossene Zimmer einer Hausangestellten in der Hebelstraße ein und nahmen ihr eine goldene Damenarmbanduhr im Werte von etwa 120 RM. weg. — Einem Elektromonteur wurde in einem Lager in der Wolfartsweierstraße ein Photographenapparat im Werte von etwa 60 RM. entwendet.

§ **Verkehrsunfälle.** Auf der Kreuzung Kriegs- und Ritterstraße kollidierte ein Personenkraftwagen mit einem Lieferwagen. Es entstand lediglich leichter Sachschaden. — Am 28. Aug. fuhr ein Personenkraftwagen in östlicher Richtung durch die Erbprinzenstraße. Bei der Rundfahrt am Rondellplatz ließ der Kraftfahrer die nötige Vorsicht außer Acht und stieß mit einem in nördlicher Richtung durch die Karl-Friedrichstraße fahrenden Straßenbahnwagen zusammen. Es entstand Sachschaden.

§ **Unglücksfall.** Ein Schiffsbesitzer im Rheinhafen stand beim Umladen von Alteisen mittels eines Magnetkrans auf dem Verdeck seines Schiffes. Der Magnetkran kam der Bindung des Verdecks zu nahe, sodaß die Verstrebung des Verdecks vom Kran angezogen wurde und das Verdeck in sich zusammenbrach. Der Schiffsbesitzer stürzte in den Innenraum des Schiffes und erlitt eine stark blutende Wunde am rechten Auge und Prellungen an beiden Beinen.

Der Goethepreis für einen Karlsruher.

Die Ehrung des Philosophen Leopold Ziegler.

Leopold Ziegler, der in Karlsruhe geborene, in Ueberlingen lebende Philosoph, hat, wie bereits mitgeteilt wurde, den diesjährigen Goethepreis der Stadt Frankfurt erhalten. Die Verleihungsurkunde rühmt an seinem philosophischen Werk, das im Feuilleton der „Badischen Presse" ausführlich gewürdigt wurde, die „Ergründung der unsere Zeit auf das Gegensätzlichste bewegenden Fragen" und nennt ihn einen „durch seine schöpferische Neugestaltung richtungweisender Ideen zu geistigem Führertum berufenen Denker".

Leopold Ziegler, ein Einsamer, war schon als Knabe und Jüngling nicht leicht zu nehmen. Das zeigt die Selbstdarstellung, die, zusammen mit einigen Essays, in einem kleinen Auswahlband unter dem Titel „Dienst an der Welt" (im Verlag Reichl, Darmstadt) erschienen ist. Wir geben daraus eine Schilderung aus den Karlsruher Knabentagen des Philosophen wieder, die in seiner Vaterstadt besonders interessieren wird:

Aus den Karlsruher Knabentagen.

Denk' ich zurück an meine Herkunft, so erscheint mir vor allem der Umstand von Bedeutung, daß ich keinem Haus mit geistigen Ueberlieferungen entstamme. Mein Vater war Kaufmann, mein Großvater von Vaters Seite vielleicht was Besseres, nämlich Handwerker, — Handwerker zwar von Geschick und Geschmack, mit einem Stich ins Kunsthandwerkliche. Er sei als junger Bursche (wird erzählt) vom Schwäbischen nach Karlsruhe eingewandert, seines Zeichens ein Vergolder. In der hübschen Hauptstadt Badens hat er das ansehnliche Geschäft auf der Langen Straße gegründet, dem mein Vater nachher vorstand. Wie gesagt, war dieser selber schon kein Handwerker mehr, wenigstens besitzt meine Familie von ihm kein so tüchtiges Stück kunstgewerblicher Handfertigung wie von meinem Großvater. Indes haftet mir der kleine Zug, daß er sich nicht gern Kaufmann, viel lieber Vergolder nennen hörte, — und dies, obgleich er, was die im Hinterhaus betriebene Herstellung von Bilderrahmen angeht, die Arbeit seiner Leute nur überwachte.

Ich bin geneigt, den Umstand, daß ich weder von Gelehrten noch Beamten abstamme, überwiegend als Vorzug zu buchen, just weil ich mir über die Erschwernis völlig klar bin, die daraus für meine Erziehung erwachsen ist. Mein geistiges Leben blieb länger ungeweckt, als sonst wohl der Fall gewesen wäre: dafür blieb ich länger Kind, ein zärtlich-verzärteltes Muttersöhnchen. Vor allem aber war niemand, der mich in eine Richtung gestoßen hätte, und ganz allein mußte ich, durfte ich mich zu mir selber tasten.

Und welch ein dummer, dumpfer, tumber, unaufgeschlossener, traum- und saumseliger Bursche muß ich gewesen sein, damit ich gleich in der untersten Klasse des Gymnasiums sitzen bleiben konnte. Ich schrieb nie dagewesene Klassenarbeiten in Latein. Einfachste Vorgänge blieben mir durchaus dunkel. Wenn der rotbärtige Lehramtspraktikant die Klasse fragte: Habt ihr's kapiert? — dann fragte ich mich wohl schüchtern: Was ist das für ein Ding, „kapiert"? In meiner Blödheit kapierte ich nichts, nicht einmal, daß man kapieren müsse ... Erklärlich, wenn besagter Lateinlehrer meinem Vater wohlmeinend anriet, er solle seinen Sohn aus dem ehrwürdigen Gymnasio Wendts beizeiten herausnehmen und in die damalige Real-, später Oberrealschule stecken: ich tauge höchstens wohl zum Kaufmann.

So ward ein weittragender und verantwortlicher Wechsel der Bildungsanstalt allzu leichten Herzens vorgenommen und dadurch eigentlich späterer Berufswahl eigenmächtig vorgegriffen; zum zweitenmal besuchte ich die Sexta, jetzt ohne unüberwindliches Latein. Damals kam mein Leben auf ein falsches Gleis, und heute noch neide ich dem „absolvierten" Pennäler seine Humaniora, ich weiß nicht, ob mit oder ohne tieferen Gründe. Auch gesellschaftlich fühlte ich mich heruntergesetzt unter fast lauter Kleinbürger- und und Arbeitersöhnen. Abstoßende Gewohnheiten, rohe Sitten, häßliche Sprache, ungepflegte Körper verletzen mich. Und was in der Tat eine Gefahr hätte sein können und wohl auch gewesen ist, — diese Jungens waren, der Teufel mochte wissen woher, im Besitz von allerlei „Aufklärungen", nach denen ich bis dahin kaum lüstern gewesen war ...

Ein Lichtblick, daß ich in der neuen Schule gleich Klassenerster wurde und dies einstweilen auch blieb, bis in Untertertia die böse Mathematik begann. Sonst muß ich die Schuljahre, wie so viele andere Männer mit mir, als Zeit knabenhafter Leiden betrachten. Die Lehrer mochten meistens mich nicht und ich zur Vergeltung sie nicht; etliche gaben ihre Ueberlegenheit, ihre Abneigung dadurch unverhohlen zu verstehen, daß sie mich bei passenden Anlässen hänselten oder höhnten („das Bübchen mit seinem Püppchengesicht", wie oft mir diese wirklich „geflügelten" Worte in der Turnstunde zugeschnarrt wurden von einem feldwebelhaft aufgeblasenen Menschen des Spitznamens Seppel, dem mein kindliches Persönchen augenscheinlich stark wider den Strich ging ...). Unter den Kameraden fühlte ich mich auf mich selbst gestellt; kaum einer, der mir zu vertraulichem Umgang zugesagt hätte.

Dreizehnjährig verlor ich den Vater, nach langjähriger, hoffnungsloser Erkrankung, Beute derselben Tuberkulosis, die bei mir mit Sechsundzwanzig tückisch ausbrach. Um jene Zeit trat mir ein Lehrer menschlich näher, dem ich lebenslang warmen Dank schulden werde, obschon er in meiner Klasse nur ein einziges Jahr unterrichtete. Es ist Karl Heimburger, damals Führer der badischen Demokraten, nachher Vizepräsident der Zweiten Kammer, ein Politiker nicht hohen Stils, aber gewissenhaften Charakters, opferwillig und echt, treu und sauber. Er blieb mir die langweilige Schulzeit über zugetan als der ältere und männliche Freund, dem ich das manchmal schier berstende Herz ausschütten durfte, und von dem ich mich verstanden, ja geachtet fühlte. Bei derlei Ausbrüchen zeigte er sich liebevoll und gütig. Insonderheit wußte er des Ungebärdigen Entrüstung wohltätig zu dämpfen über die Behandlung von seiten des Direktors, dessen Zorn schlechthin keine Grenzen kannte, wenn ich ihm in meiner übergroßen Kurzsichtigkeit und Geistesabwesenheit begegnet war, ohne zu grüßen. Diesen polternden Bonzen habe ich mit der hellen Inbrunst gehaßt und verachtet, die nur Knaben und Frauen kennen; in mir kochte das mehr als lebendige, leidenschaftliche Temperament der Mutter ...

Aufhebung des Artikels 71 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung.

Gemäß Artikel 3 des Gesetzes über Leistungen in der Invalidenversicherung vom 12. Juli 1929 (RGBl. I S. 135) wurde der Artikel 71 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung mit Wirkung vom 1. Oktober 1929 ab aufgehoben. Von letzterem Zeitpunkte ab steht demnach ein Anspruch auf Fürsorge auch den Hinterbliebenen solcher Versicherten zu, die am 1. Januar 1912 bereits verstorben, oder die an diesem Tage im Sinne des § 5 Abs. 4 des Invalidenversicherungsgesetzes dauernd erwerbsunfähig waren und dann verstorben sind, ohne inzwischen die Erwerbsfähigkeit wieder erlangt zu haben. Die gleiche Fürsorge soll nach erhaltener Mitteilung auch solchen Hinterbliebenen gewährt werden, welche mit ihrem Antrag auf Hinterbliebenenrente zufolge der bisherigen Vorschriften des obenerwähnten Artikels 71 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung rechtskräftig abgewiesen worden sind. Durch diese letzte Aenderung der Reichsversicherungsordnung wird eine erhebliche Zahl Hinterbliebener von Invalidenrentenempfängern in den Genuß von Hinterbliebenenrenten kommen.

Voraussetzung für die Bewilligung der Hinterbliebenenrente ist jedoch, daß der verstorbene Versicherte zur Zeit seines Todes die Wartezeit in der Invalidenversicherung erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten hat, oder daß er im Bezuge der Invalidenrente war.

Der Antrag auf Hinterbliebnenrente ist beim Bürgermeisteramt des Wohnorts der Hinterbliebenen oder beim Versicherungsamt zu stellen, welches denselben unter Anschluß der erforderlichen Nachweise (Heiratsschein, Sterbeschein, ärztliches Zeugnis für die noch nicht 65 Jahre alten Witwen) der Landesversicherungsanstalt Baden zur Verbescheidung übermitteln wird.

Aus Beruf und Familie.

)(**50jähriges Berufsjubiläum.** Am 28. August d. J. konnte der Kontrolleur D. Lenz auf eine 50jährige, ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Junker u. Ruh AG., Karlsruhe, zurückblicken. In voller Rüstigkeit versieht der Jubilar noch heute seinen verantwortungsvollen Posten. Er wurde aus diesem Anlaß von Seiten der Firma, sowie von seinen Arbeitskollegen reichlich beschenkt und aufs Herzlichste zu diesem seltenen Feste beglückwünscht. Gleichzeitig ging ihm ein Anerkennungsschreiben des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg für treugeleistete Dienste zu.

Hafnermeister Gottlieb Schaal, Karlsruhe, Lessingstraße 35, begeht am 29. August 1929 seinen 60. Geburtstag. Schaal hat sich um die Förderung des Handwerks, insbesondere des Hafner- und Ofensetzergewerbes, außerordentlich verdient gemacht. Er ist Gründer und langjähriger Vorsitzender der Hafner- und Ofensetzerinnung für den Handwerkskammerbezirk Karlsruhe, langjähriges Vorstandsmitglied des Landesverbandes Badischer Hafnermeister, bekleidet schon viele Jahre das Amt des Vorsitzenden der Meisterprüfungskommission sowie des Gesellenprüfungsausschusses und steht der Handwerkskammer als Sachverständiger zur Seite. Die Handwerkskammer ließ ihm zum Geburtstage die Ehrenurkunde der Kammer als Anerkennung und Dank für seine Verdienste um das Handwerk überreichen. Auch die Hafner- und Ofensetzerinnung ehrt ihn durch ein besonderes und wertvolles Geschenk.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—		18	31	16	—	bedeckt
Königstuhl	—		—	—	—	—	—
Karlsruhe	765.3	örtlich	19	30	18	—	wolkig
Baden-Baden	765.3		18	28	15	—	"
Villingen	767.1		15	26	12	—	heiter
St. Blasien			13	25	11	—	"
Badenweiler	765.0		18	29	17	—	wolkig
Feldberg*	642.7		15	20	14	—	heiter

Allgemeine Witterungsübersicht. Die warme Südwestströmung hielt gestern während der Tagesstunden an. Zusammen mit kräftiger Einstrahlung trieb sie die Temperaturen der Ebene auf 30 Grad und damit weit über die Normalwerte (Karlsruhe 7.8 Grad übernormal). In den mittleren und nördlichen Landesteilen kam es dann im Verlauf der Nacht durch die einbrechende kühlere Westströmung zu Gewittern mit kurzen Starkregen, die bis zu 10 l/qm. brachten. — Heute liegt ein Steigegebiet des Luftdruckes über Westeuropa. Sein Einfluß wird Aufheiterung bewirken.

Wetteraussichten für Freitag, den 30. August 1929: Wieder vielfach heiter und vorwiegend trocken.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 29. August, morgens 6 Uhr: 82 Ztm.; 28. August: 91 Ztm.
Schusterinsel, 29. Aug., morgens 6 Uhr 147 Ztm.; 28. Aug. 148 Ztm.
Kehl, 29. August, morgens 6 Uhr: 262 Ztm.; 28. August: 269 Ztm.
Maxau, 29. August, morgens 6 Uhr: 430 Ztm.; 28. Aug.: 436 Ztm., mittags 12 Uhr: 435 Ztm., abends 6 Uhr: 433 Ztm.
Mannheim, 29. August, morgens 6 Uhr: 310 Ztm.; 28. Aug.: 320 Ztm.
Caub, 28. August: 196 Ztm.

Tatsachen beweisen mehr als alle Versprechungen.

Unsere Hauptpreislagen 12.50 14.50 16.50

Unübertroffen billig! Ein Posten Damen-Schuhe mit kleinen Schönheitsfehlern in schwarz, Lack und hellfarbig haben wir günstig eingekauft!

Zu untenstehenden, ausserordentlich billigen Preisen sind diese separat ausgelegt:

Serie I 6.95 Serie II 7.95 Serie III 8.95 Serie IV 9.75

Danger's Gesundheits-Stiefel und Schuhe
für empfindliche Füsse, für Herren, Damen und Kinder mit und ohne Senkfusseinlagen sowie extra bequeme Ballenschuhe in allen Lederarten u. verschiedenen Farben

SCHUH-DANGER
Karlsruhe Das führende Haus! Kaiserstr. 161

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 29. August. (Funkspruch.) Der vorbörsliche Freiverkehr hatte angesichts der sich weiter hinziehenden Verhandlungen im Haag und auf Befürchtungen über eine doch nicht zu vermeidende Diskonterhöhung in London infolge der sich fortsetzenden starken Goldabzüge eine eher schwächere Tendenz gezeigt. Der offizielle Verkehr setzte im Gegensatz dazu in ausgesprochen fester Haltung ein, da man einerseits nach privaten Informationen die Situation im Haag wieder zuversichtlicher beurteilte und andererseits die neuerliche starke Beteiligung des Auslandes eine kräftige Anregung gab. So beobachtete man umfangreiche Käufe für amerikanische, französische und schweizerische Rechnung am Farben- und am Siemensmarkt. Die Provinz und auch vereinzelt die Bankenkundschaft waren gleichfalls mit Käufen am Markt. Die Spekulation, die vorbörslich noch Abgabeneigung gezeigt hatte, schritt daher zu Rückkäufen. Stimulierend wirkte neben den festeren Tendenzmeldungen der Auslandsbörsen auch die Nachricht über die Entwickelung der Eisenpreise auf den Exportmärkten. Abgesehen von den Spezialmärkten war das Geschäft jedoch sehr ruhig, und teilweise waren sogar auch leichte Kursermäßigungen zu verzeichnen. Sehr fest lagen noch Reichsbankanteile, für die Holland Interesse zeigte und Polyphon auf Meldungen über bevorstehende neue Englandverhandlungen.

Am Geldmarkt war als Ultimoerscheinung eine leichte Verteuerung des Tagesgeldes zu bemerken. Der Satz zog auf 6.5—9 Prozent an. Monatsgeld erforderte unverändert 9.25—10.5 Prozent.

Am internationalen Devisenmarkt stellten sich Kabel-Berlin auf 4.1997, London-Berlin auf 20.35⅝ und Kabel-London auf 4.8478.

Der weitere Verlauf war sehr ruhig und zeigte nur wenige Veränderungen. Das Geschäft konzentrierte sich auf einige Spezialwerte. So waren Otavi wieder gefragt und höher, auch Zellstoff Waldhof auf süddeutsche Käufe und Julius Berger leicht gesteigert. Einiges Interesse zeigte sich für Danatbank und Diskontogesellschaft. Reichsbank konnten bis 309½ Prozent anziehen, blieben dann aber umsatzlos. Angeboten waren Mansfeld, die um 1 Prozent zurückgingen. Auch Montanwerte bröckelten leicht ab.

Der Privatdiskont blieb mit 7¼ Prozent für beide Sichten unverändert. Das Angebot ging auf etwa 8 Millionen RM. zurück.

Die Börse schloß in fester Haltung zu den höchsten Tageskursen. Die erneut einsetzenden Auslandskäufe in Reichsbankanteilen und Farbenaktien gaben neue Impulse. Bankaktien unter Führung von Danat, Polyphon, Otavi, Deutsche Linoleum, Rheinbraunkohlen und Stöhr Kammgarn stärker beachtet. Nachbörslich waren die Schlußkurse gehalten. Man nannte AEG. 199, Siemens 388, Schultheiß 302½, Farben 226½, Salzdetfurth 400.5, Phönix 111⅛, Stahlverein 121⅛, Otavi 68.75, Rheinbraunkohlen 282, Polyphon 403 und Stöhr 139.75, Altbesitz 52.3, Neubesitz 11.25.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 29. August. Im Vormittagsverkehr war die Stimmung an der Börse recht unsicher. Die sich erneut ergebenden Schwierigkeiten im Haag drückten auf die Stimmung, vor allem befürchtete man in Börsenkreisen, daß die deutsche Delegation sich zu größeren Konzessionen bereit erklären würde, um die Frage der Räumung zu beschleunigen. Verschiedentlich wurden daraufhin Abgaben vorgenommen, so daß Abschwächungen nicht zu umgehen waren. Doch zeigte zu Beginn des offiziellen Marktes die Börse ein freundliches Aussehen, da man den Glauben an einen günstigen Ausgang der Verhandlungen, der auch für Deutschland Vorteile von größerer Tragweite bringen dürfte, nicht verloren hat. Mit Spannung verfolgt man den neueren Stand der Konferenz. Die anfänglichen Verluste konnten aber nicht immer aufgeholt werden. Nur Spezialwerte traten stärker in den Vordergrund, denn hier wirkte sich die wieder erwachte Unternehmungslust der Spekulation in erster Linie aus. Ganz ohne Einfluß blieb heute nicht ein wieder allmähliches Ansteigen der Arbeitslosigkeit im Reiche und der uneinheitliche Schluß der gestrigen Newyorker Börse. Die hiesigen Geldmarktverhältnisse liegen aber unverändert günstig. Gegenüber der gestrigen Abendbörse war die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich. Bis 1½ Prozent fester eröffneten Commerzbank, Buderus, J. G. Farben, Gesfürel, Rhein. Elektra und Deutsche Linoleum. Scheideanstalt plus 2 Prozent. Schwächer lagen Zellstoff Waldhof mit minus 2¾ Prozent, AEG., Licht u. Kraft, Schuckert und Montanwerte gaben bis 1 Prozent nach. Glanzstoff verloren 2 Prozent. Renten still, Ablösungsschuld etwas fester.

Knielingen, 28. August Schweinemarkt. Zufuhr: 12 Milchschweine. Preise: 80 RM. pro Paar Handel: mittel.

Warenmarkt.

Mannheim, 29. August. (Eigener Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Infolge der weiter ermäßigten Offerten vom Ausland und unter dem Druck des starken Inlandsangebotes verkehrte die Börse in ruhiger Haltung. Man verlangte für die 100 Kilo ohne Sack waggonfrei Mannheim: Weizen inl. 26, ausl. 28—33, Roggen inl. 21, Hafer alter inl. 20.25—21.50, neuer inl. 19.25—20, ausl. 21.75—22, Braugerste bad. und württembergische 22.25—23.25, pfälz. 23.25— 24.50, Futtergerste 19.75 bis 20.75, Mais mit Sack 20.75, südd. Weizenmehl Spezial Null 38.75, südd. Weizenauszugsmehl 42.75, südd. Weizenbrotmehl 30.75, südd. Roggenmehl 28.50—33. Weizenkleie fein 10.50—17.75, grob 11—11.25, Biertreber mit Sack 17.50—18.50, Leinsaat 40 RM.

Berlin, 29. August. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Im Berliner Getreidehandel machten die Preisrückgänge heute weitere Fortschritte umsomehr, als die Lage des Weltmarktes flau ist und die Cif-Offerten in den Forderungen nachließen. Das Inlandsangebot für Brotgetreide ist heute vorsichtiger. Allerdings stand vereinzelt auch noch reichlich Auswahl zur Verfügung, anscheinend für Ware, die schon auf Provinzstationen steht. Im Lieferungshandel lagen die ersten Notierungen bis 3.75 RM. unter gestrigem Schluß. Trotz des weiter gewachsenen Reports sind wenig Käufer im Markt, was wohl auf einen Mangel an Speicherraum hindeutet. Beim Roggen zeigten sich im Zeitgeschäft besonders für September (minus 2.50 RM.) Abschwächungen, im Marktverlauf setzte aber anscheinend eine mäßige Stützungsaktion ein. Gerste in den Geboten niedriger Hafer in den Offerten zurückhaltender. Die Tendenz war schwach.

Berlin, 29. August. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 222—225 (74½ Kilo Hektolitergewicht), Sept. 238 bis 240.50 G., Okt. 246.25—248.50, Dez. 254—256.50. Tendenz: nach mattem Beginn befestigt. Roggen: Märk. 183—187 (69 Kilo Hektolitergewicht), Sept. 196.50—199.50, Okt. 203—205, Dez. 213—212.25—213.50. Tendenz: Prompt: fester; Lief.: Nach mattem Beginn befestigt. Gerste: Braugerste 210—227, Futter und Industrie 167—186, Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 165—171, Sept. 176.50—177 G., Okt. 184.50, Dez. 189.50—190 G. Tendenz ruhig. Mais: loko Berlin 212—213, Tendenz matter; Weizenmehl 28.50—34.25, Tendenz matt; Roggenmehl 24.65—27.60, Tendenz: kaum behauptet; Weizenkleie 11.50—12, Tendenz still; Roggenkleie geschäftslos; Raps 340, Tendenz behauptet. Erbsen, Viktoria 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Wicken 28—32. Rapskuchen 18.30—19, Leinkuchen 24—24.30, Trockenschnitzel 11.50—11.60, Soiaextraktionsschrot 19.60—20.10, Kartoffelflocken 17.70—18 RM.

Berliner Devisennotierungen vom 29. Aug.

	28. Aug. Geld	28. Aug. Brief	29. Aug. Geld	29. Aug. Brief
Amsterd.	168.08	168.42	168.11	168.45
Buen.Aire	1.758	1.762	1.758	1.762
Br.-Antw	58.335	58.455	58.33	58.45
Oslo	111.69	111.91	111.69	111.91
Kopenhag	111.66	111.88	111.69	111.91
Stockholm	112.34	112.56	112.39	112.61
Helsingf.	10.539	10.559	10.54	10.56
Italien	21.935	21.975	21.94	21.98
London	20.335	20.375	20.34	20.38
Newyork	4.195	4.203	4.196	4.204
Paris	16.42	16.46	16.42	16.46
Schweiz	80.735	80.895	80.745	80.905
Spanien	61.69	61.81	61.69	61.81
Japan	1.960	1.964	1.958	1.962
Rio de J	0.497	0.499	0.4975	0.4995
Wien	59.075	59.195	59.075	59.195
Prag	12.427	12.447	12.427	12.447
Jugoslaw	7.370	7.384	7.375	7.389
Budapest	73.175	73.315	73.17	73.31
Bulgarien	3.032	3.038	3.032	3.038
Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
Danzig	81.35	81.51	81.34	81.50
Konstant.	2.000	2.004	1.998	2.002
Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
Canada	4.164	4.172	4.164	4.172
Uruguay	4.101	4.109	4.101	4.109
Kairo	20.85	20.90	20.86	20.90
Island	91.93	92.11	91.95	92.13
Reval	111.62	111.84	111.65	111.87
Riga	80.64	80.80	80.64	80.80
Bukarest	2.491	2.495	2.488	2.492

Züricher Devisennotierungen vom 29. Aug.

	28. 8.	29. 8.
Newyork	519.50	519.57½
London	25.18½	25.18⅞
Paris	20.33¼	20.34
Brüssel	72.23	72.23
Italien	27.16	27.17½
Madrid	76.35	76.45
Holland	208.17½	208.17½
Stockholm	139.15	139.20
Oslo	138.30	138.30
Kopenhag	138.25	138.25
Prag	15.39	15.39½
Deutschland	123.71	123.72½
Wien	73.17	73.17
Budapest	90.66	90.67½
Agram	9.12¾	9.12¾
Sofia	3.75½	3.75½
Bukarest	3.08½	3.08½
Warschau	58.27½	58.27½
Helsingfors	13.05½	13.05½
Konstantinop.	2.48½	2.48½
Athen	6.71	6.72
Buenos-Aires	2.17⅞	2.17⅞
Japan	2.43	2.43

Tendenz: Anziehend.

Täglich Geld 2½ Proz., Monatsgeld 4¼ Proz., Dreimonatsgeld 5 Proz.

Magdeburg, 29. August Weißzucker (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.92½ RM. Aug. 26.92½, Sept. 27.07½. Tendenz stetig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Aug. 10.30 B, 10.20 G, Sept. 10.30 B, 10.20 G, Okt. 10.45 B, 10.40 G, Nov. 10.60 B, 10.50 G, Dez. 10.80 B, 10.70 G, Jan.—März 11 B, 10.95 G, März 11.10 B, 11 G, Mai 11.30 B, 11.20 G. Tendenz ruhiger.

Bremen, 29. August. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28. mm loko per engl. Pfund 21.12 Dollarcents.

Badische Obstmärkte vom 27. August. Bühl: Mirabellen 15—17, Pfirsiche 50—65, Frühzwetschgen 9—11, Birnen 11—12, Aepfel 8—15 Pfg. — Achern: Zwetschgen 10—11, Reineclauden 10, Aepfel 8—10, Mirabellen 10—20 Pfg. — Renchen: Zwetschgen 8—9, Birnen 8—10, Aepfel 7—9, Pfirsiche 25—30 Pfg.

Obstgroßmarkt Weinheim vom 28. August. Birnen 1. Sorte 12—25, 2. Sorte 5—12, Aepfel 1. Sorte 10—18, 2. Sorte 5—10, Fallobst 3—4, Zwetschgen 5—8, Mirabellen 12—15, Pfirsiche 20—40, Stangenbohnen 20—26, Tomaten 9—11, Anfuhr sehr stark, Nachfrage mäßig. Nächste Versteigerung Donnerstag 16 Uhr.

Obstgroßmarkt Bad Dürkheim vom 28. August. Mirabellen 18—22, verschiedene Sorten Birnen 8—26, Klapps Liebling 16—18, Dr. Julius Guyot 15—17, Andenken an den Kongreß 16—18, William Christs 16 bis 19, Aepfel 8—18, Pfirsiche 22—30, Tomaten 6—8, Zwetschgen 5—8. Anfuhr 450 Ztr. Absatz flott.

Obstgroßmarkt Weisenheim am Sand, vom 27. August (neuer Markt). Anfuhr zirka 1200 Ztr. Absatz sehr flott. Zwetschgen 6—14, Aepfel 10—16, Birnen 16—25, Mirabellen 12—15, Pfirsiche 16—25, Tomaten 6—8 Pfg.

Schifferstadter Gemüseauktion vom 28. August. Mirabellen 12—14, Aepfel 9—10, Birnen 12, Zwetschgen 4—5, Bohnen 15—29, Tomaten 4—6½, Wirsing 7½—11½, Weißkraut 3—6, Rotkraut 9—10, Karotten 3—4, Zwiebeln 6, Blumenkohl 4—37, Endiviensalat 1—7, Salatgurken 5—10, Einlegegurken 15—40 Pfg. pro Hundert. Anfuhr und Nachfrage sehr gut.

Schwetzinger Schweinemarkt vom 27. August. Anfuhr 149 Milch- und 8 Läuferschweine kosteten 60—100 RM., Läuferschweine 80 RM. Verkauft wurden zwei Drittel der Milchschweine und Läufer.

Mannheim, 29. August. (Eigener Drahtbericht.) **Kleinviehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden die 50 Kilo Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 139 Kälber 65—86, 12 Schafe 54—58, 47 Schweine 89 bis 92, 623 Ferkel und Läufer: Ferkel bis 4 Wochen 26—30, über 4 Wochen 33—43, Läufer 46—56 RM. Marktverlauf: Kälber lebhaft, ausverkauft; Schweine ruhig, langsam geräumt; Ferkel und Läufer ruhig.

Lichtenau, 28. Aug. Schweinemarkt. Es wurden aufgeführt 64 Milchschweine. Verkauft wurden 64 Milchschweine. Bezahlt wurde für Ferkel von 31—43 RM. pro Stück.

Berlin, 29. Aug. Metallnotierungen für je 100 Kilo Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 170.75 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 65—69 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 72—73.75 RM.

Zur Insolvenz Nauheim & Co., Darmstadt. — Die Discontogesellschaft greift ein. In einer von dem Bevollmächtigten der Bankfirma Nauheim & Co. einberufenen Gläubigerversammlung konnten laut „Frankf. Ztg." Einzelheiten über den Status noch nicht gegeben werden. Mitgeteilt wurde, daß 50—55 Prozent in der Masse lägen. Die Passiven betrügen 1 700 000 RM., die Aktiven 905 000 RM. Es beständen 276 000 RM. dubiose Forderungen. Es wurde geraten, zunächst kein Konkursverfahren zu beantragen, sondern einen Gläubigerausschuß mit der Aufstellung der Bilanz zu betrauen. Er besteht aus den Herren Dir. Weiller (Volksbank), Dir. Heider (Beamtenbank), R.-A. Dr. Oppenheimer, Bauunternehmer Sames, Landrat Raab, sämtlich in Darmstadt. Dir. Ginnot (Landwirtschaftsbank) ist in behördlichem Auftrag mit der Prüfung der Depots der Bank beschäftigt. — Inzwischen ist die Angelegenheit aber insofern etwas vorangekommen, als, wie eine weitere Mitteilung besagt, sich auf Anregung der Reichsbank die Direktion der Discontogesellschaft, Filiale Darmstadt, um die durch die Zahlungsschwierigkeiten des Bankgeschäfts Nauheim & Co. entstandene Beunruhigung der dortigen Wirtschaftskreise zu mildern, entschlossen hat, sich sämtlicher Kundenengagements von Nauheim & Co. sofort anzunehmen und die ihr nach einer Prüfung geeignet erscheinenden Konten unverzüglich zu übernehmen. Die Discontogesellschaft ist in keiner Weise an der Zahlungseinstellung beteiligt, sie will sich dieser Aufgabe im Interesse des Darmstädter Platzes unterziehen.

Berliner Börse vom 29. August

Deutsche Staatspap.	28. 8.	29. 8.
Abl. Schuld I—III	52.3	52.3
Neubesitz	11	11.37
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b.1600 $	86.2	86.2
6 dto. 1—5 $	100	100
D.Reichsanl v.29steuerfr.	99	99
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	76.9	76.5
6 Bay. 27	77.5	77.7
6 Sachsen 27	77.75	77.5
7 Thür. 26	78.25	78
6½D.Reichsp.	95.9	95.9
Dt. Schutzgeb.	4.65	4.62
5 Rh.M. G.	68.5	68.4
6% Farben	126	127
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm	14.55	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	27	27
4 Mex. abg.	17.75	18.37
4½ Oest.S.	33.5	33.5
4 Goldr.	28.87	—
4 Kronent.	1.75	—
4¼ Silber	—	—
4 Türk. Ad.	5.8	5.8
4 T.Bagd.I	7.4	7.6
4 T.Bagd.II	7.45	7.4
4 T. Zoll.	7.35	7.4
Türk.-Lose	—	12.3
4½ Ung. 13	22.12	22.2
4½ Ung. 14	24.87	—
4 Ung.Goldr.	22.4	22.37
4 Kronenr.	1.75	1.75
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	12	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	135¼	135
Allg. Lokalb.	158	157
Baltimore	—	—
Canada	76	76.5
Dt.Eis.B.Bet.	71	71
7 Reichsb.	86.5	86.75
Elektr.Hchb.	90	89.75
dto. Zertifik.	89.75	89.37
Hamb.Paketf.	119¾	120
Hamb.Hochb.	67.5	67.37
Hamb.Südam	—	—
Hansa	159	161
Neptun	112	112

	28. 8.	29. 8.
N. Lloyd	113	111⅝
Schantung	3.62	3.75
Süd.Eisenb.	122	122
Ver. Elbe	25	—
Bank-Aktien		
Adca	125.5	125
Bad. Bank	160	162
Bk. el. Werte	154.5	154.5
Bk. f. Brau	157	160.5
Barm. Bkv.	127.5	128.5
Bay.Hyp.B.	144¼	146
„ Vereins	145.5	147¾
Berl.Hdlsges.	204	205
Commerzbk.	178¾	179
Danz.Priv.	109	109
Darmst.Bk.	274	273.5
D.Asiat.Bk.	64.75	64.75
Deutsche Bk.	165	166.5
Dt.Hyp.Bk.	137	137
D.Uebs.Bk.	100	100⅛
Disk.-Ges.	151	152¼
Dresdn.Bk.	157	158
GothaGrund	132	131¾
Lux.Inter.	6.5	6.5
Mein.Hyp.	124.5	125
Mitt.Bod.C.	255	255.5
Ostbank	105.5	105.5
Oest. Credit	30.75	30.75
Pr.Boden	124¼	125
Reichsbank	303¾	308
Rh.Creditbk.	121	121
Südd.Bod.Cr	149¼	154.5
Südd. Disk.	130	130
Vbk. Hamb.	135	136
Wiener Bkv.	12.75	12.75
Industrie-Aktien		
Accumulat.	134.5	135.5
Adlerh. Gl.	102	101.5
Adl. Kleyer	44.25	44.5
A. E. G.	196.5	197
dto. Lit. B	118	118
Alsen Zem.	179	177¾
Ammend P.	164.5	162¼
Aschaff.Bräu	169	171
Aschaff.Zellst.	152	155
Augsb.N.M.	84	83.5
Baer & Stein	120	120
Balcke Masch.	120¾	120¾
Bamb.Mälz.	112¼	112¼
Barop Walz	77	77
Basalt	46	46

	28. 8.	29. 8.
Bayr. Mot.	103	104
Bayr.Spieg.	66	66
J.P.Bembg.	308	313
Berger Tfb.	371¾	375
Bergm. Elek.	229	228⅝
B.Karlsr.J.	82	81.25
Berl. Kindl.	615	617
Bl. Masch.	78.62	79.75
Berth.Mess.	46	46
BrauhNürnb.	167.5	162.5
Brk. Brik.	162.5	162
Brschw. K.	233	233
Brem.Besgh.	68	63.25
Brem.Vulk.	110	111
Brem.Wolle	162.5	163
BrownBoveri	137	137
Buderus E.	76	78
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	66.5	66.5
Charl. Wass.	107	107
Ch. Buckau	98	97
Ch. Heyden	75.25	73.5
Ch. Gelsenk.	74	74
Ch. Albert	61.25	62
Chade	436.5	439
Conc. Berg	77.25	76.75
Conc. Chem.	31	30.75
Conc. Spinn.	76.5	76.75
Ct. Caoutch.	168	167¾
Ct. Linol. Zürich	310	309
DaimlerBenz	52	52.75
Dt. Atl. Tel.	112⅞	115
Dt. Asphalt	136	136
Dt. Conti-G.	194	195¼
Dt. Erdöl	115	115
Dt. Gußstahl	—	—
Dt. Jute	104.5	105
Dt. Kabel	74.75	74.5
Dt. Linol.Wk.	305.5	305.5
Dt. Masch.	55.75	55.87
Dt. Post	27.5	31
Dt. Schachtb.	107¼	107¼
Dt. Spiegel	85	85
Dt. Steinzg.	206	209¾
Dt. Ton	135.5	136.5
Dt. Wolle	19.37	20
Dt. Eisenh.	72.5	73.12
Dortm.Aktien	230¼	230¼
„ Union	252¾	253
Dr.Schnellpr.	111.5	113
Düren Metall	159	162.5
Dürkoppwke.	24.5	24.62
Düss.Masch.	33	33
Dyckerhoff	100	100
Dyn. Nobel	104	105⅛
Egest. Salz	113	—
Eilenburg K.	75	75
Eintracht	140¾	144.5
Eis.Sprottau	62.25	62.5

	28. 8.	29. 8.
Eisenb. Verk.	172.5	172.5
El. Liefer.	169	168⅞
El.Licht Kraft	211	212¼
Engelh.Bräu	224	225
Enzing.-U.	86	85.5
Erdmsd.	100¼	100¼
Erlang.Bamb	123	123
Eschw.Bg.	198¼	198¼
Ess.Steink.	145	144⅞
Fahlbg.List	82.25	83.12
Falkenstein	105	105¼
Faradit	38.5	37.5
J.G.Farben	222	224
Feinjute	94.5	95
Feldm. Pap.	192	193¾
FeltenGuill.	142	140.5
Flöth.Masch.	32.5	32.75
Ford	271	270
Fraustadt Z.	58	58
Friedr. Hall	173	175
Friedr.Hütte	—	—
Frister	137	138.5
Gg. Greiling	40.5	—
Gels. Bw.	139	140
Genschow	82	82.5
Germania P.	187	187
Gerresh. Gl.	115	115.5
Ges.f.e.Unt.	211	212
Girmes Co.	226.5	229¼
Gladb.Wolle	156.5	156.5
Glas Schalke	185⅝	185⅝
Glockenst.	21	21
GlückaufBräu	135	134
Goedhardt	220	225.5
Goldschm.	73.5	—
Görl. Wagg.	111¼	111
Grepp. W.	94.25	94.25
Gritzner	58	58
Großh.Webst.	165	164.5
Großmann	44	44
Grün & Bilf.	173¼	173.5
Gruschwitz	65	65
Guanowerke	98.5	—
Gundlach	86	86
Haberm. G.	107	107
Hackeb D.	94	94.25
Halle Masch.	97	97.5
Hamb. El.	—	142¾
Hammersen	130	130
Hann.Masch.	33.5	38.25
Harburg Eis.	—	—
Harb.Gummi	77.75	78.5
HarkortBrücke	—	—
Harpener	150	150.5
Hedwigsh.	96.5	96.75
Heilm. Littm.	96	96

	28. 8.	29. 8.
Hemm.Zem.	170	171
Hilpert M.	110	111
Hindr. Auff.	89	88.87
Hirsch Kupf.	138	138
Hirschb. Ld.	94.5	95.5
Hoesch	135¼	135¾
Hoffm. St.	68.25	69.5
Hohenlohe	93	—
Holzm. Ph.	104¼	106
Horchwke.	87	87
Hotelbetr.	171	173
C.M.Hutsch.	68	68
Lor. Hutsch	101	105.5
Ilse Bergb.	216.5	218
Industrieb.	117	119
Jeserich	104.5	105¾
Jüdel	161¼	160.5
Junghans	62.25	—
Kahla Porz.	77	77.25
Kali Aschl.	233	236
Karstadt	180	181
Klöcknerw.	115	115⅜
Knorr C. H.	162	162
Köhlm. St.	88	88
Kolb & Sch.	145	145
Kollm.Jourd.	47	46
Köln Neuess.	133	132⅞
Kölner Gas	80.5	80
Konti Wass.	—	—
Kört Gebr.	63.75	63
Kört El.	93	92
Krauß & Co.	49.5	49.75
KunzTreibr.	91.5	92
Küppersb.	142	142.5
Lahmeyer	172	172
Laurahütte	65.5	65
Leipz.Riebeck	142	142¼
Leopoldsgr.	67	69
Lindes Eis	160	159.5
Lindström	835	835
Lingel Sch.	50	50.5
Lingnerw.	75.25	76
Ludw. Loewe	201.5	201.5
Lorenz Tel.	155	159.5
Lüdenscheid	77.5	77.5
Magirus	19.25	20
Mannesm.R.	121.5	120
Mansfeld	135.5	137.5
M.Buckau-W.	119	118.5
Max-Hütte	175	175
M. W. Lind	130	131.5
„ Sorau	191	191
„ Zittau	62.87	62.5
Merk. Wolle	148¼	148.5
Metallges.	124¼	124¼
Mey.-Kauffm	45	45
Mez Söhne	52	52
Miag	123¾	123¾
Minimax	121	122¾

	28. 8.	29. 8.
Mitteld. St.	130	130
Mix & Gen.	139.5	140
Montecatini	—	56
Mot. Deutz	68.5	68.5
Mülh. Bg.	104¼	107.5
Nation.Auto	27.12	27.37
Neckarwke.	135	135
Ndl. Kohle	142	142.5
Nordd.Eis	102¾	102¼
„ Steingut	195¼	195¼
Nordd.Trik.	55	55
„ Wolle	139¼	140
Nbg.Herkul.	39	38
Ob.-Bedarf	85	86.75
Ob. Koks	105⅛	106
dto. Genuß	84.75	84.87
Orenstein	87.75	88.5
Ostwerke	235	235
Pet. Union	126	122
Phönix Bg.	109¾	109⅞
Phönix Brk.	70.5	70.5
Pintsch	180	180
Pittler Wkz.	181	181
Poege el.	41	41.5
Poege Vorzg.	60	60
Polyphon	385.5	392.5
Preußengr.	112.5	112.5
RadebergExp.	180	180
Rasqu.Farb.	88.5	—
Rathg. Wg.	73	—
Reichelbräu	267.5	267.5
Reichelt M.	61.5	61.5
Rheinfelden	161	—
Rh. Braunk.	283¾	282.5
„ Elektro	150¼	152
„ Möbel	122	—
„ Stahlw.	128.5	129¼
R. W. E.	240	240.5
„ Westf.K.	111	—
RW.Spreng	—	—
Richter Dav.	188¼	188.5
Riebeck-Mont.	—	138¼
Rockstroh	91	91
Roddergr.	860	860
Rosenth.P.	96	95
Rütgersw.	83	84.5
Sachsenw.	106.5	106
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Ptl.	167⅜	167⅜
„ Webstuhl	89	89.5
Sal. Salz	—	191
Salzdetfurth	392	—
Sangerh.M.	126.5	—
Sarotti	157¼	—
Schering ch.	321	321
Schlegelbräu	187¼	187.5
Schl.Berg-Z.	108	109

	28. 8.	29. 8.
Schl.B.Beuth	129¼	130
Schl. El. B.	181	178¾
Schl. Portl.	189.5	189.5
Schl. Text.	25	25.87
Hg. Schneid.	112.5	112.5
Schub. Salz	287	285
Sch. Cremer	—	—
Schuckert el.	228.5	230
Schultheiß	295.5	296
SchweimEis.	140.5	139.5
Segall Str.	—	—
Sieg.-Sol.G.	9.12	9.5
SiegersdWerk	112	112
Siem. Gl.	124¾	125
Siem.Halske	383	385¾
Sinner A.-G.	122	123
Staßfurt ch.	30.5	35
Stett.Cham.	83.5	83.5
Stock & Co.	94.5	94
Stöhr Kg.	136	138
Stöwer Nm.	—	—
Stolb.Zink	146¾	—
Stollwerk	123	124
Stralf. Sp.	247	248.5
Südd. Jmb.	73.75	—
Südd. Zuck.	157	158
Svenska	391	395¼
Tel. Berlin	49	50.25
Thörl Oel	92	—
Thür. Gas	138¼	137.5
Tietz Köln	204.5	208.5
Transradio	145	148
Tuch Aach.	107	107
Tüll Flöha	63.5	63.5
Gebr. Unger	64	64
Union chem.	55	54.25
Un. Diehl	92	—
Union Gieß.	11.37	11.75
Varz. Pap.	121	121
Ver.Böhlerst.	131	131
„ chem.Charl.	72	72.25
„ Dt. Nickel	165	166¾
„ Flansch.	91.12	95
„ Glanzst.	391.5	394⅞
„ Gothania	115	116
„ Jute B.	117	117.5
„ M. Hall	50	48.25
„ Pinsel	41	43
„ Portland	226.5	226.5
„ Schuhf.Ver	—	57.5
„ Stahlw.	120.5	120
„ Zypen	175	175
Vikt. Wke.	68	68
Vogel Tel.	75.75	76.5
Vogtl.Masch.	77.75	77.75
Voigt Häffn.	222	222
Vorw.Spinn.	20	20
Wanderer	70	70

	28. 8.	29. 8.
Wass.Gelsenk.	129¼	125
Wegelin	98.5	99.5
Westereg.	239	241¾
Wicking	133	133
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	118	117.5
WittenerGuß	47	48
Witt. Tief	114	114
Zeitz Masch.	130	131.5
Zellst.Ver.	110	110
Zellst.Waldh.	235	239

Versicherungen	28. 8.	29. 8.
Aach.M.Feuer	295	298
Mannh.Ver.	115	115
Nordstern	268	265
Vikt. Allg.	2925	2890
Vikt. Feuer	485	485
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	144¾	144
Neu-Guinea	532	545
Otavi	67.12	67.5

Termin-Notierung

	28. 8.	29. 8.
AG.f.Verk.	137	137
Allg.D.Lokalb	161	—
D.Reichsb.Vz.	86.75	86.87
Hamb.Paket	122.5	122
dto.Hochbahn	—	67.5
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	162¼	—
Nordd. Lloyd	114	112¾
Otavi Minen	67.25	68.75
Allg.D.Credit	125⅝	125¾
BarmerBankv	128.5	—
Bay.Hy.Wechs	146.5	143
Bay.Vereinbk	146	147¼
Berl.Hdlsges.	207.5	207
Commerzbank	181¼	183
Darmst. Bank	276.5	276.5
DeutscheBank	168	170
Diskontoges.	152¾	154
Dresdn.Bank	160	161.5
Allg.El.Ges.	198¼	198¾
Bay. Motoren	105¼	103.5
Bemberg	314	314
Bergm. El.	231⅞	232
Berl. Masch.	80	80.5
BuderusEisen	77.25	—
Charl.Wasser	108¾	108¾
Comp.Hispan	439	441.5
ContiCaoutch	170.5	171¼
Daiml.-Benz	53	53.12
Dt.Conti G.	197	197.6
Dt. Erdöl	116	116.5
Dt.Linol-Wke.	310	314
Dynam.Nobel	170	170.5
El.Lieferung	171.5	164¾
El.Licht-Kraft	213.5	215.5
EssenerSteink	146	—
Farbenindustr	224	226.5
Feldm. Pap.	193¾	194
Felten-Guille	143¼	142¼
Gelsenk.Berg	140¼	142
Ges.f.e.Unter.	214	217
Goldschmidt	76.25	76.75
Hamb.El.Wke	143	142¼
Harpen.Berg	151¾	151¾
Hoesch Stahl	137.5	137.5
Holzmann	105¾	109
Hotelbetr.	175.5	174¼
Ilse Bergbau	220	220¾
KaliAschersl.	235.5	236¼
Karstadt	183	183¼
Klöcknerwerke	116⅜	116⅝
Köln-Neuessen	134	133
Ludw.Loewe	204.5	207
Mannesmann	122⅞	120¾
Mansf. Berg	139.5	139¾
Masch.-Bau-Unternehm.	56.62	56.5
Metallges.	126	126
Mittelstahl	131.5	131
Nation.Auto	27.5	27.25
Nordd. Wolle	141⅝	141.5
Oberbedarf	—	86.5
Oberschl.Koks	107¾	107.5
Orenstein	90	89.75
Ostwerke	228.5	239
Phönix Berg	111	111⅛
Polyphon	389.5	403
Rhein.Braunk	284¼	287
dto. Elektro	152.5	154
Rheinstahl	130¼	130⅜
RWE.	241¾	244¼
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswkr.	80.25	84.25
Salzdetfurth	398⅝	400.5
Schles.El...B.	181	182¼
dto. Portland	191.5	192.5
Schub.-Salzer	290.5	290
Schuckert El.	229¾	231¾
Schultheiß	299.5	301.5
Siem.-Halske	385.5	388⅛
Svenska	396¼	400
ThüringerGa	139¾	139¼
Leonh.Tietz	209.5	210
Transradio	146	151¾
Ver.Glanzstof	401	393.5
Ver.Stahlwke	121.5	121⅛
Westeregeln	242¼	242.5
Zell Waldhof	240	240

† exkl. Div

Frankfurter Börse vom 29. August

Deutsche Staatspap	29. 8.
6% Reichsanl.	87.4
Ablösung I—III	52.25
Neubesitz	11.55
Dt. Wertb.	—
Schatzanw. 23	—
4% Schutzgeb. 14	—
4% Bay.Abl. R.	—
Bad.Staatsanl.	—
6½ % Württ. 26	76.50
6½ % Reichsp.	95.50
6½ % Hess. I	—
Ausl Staatspapiere	
Spez. Port.	—
4½ % am. Goldrum. 13	—
Zolltürken	—
4% ung. Gold	—
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	87.25
7% Dresd.St.A.26	—
7% Frankf. 26	84

	29. 8.
Heidelbg. Stadt A.26	78.50
8 Ludwigsh. St.A.26	87
8% Mainz G. A. 26	—
10%Mannh. G.A. 25	101.5
8% Mannh. St.A. 26	91
6% Mannh. St.A. 27	—
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	89.10
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	20.6
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.09
6 Großkr. Mannh. 23	148
6 Heidelb. St. Holz	26.50
6 hess. Braunkohl.	6.2
6 hess. Volksst. Rogg	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	12.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.25
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	29. 8.
5 Badenw.-Kohle 23	15.25
6Großkr.Mannh.abg	—
5 Neckar A.G. Gold	—
7 Ver. Stahlwerke 26	84
5 Rh.-Main-Donau	68.25
Pfandbriefe.	
Frkf. Hyp. Bk.12—21	—
Frkf. Pfbr. Bank	—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	92.75
Rh. Hyp. Bk. 24—25	94
Rh. Hyp. Bank 5—8	93.50
3 Sadonique M.	9.87

Bank-Aktien.	28. 8.	29. 8.
Adca	124.5	125¼
Bad. Bank	160	162
Bk. f. Brau	158.5	—
Barm. Bkv.	127	128
Bay. B.-C. Würzburg	134	134
Bay.Hyp.W.	144	145
Berl.Hdlsges	—	—
Danatbk.	273	273
Dtsche. Bk.	164¾	166.5
Dt.Hyp.Bk.	125	124¾
Dt.Vereinsb.	—	—
Disk.-Ges.	151¼	151¾
Dresdn.Bk.	157.5	158.5
Frankf. Bk.	104	104
Fr.Hyp.Bk.	138¾	138¾
Fr.Pfd.Br.B.	140	140
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	—	—
Nürnbg.B.B.	—	—
Oest. Credit	30.75	30.75
Pfälz.Hyp.Bk.	135	135
Rh.Creditbk.	121	121
Rh. Hyp.	145	145
Südd.Bod.Cr	157	157
Südd. Disk.	128	128
Westb.	95	95
Wiener Bkv.	12.75	12.75
Wb. Nbk.	181	181
Transportanstalten.		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	86.75	87
Hapag	—	121⅝
Heidelb.Str.	—	50.50
Lloyd	113⅞	112¾
Industrieaktien		
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	280	285

	28. 8.	29. 8.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	122¼	122½
„ SchwStorch	162	162
Brau.Werger	191	191
WulleStuttg.	—	—
Adl. Kleyer	45	45
Adt Gebr.	—	—
A.E.G.St.	196	195⅞
Bad. Masch. Durlach	142	142
Bad. Uhren	—	—
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	69.5	—
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	228.5	229¼
Brem Besigh	63.5	63.5
BrownBoveri	137	135.5
Bürst.Erlang	11	—
Cem.Heidelb	130.5	130.5
DaimlerBenz	51	51.5
Dt. Eisenb.	—	151
Dt. Erdöl	115.2	115
„ G.S.Sch.	149	—
Dt. Linol.	306	308
„ Verlag	218	218
Dt.Schnellpr.	111.5	—
Dürkoppwke.	—	—
E. W. Kais.	—	12.5

	28. 8.	29. 8.
El.Licht u.Kr.	—	213
El. Liefer.	169	169.5
Emag	83	—
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	84	85
Eßl. Masch.	—	36.25
Ettl. Spinn.	215	215
Fahr Gebr.	—	10
J.G.Farben	221¾	225
Feinm. Jett	83	83
Felten Guill.	143¼	140.5
Frkf. Gas	121	120
„ Hof	69	69
„ Masch.	55	55
Geiling u. Co	36	36.50
Goldschm.	73.25	79.5
Gritzner	57.5	57
Grün u. Bilf.	—	173
Guanowerke	—	—
Hafenm. Fkt.	130	130
Haid u. Neu	33	33
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	76.75	77.25
HesserMasch.	221	219
Hilp. Armat.	111	111
Hirsch Kupf.	136	136
Hoch u. Tief	97	98.5
Holzmann	106	107⅜
Holzverkohl.	83	—

	28. 8.	29. 8.
Inag	91.5	91½
Jungh.Gebr.	63	63
Kg.Kaisers	143	143
KleinSchanz	99	100
Knorr C. H.	162	162½
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	—	75
Krauß & Co.	—	—
Lahmeyer	—	107
Lechwerke	—	—
Led. Spich.	107	—
Ludw.Walz	115	115
Mainkr.	107	107
Metallg.	123¾	125
Met.Knodt	60	60
Mez Söhne	50	50
Miag	121.5	—
Moenus	25	25
Mot.Darmst.	55	55
Deutzmotor	68.5	68½
Oberursel	107	—
Neckarsulm	—	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pet. Union	126	125
Pf. Näh. K.	205	20½
Rein.Gebb.	105	105

	28. 8.	29. 8.
Eh.El.Vorz.	—	—
Rh.E.Mm.	150¼	—
RäderGebr.	109	109½
Rütgersw.	83	84
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	61	62
SchriftStemp	118¼	118½
Schuckert N.	227.5	228½
Schuh Bern.	53	55
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	64	64
Siem.Halske	382.5	382½
Sinalco	117	117
Südd.Zucker	151⅛	151½
Thür.Lief.	103.5	103
Trik.Besigh.	60.5	60.5
Ver.Ch.Fkt.	78	80
VerD.Cell.	68	68
Ver. Faß	30.25	29½
Voigt Häffn.	221.5	221½
Volth.Kabel	61	61
WayßFreyt.	100	100
Wolff W. Pf.	109	109
Württ. El.	106	106
Zellst.Aschaff	154¾	155¼
Zellst.Waldh.	234	—
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	28. 8.	29. 8.
Buderus	—	—
Eschw.Berg	196¾	196¾
Gelsenkirch.	—	—
Harpener	—	—
Ilse St. A.	216	216
KaliAschersl	234	234½
Kali Wester	239	239½
Klöckner	117¼	114½
Mannesm.	122	120¼
Mansfelder	138	—
Oberbed.	—	—
Phönix	109¾	—
Rheinstahl	128¼	128¼
Riebeck	—	135½
Salz Heilbr.	217	217
Tellus Berg	116	116
B.K.Laurah.	—	—
V. Stahlw.	120	—
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	231	235
Frankf. Allg.	137	150
Fkt.Rückvers.	—	—
Frankona	—	—
Frank.60RM.	194	191
Mannh.Vers.	—	—
„ Vers.	115	112

Landwirtschaft ❖ Gartenbau

KARLSRUHE i. B. — BEILAGE DER BADISCHEN PRESSE — 29. August 1929

Kalk bedeutet für den Obstbaum Gesundheit und Leben.

Von

Heinrich Meyer.

Im Frühjahr 1928 mußten verschiedene Besitzer unserer Gegend die unangenehme Entdeckung machen, daß hie und da Bäume, hauptsächlich Aepfel, nicht austrieben, sondern abgestorben waren. Im Verlauf des Sommers zeigte sich, daß auch verschiedene belaubte Apfelbäume welke Blätter bekamen und eingingen. Es waren alles Bäume, die in feuchtem Boden standen; und nicht nur ausgediente alte Knaben, sondern auch junge, und solche, die in bester Entwicklung waren. Die Besitzer standen vor einem Rätsel. Sie dachten an Pilz und Ungeziefer. Ich sagte ihnen, sie möchten die Ursache des Absterbens lediglich in dem hohen Grundwasserstand des Bodens während der beiden Regen- und Wasserjahre 1926 und 1927 suchen, Jahre, die sie mit solchen Regenmengen hier seit Menschengedenken nicht vorgekommen waren. Wenn auch der Boden unter den Bäumen nicht direkt überschwemmt worden war, so hatten doch ihre Wurzeln zwei Jahre lang mehr oder weniger im Bodenwasser gestanden, auch im Sommer; das war für sie Gift.

Und doch hätten diese Bäume nicht ohne weiteres zu sterben brauchen, wenn — das möchte ich als Kernpunkt meiner Ausführungen doppelt unterstreichen — wenn nicht die rechte Medizin gegen solche Schäden im Boden gefehlt hätte: nämlich Kalk und abermals Kalk. Beweis: Von meinen Obstbäumen, in noch feuchterem Boden allerdings auf Hügel stehend, zwischen letzteren in den genannten Jahren oftmals überschwemmt, auch im Sommer, ist nicht ein einziger eigegangen, weil der Boden reichen Kalkgehalt hat. Hatte doch das ganze Baumgelände seit 1919 in jedem Jahr 40—50 Kilogramm hochprozentigen Kalkmergel auf 1 Ar erhalten.

Freilich, ganz spurlos sind diese ungewöhnlichen Jahre auch an meinen Bäumen nicht vorüber gegangen, denn einige davon, die besonders feucht standen, zeigten dies im letzten Sommer durch weniger und kleinere Blätter an. Trotzdem haben auch sie noch eine Ernte gebracht, etwas kleinere Früchte zwar, aber glatt und gesund und von besonders lebhafter Färbung. Ueberhaupt durfte ich im Herbst 1928 wieder eine hübsche Anzahl herrlich gefärbter Aepfel ernten.

Es war für mich sehr interessant, in den letzten Jahren je zwei Bäume zweier Apfelsorten in ungekalktem Boden und im Boden mit reichlich Kalk zu beobachten. Ich will das Ergebnis der einen Seite etwas näher beschreiben: Baum 1 steht in tiefgründigem kräftigem Sandboden, in dem das Grundwasser nicht so hoch steigt, daß es schädigend wirkt. Der Boden erhielt keinen Kalk. Der Baum ist sehr wüchsig, zeigt aber etwas Krebsbefall. Die Frucht ist grün bis grünlichgelb mit Andeutungen von roten Streifen und hat etwas Schorf. Die Haltbarkeit läßt zu wünschen übrig, bereits am Baum befinden sich Aepfel mit Faulstellen, und auf dem Lager müssen sie oft durchgesehen werden. Der Geschmack ist annehmbar, doch etwas mehlig. Baum 2 steht in feuchtem tonigem Sandboden auf Hügel und erhielt die oben angegebenen Kalkgaben. Der Baum ist sehr wüchsig, das Holz glatt und gesund, von Krebs keine Spur. Verglichen mit einer Frucht von Baum 1, glaubt man in dem Apfel von Baum 2 eine völlig andere Sorte zu sehen, denn er ist ganz und gar mit roten Streifen überzogen, als wäre es ein Roter Gravensteiner, und dabei fleckenlos. Die Haltbarkeit erstreckt sich bis ins späte Frühjahr hinein, und der Geschmack ist frischer als bei Apfel von Baum 1. Die beiden Bäume der zweiten Sorte zeigen ungefähr dasselbe Ergebnis.

Wie sehr übrigens reicher Kalkgehalt im Boden die Haltbarkeit der Früchte beeinflußt, davon nachfolgendes Beispiel: Im Juli 1928 konnte ich noch regelmäßig meinen Apfel eigener Ernte 1927 essen. Und nicht etwa minderwertige, welke, sondern glatte, saftige Früchte, die den Eindruck erweckten, als wäre es erst April. So kam es denn, daß ich mir am 28. Juli den letzten Apfel aus der Ernte 1927 gut schmecken ließ und am 29. Juli die ersten Frühbirnen aus der Ernte 1928 aß. Man denke aber nicht, daß die Aepfel vielleicht durch Kälte künstlich konserviert waren, sie lagerten auf Horden in einem nach Norden gelegenen Raume.

Ja, Kalk bedeutet Leben und nicht zum wenigstens für den Obstbaum. Das gilt für alle Böden, doppelt aber und dreifach für schwere und feuchte Böden. Natürlich dürfen bei reichlicher Kalkzufuhr die sonstigen Nährstoffe erst recht nicht vergessen werden.

Was versteht der Gärtner unter Kopfdüngung?

Schon lange pflegen die Gärtner ihre Obstbäume und Beerensträucher, sowie ihre Kohlgemüsepflanzen im Laufe des Sommers im Bereiche ihrer Wurzeln zu düngen. Eine solche Düngung, die vorzugsweise in aufgelöstem Dünger besteht, bezeichnet man als Kopfdüngung. Die Verabfolgung für die Pflanzen leicht aufnehmbarer Nährstoffe bezweckt vor allem eine Förderung des Wachstums. Bei dem Obstgehölze begünstigt die Kopfdüngung den Fruchtansatz und vervollkommnet die Früchte. Von besonderer Wichtigkeit ist auch ihre günstige Einwirkung auf die Ausbildung der Fruchtknospen.

Pflege der jungen Gemüsepflanzen.

Bald nach der Bestellung der Gemüsebeete kommt die Sorge um ihre Pflege. Sie ist notwendig, damit das Wachstum der jungen Pflanzen rasch gefördert wird und sie sich zu kräftigen Pflanzen bald entwickeln. Dann sind sie gefeit gegen Krankheiten und Schädlinge, die beide schwächliche Pflanzen mit Vorliebe befallen. Was zunächst die Saatbeete anbelangt, so sind die Keimlinge, sobald sie 3 bis 5 Zentimeter hoch gediehen sind, bei zu dichtem Stand auf die richtige Weite auszulichten, damit Licht und Luft die vereinzelten Pflanzen umfluten können und die Wurzeln sich gegenseitig die Nahrung nicht entziehen. Gleichzeitig muß natürlich das Unkraut ausgejätet und der Boden zwischen den Reihen gelockert werden. Das muß so oft geschehen, als die Oberfläche des Bodens durch Gießen oder Regen verkrustet. Die Entwicklung der Kohlpflanzen wird durch regelmäßiges Gießen, besonders in der ersten Zeit, mäßig gefördert. Es genügt schon, die Pflanzen alle drei Tage einmal durchdringend zu bewässern. Jede Pflanze muß mindestens einen halben Liter Wasser erhalten. Die benetzte Stelle ist mit Erde abzudecken, damit der Boden nicht verkrustet. Noch wichtiger als die Bewässerung ist die Offenhaltung des Bodens, namentlich in trockener Zeit während des Sommers, damit der Boden nicht austrocknet und genügend Luft zutreten kann; denn Sauerstoff ist auch für die Bodenbakterien, die den Pflanzen die Nährstoffe übermitteln, eine Lebensbedingung. Darum ist die Oberfläche des Bodens, so oft sie verkrustet ist, mit der Hacke zu lockern oder die Kruste abzuschürfen. Das kann im Laufe des Sommers alle acht oder vierzehn Tage geschehen. Man warte jedoch damit, bis das Land nach einem Regen abgetrocknet ist. Wird Land in nassem Zustand gehackt, so wird es klumpig und fest, aber nicht locker.

Der Einfluß des Bullens auf die Milchproduktion.

Bei der Zucht von Milchkühen darf sich der Landwirt in der Zuchtwahl nicht allein nach dem Muttertier richten. Es ist nicht nur erforderlich, daß die Kuh die nötigen Eigenschaften hat, sondern der Bulle muß auch entsprechend gewertet werden. Das wird nun in den meisten Fällen vernachlässigt. Man richtet sich gewöhnlich nach der äußeren Erscheinung beim Bullenkauf und fragt nicht nach der Abstammung des Tieres. Und doch ist diese so überaus wichtig. Ein Bulle, und sei er noch so schön und groß, wird niemals gutes Milchvieh erzeugen können, wenn er nicht selber von einer guten Milchkuh stammt. Ein zweiter Mangel liegt darin, daß die Bullen meist viel zu früh abgeschafft werden. Man tut dies, um die Gefahren der Innzucht zu vermeiden. Die Qualität seiner Nachzucht sollte aber dafür bestimmend sein, ob das Tier zum Schlachten, oder zur weiteren Zucht verkauft wird. Lasse die Rinder, die von einem Bullen gezeugt sind, einen hohen Milchertrag erwarten — der Fachmann wird dies an äußeren Kennzeichen unbedingt feststellen können — dann ist der Erwerb eines solchen Bullen unter allen Umständen unbedingt dem eines jungen mit unbekannter Herkunft vorzuziehen. Ganz abgesehen davon, daß der Verkäufer einen höheren Preis erzielt, als ihn ein Metzger für das Tier anlegen kann. Werden diese Gesichtspunkte beachtet, dann wächst mit der Zeit ein Zuchtmaterial an männlichen Tieren heran, dessen Qualität von ganz hervorragendem Einfluß für die Milchproduktion der Nachzucht ist.

Das Melken der Ziege.

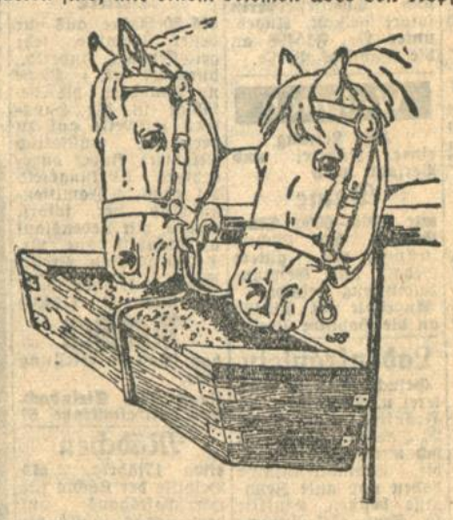
Beim Melken der Ziege bedient man sich am vorteilhaftesten der ganzen Hand. Und zwar umfaßt Daumen sowie Zeigefinger den Ansatz der Zitze am Euter, während die obere Handfläche leicht gegen dieses drückt. Nun übt man einen leichten Druck mit den genannten Fingern auf den Strich aus, wodurch die in diesem befindliche Milch von dem Euter abgesperrt wird. Dann legen sich die übrigen Finger nach und nach um den Strich, worauf die Milch zu fließen anfängt. Die Hand gleitet dann langsam dem Strich entlang. (Siehe Abb. 1 und 2). Dabei wird der ausgeübte Druck allmählich verringert. Wenn die Milch fließt, kann schneller gemolken werden, jedoch nicht allzu hastig, da dies dem Euter schädlich ist. Nur mit Daumen und Zeigefinger zu melken, wie dies Abbildung Nr. 3 zeigt, ist nicht zu empfehlen, weil dabei das Euter nicht leer gemolken wird. Außerdem greift die Art des Mellens die Striche zu sehr an, da sie stark gestreckt und gedrückt werden.

Das Tüdern der Ziegen.

Das Tüdern der Ziegen kommt hauptsächlich dort in Frage, wo Weideflächen vorhanden sind, die nicht anderweitig ausgenutzt werden. Dabei sind staubige Plätze an Straßen zu vermeiden. Die Weide soll genügend Futterwachstum aufweisen. Die Ziegen dürfen nicht an einem Platz bleiben, bis dieser vollständig abgeweidet ist. Bekanntlich bevorzugen die Ziegen einzelne Kräuter und man soll daher mit dem Umpflocken nicht warten, bis sie aus Hunger auch die ihnen nicht zusagenden Gräser fressen. Dabei soll der Tüderstrick nicht kürzer als 3 bis 4 Meter sein. Das Tüdern soll nur auf trockenem Gras vorgenommen und bei Regen und Sturm unterlassen werden. Jedenfalls ist dem Wetter größere Aufmerksamkeit zu schenken als bei freiem Weidegang. Bei gutem Wetter kann noch im Oktober getüdert werden. Bei richtiger Handhabung steigert sich der Milchertrag und der Gesundheitszustand wird gegenüber der Stallhaltung gehoben.

Futterkrippe für Pferde.

Noch heute sieht man häufig, wie es früher bei den Droschkenkutschern allgemein üblich war, daß die Fuhrleute beim Füttern ihren Pferden einfach einen entsprechenden Sack, in dem Futtervorräte enthalten sind, mit einem Riemen über den Kopf des Tieres



hängen. Diese Art des Fütterns ist geradezu eine Tierquälerei; denn nur mühsam unter Schnaufen und Pusten vermag das Pferd das Futter zu sich zu nehmen. Auch fällt es ihm schwer, sich infolge der Belastung des Kopfes der Mücken im Sommer zu erwehren. In dieser Beziehung sind die Pferde der Landfuhrwerke besser dran. An den Haltestellen — meist Wirtshäusern — stehen heute noch häufig Futterkrippen bereit. Die Vorrichtung hat jedoch den Nachteil, daß die Pferde in mit Häcksel vermengtem Futter herumwühlen, um nach dem ihnen besser mundenden Hafer zu gelangen. Dabei wird das Häcksel, da der Hafer infolge seiner Schwere meist auf dem Boden der Krippe liegt, beiseite geschoben und geht meist zum größten Teil nutzlos verloren. Ein Futterkasten, bei dem eine Vergeudung des Futters in dem Grade wie bei der Futterkrippe nicht möglich ist, zeigt unsere vorstehende Abbildung. An den Seitenteilen ist der Futterkasten oben mit schmalen Brettchen bedeckt, die das Hinauswühlen des Futters unmöglich machen, so daß es restlos verbraucht wird. Der Kasten, der in der Mitte einen Bügel mit Oese hat, kann an einem Haken vorne an der Deichsel angehängt werden. Durch einen eisernen Stab, der die immerhin schwer belastete Deichsel unterstützt, bekommt sie festen Halt und Stand. So können die Tiere in Ruhe ihre Mahlzeit genießen.

Ernährung des Kalbes in den ersten Wochen.

Die Ansichten über die Ernährung des Kalbes in den ersten Wochen gehen vielfach auseinander. Auf der einen Seite wird das Saugen an der Mutter empfohlen, eine Ernährungsweise, die als die natürliche sehr viel für sich hat. Nicht nur, daß eine gute Entwicklung des Kalbes dabei gesichert ist, sondern das Saugen des Kalbes wirkt auch günstig auf die Milchentwicklung der Kuh ein. Bedingung dabei ist aber, daß das Euter jedesmal ganz ausgesaugt oder, wenn dies nicht der Fall ist, leer gemolken wird. Die Gegner dieser Aufzuchtweise führen an, daß man vor allem dabei keine Kontrolle über die Nahrungsaufnahme des Tieres hat, ferner daß sich nicht feststellen läßt, ob das Kalb zu wenig oder zu viel getrunken hat, und daß im letzteren Falle eine Verschwendung der Milch stattfindet. Diese Kontrolle ist ja nun beim Tränken des Kalbes gewährleistet. Allerdings muß hierbei peinliche Sauberkeit walten, damit nicht durch angesäuerte Milch Verdauungsstörungen eintreten. Für das Tränken spricht ferner noch der Umstand, daß dabei der spätere Uebergang zu fester Nahrung leichter zu bewerkstelligen ist als beim Saugen des Kalbes an dem Muttertier. Jedenfalls ist zu beobachten, daß man sich gleich zu Anfang für die eine oder andere Ernährungsweise entschließen und diese dann auch konsequent durchführen muß.

Wie soll die Weide für Schafe beschaffen sein?

Schafe sollten nur auf trockenen, durchlässigen Boden getrieben werden. Die auf feuchtem Boden wachsenden Pflanzen, wie Schachtelhalme, Binsen, sowie Riedgräser sind ihnen schädlich. Wenn es sich aber nicht vermeiden läßt, dann sollte man sie vorher auf einer guten Weide oder durch Fütterung von Trockenfutter vor dem Austrieb etwas sättigen. Ebenso ist vor dem Weiden auf Kleeäckern zu verfahren. Ueberhaupt meide man allzu fette Nahrung und bevorzuge magere. Ebenso sollte ein plötzlicher Wechsel von längerer Zeit befahrenen mageren Weiden auf fette vermieden werden. Zuckerrübenfelder sind, wenn abgeerntet, im Herbste empfehlenswert. Doch muß auch hier vorher eine teilweise Sättigung etwa durch Heu erfolgen, damit die Schafe nicht zu viel Rübenblätter fressen. Bereifte Wintersaaten sind entschieden zu meiden. Schafen mit geringer Wolle sind trockene Waldweideflächen nützlich. An heißen Tagen sollen die Tiere in der Mittagszeit Ruhe an schattigen Plätzen haben. Lange Wanderungen sind an solchen Tagen zu vermeiden. Bei Regenwetter halte man die Schafe im Stall.

Der Dachs.

Ein verkanntes nützliches Tier.

Wohl die meisten Menschen haben noch nie einen Dachs gesehen. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß der Dachs bei uns recht selten geworden ist. In vielen Gegenden ist er nicht mehr anzutreffen. Zum andern liegt es an seiner Lebensweise. Tagsüber verbirgt er sich in seinem sicheren Versteck unter der Erde. Der plumpe Körper, der von kurzen Beinen getragen wird, macht ihn zu einem schwerfälligen Tiere, dem jede schnelle Bewegung unmöglich ist. Dieser Umstand zwingt ihn, sich vor seinen Feinden, Hunden und Menschen, zu verbergen. In seiner Furchtsamkeit wagt er sich erst abends aus seinem Bau, den er sich auf der Sommerseite eines Hügels im Walde mit seinen scharfen Krallen gräbt. Er weiß seine Wohnung, in der er auch seinen Winterschlaf hält, recht behaglich einzurichten, indem er sein Lager mit Moos und Laub weich auspolstert. Obwohl er ein den Raubtieren ähnliches Gebiß hat, ist er wie der Bär ein Allesfresser. Im Sommer ernährt er sich von Wurzeln, Knollen und Pilzen, ferner Schnecken, Regenwürmern, Engerlingen und anderen Insektenlaven. Auch Hummel- und Wespennester gräbt er aus und läßt sich den Honig gut schmecken. Gelegentlich fängt er auch Mäuse, Maulwürfe und verschmäht selbst Eidechsen, Frösche und Schlangen nicht. Mitunter plündert er ein Vogelnest am Boden und fängt sich auch hie und da ein junges Häschen. Im Herbst labt er sich an dem Fallobst und mit Vorliebe an süßen Weintrauben, wenn er sie bekommen kann. Auch Möhren und Rüben bilden dann einen Hauptteil seiner Nahrung. Wohlgemästet zieht er sich im Spätherbst in seine Höhle zurück und hält seinen Winterschlaf. Durch das Vertilgen großer Mengen schädlichen Ungeziefers muß der Dachs entschieden als ein nützliches Tier angesehen und sollte daher unbedingt geschützt werden, zumal, wie schon erwähnt, er in vielen Gegenden bereits ausgerottet worden ist. Für den Jäger gestaltet sich die Jagd auf den Dachs oft recht interessant, aber auch bei der großen Vorsicht des Tieres meist schwierig. In mondhellen Nächten im Herbste bildet der Anstand eine sichere Gewähr, ihn mit einem gut gezielten Schrotschuß auf die Stirn zu erledigen. Vielfach läßt ihn auch der Jäger durch einen Dachshund aus seinem Bau austreiben und erlegt ihn dann. Das Fell des Dachses wird zu Tornistern, Schulranzen usw. verarbeitet und die borstenartigen Haare werden zu Bürsten und Pinseln verwendet.

Die Gefahr des Hundebandwurms.

Es kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, sich von einem Hunde lecken zu lassen. Es ist wohl allerwärts bekannt, daß der Hund alles beriecht, gerade ebenso, wie unsere Augen alles ansehen. Dabei schnuppert der Hund nun aber nicht nur an sauberen Gegenständen herum, sondern er berührt mit seiner Nase auch höchst schmutzige Dinge. Er untersucht mit der Schnauze jeden Winkel, Müllhaufen und mit Vorliebe die Exkremente seiner eigenen Sippe und die anderer Tiere. Daß er dann bei den dort so häufig vorhandenen Krankheitskeimen durch Lecken einer menschlichen Hand oder gar des Gesichtes seines Herrn auf diesen schwere Krankheiten übertragen kann, ist offensichtlich. Daneben sind aber wohl fast alle Hunde mit dem Hundebandwurm behaftet, der in dem Magen und Darmkanal haust und von dort aus seine Larven in die Mundhöhle des Hundes verbreitet. Mit der Zunge des Hundes werden diese Larven dann auf den Menschen leicht übertragen, der sich von einem Hunde lecken läßt. Und nur zu leicht gelangen dann die Bandwurmlarven in die Verdauungswege des Menschen. Dort entwickeln sie sich zu Finnen und schließlich zu Würmern. Diese sind außerordentlich gefährlich. Sie besitzen nämlich sehr viele Köpfe, von denen jeder sich mit den ihm eigenen vielen Haken in die Schleimhaut der Verdauungswege des Menschen festhakt, wodurch sehr schwere Geschwüre entstehen. Ganz abgesehen davon, daß die Hundebandwürmer durch ihre große Zahl dem betr. Menschen große Mengen wichtiger Säfte entziehen. Daher muß immer wieder zur Vorsicht gemahnt werden, zumal der Hundebandwurm sich nur schwer abtreiben läßt. Sollte man aber doch einmal von einem Hunde geleckt werden, dann sind Hände und Gesicht sofort gründlich zu waschen.

Was ist ein Dungguß?

Die Auflösung von natürlichem Dünger, Stallmist, Hühner- und Taubenmist, oder Nährsalzen in Wasser, das zum Gießen verwendet wird, bezeichnet man als Dungguß. Die ersteren Stoffe müssen 2 bis 3 Wochen gegoren haben, ehe sie verwendet werden, aber auch dann nur in einer mit Wasser verdünnten Lösung. Auch gegorene Jauche läßt sich in derselben Weise verwerten. Jedoch sollte man damit nicht den Kohl während seiner Entwicklung düngen, da das Gemüse in seinem Geschmack und in seiner Haltbarkeit stark beeinträchtigt wird. Statt der Jauche verwende man daher besser eine Auflösung des Volldüngers „Nitrophoska", von dem ein Teelöffel voll auf eine Gießkanne Wasser (8—10 Liter) vollauf genügt. Auch für unsere Topfgewächse und Balkonpflanzen läßt sich dieser Dünger in der bezeichneten Verdünnung mit gutem Erfolg anwenden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Heinrich Ernst Kersting
Emma Kersting, geb. Gehring
Vermählte
KARLSRUHE, den 29. August 1929
15599

Viktoria Wattendorf
Hans Baur
Verlobte
KARLSRUHE, August 1929.
B1508

Dr. Goy, Augenarzt
hat seine Praxis wieder aufgenommen
Sprechzeit:
Kaiser-Allee 7
Montag bis mit Freitag 11—1 u. 3—5 Uhr.
Samstag 11—1 Uhr. (A503

Zurück
Heinr. Britsch
staatl. gepr. Dentist
B1296 Amalienstr. 17.

Zu vermieten

Büro
In zentraler Lage sind zwei schöne große Zimmer, part., mit Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. Anzus. Gartenstr. 39, von 10 b. 12 und von 2—4 Uhr. Näher. Kriegsstr. 35, 1. St. (Büro). (15591)

Lokal
an der Kaiserstr., pt. gelegen, ca. 70 qm, als Kneipe od. Vereinslokal geeignet, zu vermieten. Angebote unter Nr. W4271 an die Badische Presse.

Laden
evtl. mit Wohnung, im Vorort Karlsruhe, zu vermieten sofort od. 1. Oktober. Angeb. u. Z4260 an Bad. Presse.

Laden
mit Wohnung in
Lahr
Kaiserstraße, f. Metzgerei und auch andere Gewerbe geeignet, ist sofort zu vermieten.
Hermann Pfaff, Lahr i. B.
(1722a)

Fabrikations- od. Lagerräume
136 qm, mit gewölbt. Keller, Gas, Wasser, Licht u. Kraft, an ruh. Betr. sofort zu verm. Herrenstr. 33, B. III.
(15575)

2 leere große Räume
in zentraler und doch ruhiger, vornehmer Lage, in mod. Hause, pt. gelegen, m. Dampfheiz., für ruh. Bürobetrieb geeignet, per sofort zu vermieten. Anfragen Telefon 5732.
(B1444)

Neubau-Wohnung.
Südwestl. Stadtlage, 4—5 Zimmer, f. Zahnarzt od. teilweise für Bürozwecke geeignet, da in versch. Zimmern Waschgelegenheit eingerichtet. (15434)
L. Körner, Klauprechtstr. 15.
Telephon 3151.

Schöne, geräumige
4 Z.-Wohnung
Bad, Mädchenz. u. Zubeh., beschlagnahmefr., a. 1. Okt. preisw. z. vm. Moltkestraße 75, 2. St.
(FH2873)

Schöne, geräumige
4 Zim.-Wohnung,
Bad, Balk., Ver., Mf., Neubau Tullastr., II. p. 1. Okt. zu verm. Braun, Yorkstr. 23, Tel. 3656. (FH2895)

Herrschaftliche
4 Zim.-Wohnung
mit all. Zub., dir. am Stadtgart. u. Bahnh. geleg., auf 1. Dez. zu verm. Braun, Yorkstr. 23, Tel. 3656. (FH2896

Sonnige, schöne
3 Zim.-Wohnung
mit Bad u. großer Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. Preis 105.40 RM. Besichtig. 12—1 und 6—7 Uhr nachmittags. (15883)
Dr. Langhoff, Arzt, Philippstr. 16.

Zimmer

3 schöne, bestmödl., große Einzelzimmer, wovon eines mit Balkon, in herrlicher, zentraler Wohnlage und gutem Hause, mit el. Licht, Telefon u. Bad, per 1. Sept. zu verm. Anzuseh. von 2—6 U. Schloßplatz 10. (B1494

Westendstr. 32
1 Treppe, 2 gut möbl. Zimmer, mit Telefon u. Badebenützung, per sofort zu verm. (15592

Freundl. möbl. sonn.
Zimmer
m. el. L. u. anfm. Bed. sof. od. 1. Sept. z. vm Kaiserstr. 189, 3 Tr.
(B1369)

Gut möbl. Zimmer
heizb., m. el. L., an sol. Herrn per sofort od. 1. Sept. zu verm. Scheffelstr. 46, III., r.
(FH 2769)

Gut möbl. Zimmer el. Licht, an solchen Herrn oder Dame zu vermieten. Körner, Kriegsstr. 72. (B1490)

Einf. möbl. Zimm.
el. Licht, zu vermiet. Veilchenstr. 27, 2 Tr.
(15719)

2 schöne leere
Zimmer
mit Bad, in gutem Hause in der Klauprechtstr. auf 1. Oktbr. an bess. rud. Herrn zu vermieten. Angeb. unt. F.H.2868 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Freundl. Zimmer, gut möbl., mit el. Licht, zu vermiet. (B 1503) Herrenstraße 29, III.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, an bess. Herrn (Dauermieter), sof. od. spät. zu verm. Anzus. zw. 7½ u. 14 Uhr. Roonstr. 22, part.
(FH2860)

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (B1491) Kreuzstr. 26, 3 Tr., r.

In gut. Hause ist gut möbl. Zimmer an ruh. sol. H. a. sof. z. vm., el. L. Belfortstr. 5, 2 Tr.
(B 1492)

Zwei leere Zimmer an einzelsteh. Herrn auf Anfang September zu vermieten. Anzusehen von 6 bis 9 Uhr abds. Akademiestr. 9, 1. St.
(B 1499)

Frdl. möbl. Zimmer mit el. Licht, in günstiger Lage der Hardtwaldstadt, zu vermiet. Damaschkestraße 42.
(B 1497)

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch sofort zu vermiet. (15733) Hölderlinstr. 3, IV. (b. Kinderkrankenhaus Durlacher Tor.)

Gut möbl. Zimmer
am Kaiserplatz
mit elektr. Licht, Ofen, a. Frühst., z. 1. Sept. zu vermiet. bei Frau Benzner, Leopoldstr. 2 2. Stock. (FH2886

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
i. schönst. Lage, an sol. Hrn. zu vm. (FH2887 Moltkestraße 15, II.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing. a. 1. Sept. zu vermiet. (15595) Zähringerstr. 27, III.

Leeres Zimmer mit Wasser, Gas, el. L., an eine alleinst. Pers. z. verm. Weiherfeld, Mainstr. 36. (FH 2891

2 große leere Zimmer m. Küchenbenütz. bill. zu verm. Kornwes 21, pt. Albtiedl. (FH 2893

Sehr schön. gut möbl. Zimmer m. el. Licht auf 1. September zu vermieten. (FH 2894
Walter, Sofienstr. 40, 1 Tr. r.

Gut möbl. Zimmer
a. 1. Sept. z. vm. bei Paul, Amalienstr. 63.
(B1507)

Neuhergerichtete
6 Zimmerwohnung
mit Küche u. Badezimmer, 2 Kellern und 2 Mansarden, sof. oder spät. zu vermieten. Anzus. Sofienstr. 11, b. Karlstor. (B1512)

Stellenmarkt

Stellengesuche

Aelterer Herr, früher kfm. Angest., sucht noch
Bürobeschäftigung
auf. Tarif. Gut. Rechner. Angebote unter K4185 an Bad. Presse.

Jung. kräft. Mann
sucht Beschäftig.
gleich welcher Art. Angebote unt. C4253 an die Badische Presse.

Geb. 22j. Frl., Lyz.- u. Frauenschulbg., sucht pass. Wirkungskreis als
Empfangsdame
od. Haustochter. Bin auch in Maschinenschr. u. schriftl. Arbeiten bewandert. Ang. u. Nr. F. H. 2878 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Elektromeister
durchaus selbst., sucht geeigneten Posten, ev. 1500—2000 ℳ Einlage, welche sichergest. werd. müßten. Angeb. unter N4287 an Bad. Pr.

Alleinsteh. fleiß. saub. Frau sucht
Büro zu reinigen.
Angebote unt. O4263 an die Badische Presse.

Einfache
Stütze
21 J., a. g. Hause, welche selbständig im Haushalt war, besitzt bürgerliche Kochkenntnisse, sucht sich a. d. 15. Sept. 1929 o. spät. zu verändern, a. liebst. in Karlsruhe. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. K4259 a. d. Bad. Pr.

Junge, alleinst. Frau sucht Stelle auf Büro, Verkauf oder Kasse. Auch halbtags. In. Referenzen stehen z. Verf. Offert. u. Nr. D4273 a. d. Bad. Presse erb.

Vertrauensstellung gesucht!
Jung. Nordd., im Gerichtswesen bewandert, höh. Handelsschulbildung, ehrlich u. willig, sucht, gestützt auf erstklassige Zeugnisse, eine Stelle, gleich welcher Art. Könnte evtl. einer Mahn- u. Rechtsabteilung vorstehen. Angebote unter Nr. X4248 an die Badische Presse.

• Vertretung
evtl. Auslieferungslager für eingeführte Firmen zu übernehmen gesucht. Gebiet Baden-Württemberg. Man schreibe an Postfach 45, Baden-Baden. (1723a)

Offene Stellen

50 Mark
wöchentl. dch. Verkauf 30 Pfg.-Artikels. 9—12 u. 3—5. Gartenstr. 38, 2. Stock. (FH2889

Schokolade-Vertreter
mögl. eingef., nur erfolgsichere Verkäufer, für Baden gesucht. Geboten wird Dauerexistenz b. fest. Gehalt und hoher Provision. Ausführl. Bewerbung, sofort unt. Nr. L4285 an die Bad. Presse.

Gewissenhafter
Steuerberater
von Handelsgesellschaft zum 1. Januar 1930 gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter B15612 an die Badische Presse.

Tüchtiger
Damenfriseur oder Friseuse
auf sof. od. später ges. K. Doll, Yorkstraße 2.
(B1380)

Die letzten 3 Tage
unseres
Ausverkaufs
bieten die denkbar günstigste Einkaufs-Gelegenheit!
Wir gewähren:
auf sämtliche Waren . . . 25% Rabatt
auf Loden- u. Wintermäntel 30% Rabatt
B. Borgwardt & Co.
Karlsruhe, Poststraße 12
gegenüber der Bahnpost
Herren-Knaben-Kinderkonfektion · Spezialhaus

Angenehme Überraschungen
sind diese Preise
Nutzen Sie die hier gebotene Gelegenheit nach Kräften aus!

Strumpfwaren
Damenstrümpfe echt Ägypt. Mako, schwarz u. farbig, Pr. 60 ₰
Damenstrümpfe künstl. Waschseide, in viel. Farben, Pr. 75 ₰
Damenstrümpfe Ia. Seidenflor, Doppelsohle u. Hochferse, in vielen Farben . . . . . Paar 1.25
Damenstrümpfe Bembergseide Goldstempel, in allen Modefarben . . . . . Paar 2.45
Herrensocken kräftige Qualität in modernen Jacquardmustern . . . Paar 50 ₰
Herrensocken Flor mit Kunstseide plattiert, moderne Muster, Pr. 95 ₰
gute künstliche Waschseide, feinmaschiges Gewebe . . . . . Paar 1.75

Damenstrümpfe
D'Unterziehschlüpfer Baumwolle, weiß und farbig . . . . . 50 ₰
Damen-Hemden Baumwolle, gestrickt, weiß und farbig . . 75 ₰
Damen-Hemdhosen fein gestrickt, Baumwolle, Windelform . . 85 ₰
„Die große Mode" Flotte Filzkappe sehr kleidsam, in vielen Farben . . . 2.75
Damen-Hemden fein gestrickt, Baumwolle, weiß und farbig 1.25
Damen-Hemdhosen echt Ägyptisch Mako, weiß und farbig 1.95
Herren-Hemden makofarbig, Doppelbrust, 3 Größen . . . 1.50
Reizende Filzglocke apart garniert, in verschiedenen Farben . . 3.90

Schuhwaren
Dam.-Spangenschuhe Lack, mit geschweiftem Absatz . . . . . Paar 9.50
Dam.-Spangenschuhe hellfarbig, moderne Ausführung . . . . . Paar 10.50
Dam.-Spangenschuhe Trotteurform, sehr schöne Modelle . . . Paar 12.50
Dam.-Spangenschuhe Kalbled., beige mit braun Garnit., Blockabsatz 14.50
Dam.-Spangenschuhe echt Chevr., feinfarbig, mit echt L. XV. Absatz 14.50
Herren-Schnürschuhe Lackl. u. braun Boxcalf, vorzügl. Rahmenarbeit 16.50

Herren-Artikel
Oberhemden teils Zefir, mit Kragen 2.90
Oberhemden farbig Popeline 6.90 4.90
Herr.-Nachthemden offen und geschlossen 3.50
Herren-Kragen Mako 4-fach . . . . . 50 ₰
Selbstbinder reine Seide schöne Muster . . . . . 75 ₰
Garnituren Hosenträger und Sockenhalter . . . . . 95 ₰

HERMANN HEITZ KARLSRUHE

Perfekte
Zuschneider
Vorrichter(in)
und Schäftestepperin sofort gesucht. Angeb. unter Nr. F15498 an die Badische Presse.

Weiblich

Zur Leitung einer Näherei und Versand wird
Dame
mit 5000—6000 Mark Einlage bei Sicherstellung, mit gutem Gehalt und Gewinnbeteiligung gesucht. Angebote unt. E15497 an die Badische Presse.

Ladenfräulein
Gesucht wird in Bäckerei u. Konditorei ein Fräulein nicht unter 20 Jahren. Es wollen sich nur solche melden, die Branchekenntnisse haben und gute Zeugnisse besitzen. Eintritt 15. Sept. evtl. früher. Offerten unt. M4261 an die Badische Presse.

Perfekte
Stenotypistin
gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen unter Nr. C4277 an Bad. Presse.

Tüchtige Friseuse
nur erste Kraft, auf sofort od. später gesucht. Salon Brückel, Durlach, Hauptstr. 77.
(15586)

Gesucht
Servierfräulein
Rest. Deutsches Haus, Ettlingen, Telefon 324. (B1498

Nach Heidelberg
Gebildete
Dame
bis 30 Jahre, aus nur bester Familie, sehr gewissenhaft, kinderlb., durchaus erf. i. Küche u. Haushalt, die befähigt ist die Hausfrau zeitweise gut zu vertreten, musikalisch (Klavier), findet angenehmes Wirkungsfeld bei engstem Familienanschluß per sofort. Angeb. mit Lebenslauf u. Lichtbild unt. Nr. S1700 an Bad. Presse.

Suche z. 1. oder 15. 9. ein tüchtiges (15437)
Mädchen
das schon in Stellung war.
Frau Otto Steinbach, Karl-Wilhelmstraße 67

Mädchen
etwa 17jährig, als Beihilfe der Köchin für Herrschaftshaus auf dem Lande sofort gesucht. Guter Lohn. Angebote unt. J4258 an die Badische Presse.

Mädchen
das kochen kann, sowie ein Mädchen für Küche u. Haus, auf 1. Sept. gesucht. (FH2884 Waldstraße 65.

Tüchtiges, fleißiges
Mädchen
für Hausarbeit, 4 S., parterre, Zentralheizg. gesucht. (15590) Nathan, Hirschstr. 158.

Tüchtiges, solides
Alleinmädchen
auf 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht. (15589) Steinstraße 23, 1 Treppe hoch.

Zimmermädchen
mit besten Zeugnissen, in Herrschaftshaushalt per 1. Sept. gesucht. Vorzustellen 11—1 Uhr vorm., 3—4 Uhr nachmittags. (15721)
Frau Direktor Ernst, Wendtstraße Nr. 7.

Suche per sofort ein
Dienstmädchen
für Haus u. Landwirtschaft, bei gutem Lohn u. Behandlung. Karl Koppert, Landwirt, Ostersheim, bei Schwetzingen, Mannheimerstr. 13.

Von bedeutender badischer
Zigarrenfabrik
wird ein tüchtiger, lediger
Zigarren-Reisender
zum Besuch der Händler- u. Wirtekundschaft für ganz Baden gesucht. Nur Herren wollen sich melden, die an ein intensives Arbeiten gewöhnt sind und es am nötigen Fleiß nicht fehlen lassen. Eignung als Reisender muß nachgewiesen werden können. Auch Leute aus anderer Branche komm. in Betracht. Reiseauto wird gestellt. Ang. unt. Nr. K 1693 an die Badische Presse.

2 tüchtige Plattenleger
sofort gesucht. (B1489)
Otto Brändli, Plattenspezialgeschäft, Karlsruhe, Gottesauerstraße 10, Tel. 2455.

Sichere Existenz!
u. nachweisliches Einkommen von RM. 600.— monatlich u. höher für dauernd bieten wir noch einigen strebsamen
Herren
für vornehme Reisetätigkeit. Herren aus der Staubsauger-, Waschmaschinen- und Bohnermaschinen-Branche bevorzugt. Persönl. Vorstellung mit Ausweis nur am Freitag 10—1 Uhr und 4—7 Uhr, sowie Samstag 10—12 Uhr. (15668)
Elektrolux G. m. b. H.,
Verkaufsstelle Karlsruhe, Kaiserstraße 205, II.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt nach Mittelbaden zuverlässige (1724a)
Schachtmeister und Vorarbeiter
Angebote mit nur besten Zeugnissen an die
Firma J. Grosselfinger & Cie.
OFFENBURG.

Kfm. Lehrling
mit guter Schulbildung, der sich als Verkäufer ausbilden will, findet unter günstigen Bedingungen per sofort oder später Aufnahme bei:
Rud. Hugo Dietrich

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, den 29. August — 45. Jahrgang. Nr. 400.

Der Katholikentag in Freiburg.

Freiburgs Festschmuck.

⊙ **Freiburg,** 28. August.

Freiburg steht ganz im Zeichen der 68. Generalversammlung deutschen Katholiken. Die Anteilnahme der gesamten Bevölke- g zeigt sich am besten im Straßenbild. Es gibt im Innern der dt wohl kaum ein Haus, das nicht festlichen Schmuck trägt. Die tschen, päpstlichen, badischen und Freiburger Farben beherrschen Stadtbild. Eine farbenfreudige Abwechslung bieten die Fah- der Freiburger katholischen Studentenverbindungen, die beson- s zahlreich in der Kaiserstraße, in der Berthold- und Salzstraße in der Eisenbahnstraße zu finden sind. Die Gebäude besonders der Kaiserstraße sind mit Tannengrün festlich geschmückt. Auch Häuser der katholischen Einrichtungen und Orden weisen reichen muck auf.

Besonders natürlich haben die katholischen Kirchen nen und außen ein festliches Kleid angelegt, vor allem das ünster. Auch die dem Münster benachbarte Herrenstraße, in dem großer Teil der geistlichen Würdenträger der Erzdiözese wohnt, hnet sich durch einen überaus reichen Fahnenschmuck aus, wobei päpstlichen Farben besonders vorherrschen. Am Bahnhof rufen i mit Schwarzwaldtannen geschmückte Säulen den zahlreich her- eilenden Gästen ein „Willkommen in Freiburg!" zu. In den aßen der Stadt herrscht reges Leben und Treiben. Besonders haft ist der Betrieb an der Rotteck-Oberrealschule, wo sich die schiedenen Kommissionen zum Empfang der auswärtigen Gäste inden.

Der Begrüßungsabend.

In der mit den badischen Farben, dem Wappen des Reiches, dens und des Papstes aufs prächtigste geschmückten Schwarz- aldhalle, die im Stadtteil Wiehre eigens zur Abhaltung Freiburger Katholikentage als riesige Zelthalle errichtet worden wurde heute abend die 68. Generalversammlung der Deutschen tholiken durch den

Präsidenten des Lokalkomitees, Geheimrat Dr. h. c. Herder,

öffnet. Die Halle war außerordentlich stark besetzt. Mit leb- ftem Beifall begrüßte die Versammlung das Erscheinen des untius Pacelli. Auf dem Podium sah man weiter als Ver- ter des Erzbischofs von Freiburg den Generalvikar Dr. Sester den Weihbischof Dr. Burger, den badischen Staatspräsi- nten Dr. Schmitt, den badischen Justizminister Dr. Trunk, bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, den Altreichs- ler Dr. Marx, unter zahlreichen hohen, geistlichen Würden- gern die Bischöfe von Speyer, Mainz und Rottenburg, ner den Bischof von Omaha (Vereinigte Staaten), der als orener Badener besonders herzlich begrüßt wurde, sowie zahl- che Vertreter der Katholiken aus Ungarn, der Tschechoslowakei, ankreich, Holland, Japan usw.

Geheimrat Herder entwarf einen geschichtlichen Rückblick er die Entwicklung der Erzdiözese Freiburg und sagte, mit der genwärtigen Versammlung sei im Geiste verbunden die große holische Vergangenheit der Stadt Freiburg. Er verwies auf Universität Freiburg, die auch heute noch eine Förderin der holischen Bestrebungen sei. Seine Begrüßung des Nuntius celli wurde von der Versammlung lebhaft applaudiert. Beson- rs lauter Beifall erscholl bei der Erwähnung des bayerischen inisterpräsidenten und der sehr zahlreichen Vertreter der Katho- en aus dem Elsaß. Mit dem katholischen Gruß „Gelobt sei Jesus ristus" erklärte er den Freiburger Katholikentag für eröffnet.

Die Grüße des am Erscheinen verhinderten Erzbischof Dr. Carl itz überbrachte

Generalvikar Dr. Sester,

unter lebhaftem Beifall mitteilte, daß die Genesung des Erz- schofs seit Wochen erfreuliche Fortschritte gemacht habe. Der unsch des Erzbischofs gehe dahin, daß auch der Freiburger holikentag seiner Aufgabe gerecht werden möge, nämlich die chtbaren Schäden zu heilen, die die gegenwärtige Zeit der milie schlage. Auch der badische

Staatspräsident Dr. Schmitt

onte die Notwendigkeit, der Familie, der Grundlage des ates, zu helfen und ihre Not zu lindern. Sein Wunsch ging in, daß die Beschlüsse des Freiburger Katholikentages von dem iste der christlichen Nächstenliebe getragen seien, daß sie auch die itanschauung Andersdenkender würdigten und dadurch den eren Frieden fördern helfen.

Für die Stadt Freiburg sprach Oberbürgermeister Dr. Bender. Sodann sprach der

Rektor der Universität Freiburg, Prof. Dr. Dragendorff,

darauf verwies, daß auch die Universität die hohe Festesfreude fühle, die Freiburg angesichts dieser gewaltigen Versammlung ege. Wenn die Katholiken aus allen Teilen des Reiches zu- menströmten zu ernster Beratung höchster geistiger und kulturel- Fragen, da könne die vornehmste Bildungsstätte der Stadt nicht eite stehen.

Bischof Dr. Rummel von Omaha (Vereinigte Staaten)

erbrachte die Grüße des Zentralvereins der deutschen Katholiken Amerika und der gesamten katholischen Bevölkerung der Ver- igten Staaten. Er entwarf ein sehr eindringliches Bild von den wierigen Verhältnissen, denen die Katholiken der Vereinigten aaten gegenüberständen. Da er als Kind seiner badischen Heimat ach, erregten seine Ausführungen begreiflicherweise bei der Ver- mlung größtes Interesse.

Aber auch den Vertreter des schweizerischen Katholischen Volks- eins, Rechtsanwalt Dr. Conrad applaudierte die Versammlung haft, als er von der engen Verbundenheit der Schweiz mit utschland sprach.

Aus der weiteren Reihe der Begrüßungsansprachen seien besonders vorgehoben die Ausführungen des elsässischen Generalrates und dtrates von Colmar, Josef Rosse. Die Elsässer hätten im blick auf die neue Konstellation gewissenhaft ihre Pflichten als nzösische Staatsbürger zu erfüllen. Sie fühlten sich aber durch katholischen Glauben mit den Brüdern und Schwestern jenseits Rheins eng verbunden. Sie hätten den Wunsch, daß niemals r der elsässische Boden vom Blute der Soldaten getränkt werde.

Weiterhin sprochen der Generalsekretär des Katholischen Volks- des in Oesterreich, Dr. Jakob Brieg, der die Grüße des Kar- als Dr. Pfiffl-Wien überbrachte. Der ehemalige ungarische Mi- erpräsident Karl Huszar sprach für das katholische Ungarn, dem deutschen Katholizismus wertvolle Anregungen zu verdan- habe. Gleichzeitig überbrachte er eine Einladung des Kardinal- tbischof von Ungarn an die deutschen Katholiken zur Teilnahme dem großen Eucharistischen Kongreß im Jahre 1930 in Ungarn, bei dem auch ein großes Treffen aller deutschstämmigen Katholiken geplant sei. Auch die deutschen Minderheiten der Tschechoslowakei, Rumäniens und anderer Länder ließen ihre Anteilnahme am Deutschen Katholikentag zum Ausdruck bringen. Zum Schluß sprach auch ein Vertreter der französischen Katholiken, Charles Flory-Paris,

Das Martinstor in Freiburg.

Präsident der französischen katholischen Jugendorganisation, und Professor Pagnini-Florenz für die italienischen Katholiken.

Die Versammlung, die durch musikalische Darbietungen unter Mitwirkung der Vereinigten Kirchenchöre der Stadt Freiburg, geleitet von Chordirektor Gustav Bier, sowie durch einen Sprechchor, um dessen Einstudierung sich das Mitglied des Freiburger Stadttheaters, Vetter, besonders verdient gemacht hatte, verschönt wurde, schloß bald nach 11 Uhr mit dem Chorlied „Singt Unserer Frau das hohe Lied".

Sonderversammlungen.

Die Reihe der zahlreichen Standesversammlungen aus Anlaß des Deutschen Katholikentages wurde am Mittwoch nachmittag eröffnet durch eine Versammlung für Geistliche, Lehrer und Lehrerinnen, veranstaltet vom Deutschen Katechetenverein und dem Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik Zweigstelle Freiburg i. Br. Im Laufe des Tages hatte auch das Zentralkomitee der deutschen Katholiken eine Sitzung abgehalten. Vor der Katechetenversammlung fand in der Konviktskirche eine Priesterversammlung statt, veranstaltet von der Marianischen Priesterkongregation der Erzdiözese Freiburg.

*

Nach einem Festgottesdienst begannen die Arbeiten des Freiburger Katholikentages am Donnerstag vormittag mit einer Reihe von Vertretertagungen, die die eigentlichen und letzten Vorbereitungen für die öffentlichen Verhandlungen zu treffen haben. Eine Gruppe behandelte unter Vorsitz der Landtagsabgeordneten Frau Heßberger-Berlin die ethisch-religiösen Aufgaben, eine zweite Gruppe unter dem Vorsitz des Pfarrers Dr. Könn-Köln die seelsorgerischen Aufgaben der Familie. Eine dritte Gruppe unter der Leitung des Professors Räderscheidt-Bonn befaßte sich mit Bildungsaufgaben. Eine vierte Gruppe unter dem Vorsitz des Professors Dr. Weber-Münster behandelte Familie und moderne Volkswirtschaft, eine fünfte Gruppe unter dem Vorsitz des Weihbischofs Dr. Mönch-Trier die sozial-charitativen Aufgaben.

Die wichtigsten aktuellen Aufgaben waren der sechsten Gruppe vorbehalten, die sich unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Joos-Köln mit staatsbürgerlichen Aufgaben bezw. mit aktuellen gesetzgeberischen Aufgaben befaßte. Im Vordergrund der Verhandlungen dieser Gruppe standen die Bestrebungen auf Erleichterung der Ehescheidung, ferner die Tendenzen in der Gestaltung des Ehe- und Familienrechts sowie der Reform des Strafrechts. Weitere Gegenstände der Verhandlungen waren die Wirkungen des Gesetzes gegen Schmutz- und Schundliteratur. Die Verhandlungsthemen wurden im Zusammenhang mit folgenden Erwägungen zur Erörterung gestellt: Besteht unter den deutschen Katholiken eine grundsätzliche Uebereinstimmung hinsichtlich einer nötigen und möglichen Kulturgesetzgebung betreffend Ehe und Familie, ferner: wie können die im katholischen Volksteil vorhandenen positiven Willens- und Gestaltungskräfte wirkungsvoll eingesetzt und zur Geltung gebracht werden?

Die Verhandlungen der Vertretertagung werden am Nachmittag fortgesetzt und wahrscheinlich am Freitag vormittag noch mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Das Ergebnis der Verhandlungen wird in einer Reihe von Entschließungen niedergelegt werden. die dann in den nächsten Tagen der Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Die Reichstagsfraktion des Zentrums

wird nach Freiburg einberufen.

bld. **Freiburg,** 29. Aug. **(Drahtbericht.)** Die Zentrumsfraktion des Reichstages ist für Samstag dieser Woche zu einer Sitzung nach Freiburg einberufen. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union aus Zentrumskreisen hört, wird der Hauptgegenstand der Fraktionsberatungen die Haager Verhandlungen sein.

Wenn es dem Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, möglich wird, wird er an der Fraktionssitzung teilnehmen, um über das bisherige Ergebnis der Haager Verhandlungen zu berichten. Falls es Dr. Wirth nicht möglich wird, nach Freiburg zu kommen, wird der Abg. Dr. Grüning, der in den letzten Tagen im Haag anwesend war und sich an Ort und Stelle über den Stand der Verhandlungen hat unterrichten lassen, die Berichterstattung in der Fraktionssitzung übernehmen.

In den in Freiburg anwesenden politischen Kreisen verlautet, daß zwischen einzelnen Mitgliedern der deutschen Delegation im Haag Meinungsverschiedenheiten über die Räumungsfrage bestehen.

Mannheims neuer Bahnhof.

Mannheim, 28. Aug. Der Bahnhof einer Stadt ist ihre Visitenkarte. Und wenn man noch vor einem Jahre als Fremder nach Mannheim kam und aus dem Bahnhof schritt, so wurde man ein Gefühl des Unbehagens nicht los und fragte sich erstaunt, ob das tatsächlich der Bahnhof Mannheims, der Großstadt, sei. Inzwischen haben einsichtige Köpfe die Visitenkarte in Neudruck gegeben und als sie heute zum ersten Male präsentiert wurde, da konnte man sich nur freuen über ihre geschmackvolle Aufmachung.

Aus der früheren Schalterhalle hat man eine große, lichte Durchgangshalle gemacht. Fahrkartenschalter, Gepäckabfertigung und sonstige Diensträume sind im westlichen Flügel, die Räume für das Publikum (Warteräume, Wirtschaften, Handgepäck, Aborte usw.) im östlichen Flügel untergebracht. Der Kuppelaufbau, der in Holzwerk mit Blechverkleidung ausgeführt war, ist durch ein flaches Dach in Höhe der Attika ersetzt, die jetzt einen umlaufenden horizontalen Abschluß bildet. Durch Wegfall der vier Säulen ist mehr eine Betonung der Breite des Bauteiles erzielt. Für alle denkbaren Verkehrsmöglichkeiten ist Sorge getragen, vor allem aber dafür, daß der Verkehr von und zu den Zügen reibungslos durchgeführt werden kann. Dazu ist aber die Achtsamkeit und der gute Wille des Publikums ausschlaggebend, das sich nur nach den sehr deutlich angebrachten Wegweisern zu richten braucht.

Der Umbau erforderte einen Aufwand von etwa 1,8 Millionen Reichsmark. Beschäftigt waren 118 Firmen. Der größte Teil der Arbeiten konnte an Einheimische vergeben werden, 160 000 RM. gingen nach auswärts.

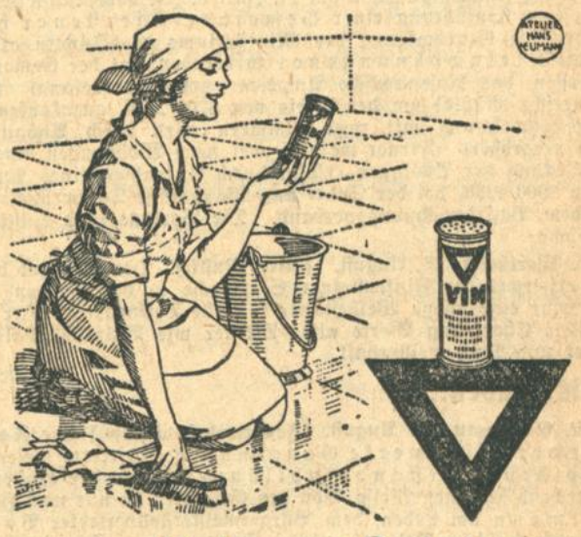
Ein Bruchsaler Flieger in Bolivien abgestürzt

— **Bruchsal,** 29. Aug. Bei einem Flugzeugunglück in Cochabamba ist der aus den Junkerswerken hervorgegangene deutsche Flieger Arthur Schneider, der in Bruchsal beheimatet ist, tödlich abgestürzt. Schneider, der schon einmal mehrere Jahre bei der bolivianischen Regierung als Flieger tätig war, erhielt als einziger Ausländer von der bolivianischen Republik den Condor-Orden und steht seit Mai dieses Jahres erneut in den Diensten der bolivianischen Regierung. Schneider war ein altbewährter Flugzeugführer, er stand im 33. Lebensjahre. Sein Tod löst nicht nur in Baden, sondern auch bei den Junkerswerken und im ganzen Reiche tiefe Trauer aus.

= **Kehl,** 28. August. **(Die Paßprüfung in Kehl.)** In einem Erlaß des badischen Innenministers wird darauf hingewiesen, daß jeder Reichsangehörige beim Ueberschreiten der deutschen Grenze nach und von Frankreich einen Paß besitzen muß. Personalausweise genügen hierzu nicht. Lediglich die Bewohner des Brückenkopfgebietes Kehl können zum Besuch der Stadt Straßburg mit ihrem Personalausweis oder mit einer von der französischen Behörde ausgestellten Grenzkarte einreisen.

Zündender Blitz.

h. **Nußheim,** 29. August. Heute morgen zog ein schweres Gewitter über unser Dorf hinweg. Dabei schlug kurz nach 4 Uhr der Blitz in das Anwesen des Landwirts Ludwig Bergdolt, Hinterstraße, ein und zündete. Die mit reichen Erntevorräten gefüllte Scheune stand sofort in hellen Flammen. Das Vieh konnte noch gerettet werden. Obwohl das an die Scheune direkt angebaute Wohnhaus auch schon Feuer gefangen hatte, konnte es durch das energische Eingreifen der Feuerwehr noch gerettet werden. Um 6 Uhr war der Brand gelöscht.



Holz-und Steinböden
macht VIM ohne
Mühe prächtig sauber

V316-20

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

r. **Stettfeld**, 28. August. **Der Gemeindevoranschlag 1929/30** wurde in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses genehmigt. Die Gemeindesteuern wurden wie folgt festgesetzt: vom Grundvermögen 1.30 RM., vom Betriebsvermögen 0.52 RM. und vom Gewerbeertrag 9.75 RM.

M. **Bruchsal**, 29. Aug. **(Besuch der Polizeischule Karlsruhe.)** Gestern nachmittag besuchte eine Vorschulklasse der Polizeischulklasse Karlsruhe unsere Stadt und besichtigte das Bruchsaler Schloß unter der fachkundigen Führung des Schloßverwalters Recher. Die ungefähr 100 Mann starke Gesangsabteilung trug im Kuppelsaal einige Lieder vor. Abends fand im Bürgerhof eine Abschiedsfeier statt, da die sämtlichen hier anwesenden Polizeischüler zur weiteren Ausbildung nach Waldshut versetzt worden sind. Bei der Feier war der Leiter der Polizeischule, Major Müller, mit Adjutant zugegen. Die Hauskapelle und die Gesangsabteilung sorgten für die nötige Stimmung. — Gleichzeitig mit der Polizeischule besichtigte, von Heidelberg kommend, die Londoner Opernsängerin Lucie van de Mark das Schloß und sang mit ihrer herrlichen Sopranstimme im Kuppelsaal ein schottisches Volkslied.

m **Bruchsal**, 29. August. **(Aus dem Polizeibericht.)** Am 26. August in der Zeit zwischen ½6 und 6 Uhr wurde in einem Haus in der Schillerstraße von einem bis jetzt noch unbekannten Täter ein Sittlichkeitsverbrechen verübt, indem der Täter ein zehnjähriges Mädchen nach Verabreichung eines Geldstückes in den Keller lockte und dort unzüchtige Handlungen mit ihm vornahm. — Am 28. August wurde dem Gemeinderechner in Hilsbach der Kassenschrank erbrochen und daraus ein Betrag von etwa 500 Mark entwendet. Der Täter, welcher ermittelt ist, ist zur Zeit noch flüchtig. —

r. **Oestringen**, 28. Augu. **(Gemeine Tat.)** Der Antriebsmotor der Dreschanlage am Waldbuckel wurde von noch unbekannten Tätern schwer beschädigt und so erheblicher Schaden verursacht. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Nachforschungen der Gendarmerie Erfolg hätten, um die gemeinen Täter ihrer gerechten Strafe zu überantworten.

Kreis Mannheim.

Mannheim, 28. August. **(Schließung des Rosengartenrestaurants.)** Der Restaurationsbetrieb des Rosengartens wird Ende des Monats geschlossen werden. Wie der Pächter Ehrath der Mannheimer Presse mitteilt, konnte der Betrieb in der letzten Zeit nur noch unter dauernden eigenen finanziellen Verlusten aufrecht erhalten werden. Hoher Pachtzins, katastrophaler Ausfall gesellschaftlicher Veranstaltungen im letzten Winter und die starke Konkurrenz des neuen städtischen Hotels sind die Gründe des Niederganges. Die mit der Stadt Mannheim geführten Verhandlungen über eine Herabsetzung des Pachtzinses führten zu keinem Ergebnis. Die Angelegenheit wird demnächst ein zivilgerichtliches Nachspiel haben.

sch. **Hockenheim**, 27. Aug. **Die Hopfenernte** hat auch hier jetzt ihren Anfang genommen. Doch sind auch hier die Hopfenpflanzer, wie auch anderorts, sehr mißgestimmt über die geringen Preise, die in diesem Jahr für den Hopfen bisher bezahlt wurden. —

Kreis Mosbach.

):(**Reihen**, 27. Aug. **(Obstschau.)** Auf Anregung der Ortsgruppe Reihen des Bezirksobstbauvereins fand unter Führung von Obstbau-Oberinspektor Brucker-Heidelberg eine Obstschau statt. Der Behang der Obstbäume ist wunderbar und die dem Obst sonst anhaftenden Krankheiten und Flecken sind dank der schon seit zwei Jahren durchgeführten Bekämpfungsmittel durch die hiesige Ortsgruppe ganz verschwunden. Die hiesigen Obstzüchter haben überdies ihr Augenmerk schon länger auf die Aapflanzung von Edelsorten gerichtet und können die Früchte recht gut auf den Markt bringen. Es wird für manchen Käufer von Interesse sein, sich zu merken, wo er wohlgepflegtes Tafelobst beziehen kann und die These vom Bezug von Auslandsobst sollte daher hinfällig sein. Herr Brucker war von der Fülle des guten Behangs und von der Vielseitigkeit der Edelsorten angenehm überrascht und sprach sich lobend über das Gesehene aus. Seitens der Ortsgruppe wurde Herrn Obstbau-Oberinspektor Bruckner der Dank für die fachmännische Führung und jederzeitige hilfsbereite Beratung ausgesprochen.

b. **Buchen**, 26. Aug. **(Gautagung des Badischen Kriegerbundes.)** Unter Anwesenheit des Präsidialmitgliedes Hauptmann der L. Kreuzer-Mannheim fand hier gestern eine außerordentliche Gauversammlung des Badischen Kriegerbundes statt. An Stelle des nach Schwetzingen versetzten Gauvorstandes Gymnasiumsdirektor Dr. Schell wurde Stadtrat Hemberger-Buchen zum Gauvorsitzenden gewählt. Direktor Schell wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Heckmann-Scheringen, Weinlein-Buchen und Keil-Buchen.

b. **Freudenberg**, 28. August. **(Tabakernte.)** Die Tabakernte fällt dieses Jahr qualitativ gut, quantitativ dagegen mittelmäßig aus. Die Tabaktrockenhalle ist nahezu fertiggestellt. Die neue Trockenhalle dürfte zur Verbesserung des Freudenberger Tabaks wesentlich beitragen.

b. **Tauberbischofsheim**, 28. August. **(Vom Bürgerausschuß.)** Bei der letzten Bürgerausschußsitzung wurde die Gemeinderechnung für 1928 bekannt gegeben und genehmigt. Der Ausführung der Wasserleitungs- und Kanalisationsarbeiten in der Bleichstraße wurde einstimmig zugestimmt; die Kosten belaufen sich auf 2700 RM. Der Betrag wurde durch einen außerordentl. Holzhieb gedeckt. Die Abtretung von 19 Quadratmeter städtischen Geländes an die Herren Leonhard Liebles und Otto Baumbusch wurde einstimmig genehmigt. Die am 11. Juli d. Js. vom Bürgerausschuß beschlossene Einführung einer Gemeinde-Biersteuer hat inzwischen die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten. Um die Kleinwohnungsnot zu beheben, hat der Gemeinderat beschlossen, das Rosenstockische Anwesen am Gewerbekanal (früher Schnurrsche Mühle) um den Preis von 3700 RM. anzukaufen. Die Erdgeschoßwohnung mit zwei Zimmern wird durch Anbau einer Küche vergrößert. Ferner werden zwei neue Wohnungen eingebaut. Die Deckung der Auslagen erfolgt durch Aufnahme eines Anlehens bis zu 8000 RM. bei der Spar- und Waisenkasse Tauberbischofsheim und dem Bezirkswohnungsverband. Die Vorlage fand einstimmige Annahme.

b. **Wertheim**, 28. August. **(Alte Musik.)** Das sehr gut besuchte Kirchenkonzert der Finkensteiner Singwoche in der hiesigen Stadtkirche war eine schöne Weihestunde für alle Teilnehmer. Der starke, gemischte Chor sang Werke alter Meister wie Vulpius, Palestrina, Haßler und Bach meisterhaft.

Kreis Baden.

gk. **Gaggenau**, 29. August. **(Feuerwehrjubiläum.)** Die Feuerwehr der Eisenwerke Gaggenau A.-G. feierte dieser Tage ihr goldenes Bestandsjubiläum in einer der ernsten Zeit entsprechend schlichten Weise. Von den Gründern ist nur noch Heinrich Wittmann am Leben, dem Bürgermeisterstellvertreter Ball die Ehrenurkunde des Bad. Staatsministeriums und Kreisvorsitzender Peter (Bühl) das Verdienstkreuz des Badischen Landesfeuerwehrverbandes überreichen konnte. Für 40jährige Zugehörigkeit wurde Baptist Schmalzbauer, für 25jährige wurden A. Bichler, A. Fütterer und F. Koppenhöfer ausgezeichnet. Nach der offiziellen Feier im Rathaussaal fand im Saal der „Gambrinushalle" ein Festakt statt, bei dem Bürgermeisterstellvertreter Ball die Glückwünsche der Stadtverwaltung, Kommandant Degler die Glückwünsche der Freiwilligen Feuerwehr übermittelte und Direktor v. Blanquet namens der Eisenwerksdirektion, Kommandant Wittmann namens der Fabrikfeuerwehr der Daimler Benzwerke und Kreisvorsitzender Machler namens der Sanitätskolonnen Grüße überbrachte, die der derzeitige Kommandant der Eisenwerks-Feuerwehr, Bicheler, mit bestem Dank quittierte.

Kreis Freiburg.

Neustadt i. Schw., 28. Aug. **(Industrie und Finanzamt.)** Vom Finanzamt Neustadt wird mitgeteilt: Die Darstellung des Sachverhalts bezüglich der Steuersache der Papierfabrik Neustadt (Schwarzwald) vor einigen Tagen ist nicht zutreffend. Das Steuergeheimnis verbietet aber, hierüber weitere Mitteilungen zu machen.

sch. **Pfaffenweiler** bei Freiburg, 28. August. **Ein Langfinger** machte sich die Abwesenheit der Hausbewohner eines hiesigen Kaufmannes zunutze und stieg in den späten Abendstunden des letzten Sonntages durch ein Fenster in das Haus. Im Laden versorgte er sich mit Zigarren, Zigaretten und dem ihm fehlenden Kleingeld aus der Kasse. Die herbeigerufene Gendarmerie stellte als Täter einen 18jährigen Burschen fest, der die Folgen für seinen Leichtsinn nun zu tragen hat.

Titisee, 26. August. **(40 Jahre Kurverein Titisee.)** Der Kurverein Titisee feierte am Samstag und Sonntag das Jubiläum seines 40jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß fanden am Samstag mittag Schwimmwettkämpfe im Strandbad statt, die bei schönem Wetter und ausgezeichneter Beteiligung regem Interesse begegneten. Am Abend fand im Schwarzwaldhotel Siegerverkündigung und Preisverteilung statt. — Am Sonntag nachmittag 3 Uhr versammelten sich Gäste und Festteilnehmer zum Jubiläumsakt im Hotel Bären. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. Landrat Münch-Neustadt, Regierungsrat Frick als Vertreter der Verkehrsgemeinschaft Hochschwarzwald, Stadtrat Hauser als Vertreter der Stadt Freiburg, Stadtrat Pfender als Vertreter des Verkehrsvereins Freiburg. Nach einem Prolog begrüßte der erste Vorsitzende die Versammlung. Die Jubiläumsansprache hielt Walter Herzog, in der er die allgemeine Zusammenarbeit in den Verkehrs- und Wirtschaftsfragen betonte. Anschließend überbrachten die Vertreter der Behörden die Glückwünsche zum Jubiläum. Den Schluß der Jubiläumsfeierlichkeiten bildete ein Sommernachtsfest, zu dem sich Tausende von Zuschauern eingefunden hatten, und das Feuerwerk mit großem Beifall aufnahmen.

Kreis Waldshut.

Schluchsee, 28. August. **(Der erste große Stollendurchbruch beendet.)** Die Arbeiten am Schluchseewerk schreiten rasch vorwärts. In der Nacht zum Sonntag gelang es, den ersten großen Stollendurchbruch zwischen den beiden Angriffstellen Seehalden und Trockenschieberschacht zu vollenden. Namens des Schluchseewerks vergibt die Elektrizitäts A.-G. vorm. Lahmeyer die Arbeiten für die Verlegung des sogenannten Muchenländerweges vom Gemeindeweg Aha—Menzenschwand bis zum Forstwartshaus. Die Verlegung der alten Straße wird bedingt durch die Stauung des Schluchsees.

= **Blumegg**, 28. Aug. **(Das 20. Kind.)** Im Stühlinger Krankenhaus gebar Frau Ratschreiber Scheu ihr 20. Kind (ein Mädchen). Es leben davon 16 Kinder. Zweimal brachte sie Zwillinge zur Welt.

Der gereizte Ziegenbock.

Marbach (bei Villingen), 29. August. Hier ereignete sich ein nicht alltäglicher Motorradunfall. Durch das ständige Hupen gereizt, ging ein an seiner Stalltüre stehender Ziegenbock gegen ein durchfahrendes Motorrad zum Angriff über und brachte dasselbe zum Sturz. Während der Fahrer unverletzt blieb, erlitt seine Begleiterin, ein Mädchen aus Röthenbach, eine Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen. Der Fahrer brachte das Mädchen in eine benachbarte Wirtschaft und verzog sich dann, ohne sich zu erkennen zu geben. Er wurde später von der Gendarmerie als ein 33jähriger, verheirateter Reisender aus Villingen festgestellt. Das Mädchen wurde bewußtlos in das Villinger Krankenhaus gebracht, wo es sich aber auf dem Wege der Besserung befindet.

*

:=: **Durlach**, 29. August. **(Tödlicher Unfall.)** Am 28. August nachmittags gegen 6 Uhr fiel der Landwirt Ludwig Loth aus Durlach-Aue beim Heuabladen durch einen Fehltritt von dem Wagen. Loth brach sich das Genick und war sofort tot.

— **Busenbach** b. Ettlingen, 29. Aug. **Ein schwerer Unfall** ereignete sich gestern mittag auf der hiesigen Ortsstraße in der Nähe der „Sonne". Der Landwirt Steppe kam mit einem beladenen Oehmdwagen den Berg herabgefahren und ging hinter dem Wagen, während sein Sohn vorn beim Gespann war. Steppe kam nun plötzlich hinter dem Wagen hervor, um zu sehen, ob vorn alles in Ordnung sei. Im gleichen Moment kam ein Reisender aus Durlach mit seinem Fahrrad den Berg heruntergefahren, und beide stießen so heftig zusammen, daß der Reisende einen schweren Schädelbruch und Steppe einen doppelten Unterschenkelbruch davontrug. Die Verletzten mußten ins Krankenhaus überführt werden.

b. **Tauberbischofsheim**, 28. August. **(Tödlicher Unglücksfall.)** Auf der Straße Gerlachsheim—Großrinderfeld ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der im Sägewerk von Gebr. Meyer hier beschäftigte Fuhrknecht Franz Schreck aus Gissigheim, fiel unterwegs von einem mit Stämmen beladenen Wagen und wurde überfahren. Die Verletzungen war so schwer, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte stand im 53. Lebensjahr.

= **Freiburg i. Br.**, 28. Aug. **(Unfall bei Sprengarbeiten.)** Bei Sprengarbeiten an der Schauinslandbahn erlitt ein 38 Jahre alter Hilfsarbeiter einen Wirbelsäulenbruch.

= **Waldshut**, 28. Aug. **(Den Verletzungen erlegen.)** Im hiesigen Krankenhaus verschied der bei dem Motorradzusammenstoß in Oberwyhlen schwer verletzte Josef Hoffmann.

K. **Tiengen**, 28. Aug. **(Bei Grabarbeiten verunglückt.)** Gestern Dienstag abend, kam bei den Grabarbeiten zur Legung der städtischen Wasserleitung bei den Neubauten in der Allmende eine Wand ins rutschen und drückte den Arbeiter Karl Rüder gegen die Wand, so daß er einen Kniebruch, einen Fußknöchelbruch und letztere Quetschungen davontrug. Auf seine Hilferufe kamen die Arbeiter des Bauunternehmers Schmidt hinzu und befreiten ihn aus seiner mißlichen Lage. Mit einem Privatauto wurde er das Krankenhaus in Tiengen verbracht.

*

:!: **Schopfheim**, 28. August. **(Böse Folgen einer Trunkenheit.)** Hier wollte der Landwirt Wilhelm Leber einen Gipser M., der der Trunkenheit Ruhestörung verübte, zurechtweisen. M. griff nach dem Messer und verletzte Leber schwer. U. a. schnitt er ihm teilweise die Nase ab. Der so übel Zugerichtete mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Der Täter wanderte in das Amtsgefängnis.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Deutsche Golfmeisterschaften.

Die Engländer Murry und Torance im Finale.

Der zweite Tag der deutschen Golfmeisterschaften in Frankfurt a. M. brachte wiederum ausgezeichneten Sport. Erwartungsgemäß siegten auf der ganzen Linie die Favoriten. Der Engländer Torrance schlug seinen Landsmann Whiteaker mit 4 und 3. Der Schotte Walker unterlag in schwacher Form dem Engländer Greaves mit 5 und 4, während auf der anderen Seite sowohl Murry, der Titelverteidiger, als auch von Limburger, der letzte deutsche Teilnehmer, schwer zu kämpfen hatten, um gegen Wilson Young, bezw. Stroyan mit je 2 und 1 in die Vorschlußrunde einzutreten.

Die Vorschlußrunde zwischen Murry und Limburger war für den Engländer eine sehr leichte Angelegenheit. Der Deutsche war überhaupt nicht „im Schlag". Offenbar ermüdet, fiel er schon von Beginn an stark zurück und verlor schließlich mit sieben und fünf. Auf der anderen Seite schlug Torrance seinen Landsmann Greaves in einem sehr spannenden Kampf, der bis zuletzt ganz offen war, durch genaueres Spiel und ruhigeren Schlag mit 1 auf. Die Schlußrunde wird nun, wie allgemein erwartet, am Donnerstag über 36 Löcher zwischen Murry und Torrance ausgespielt.

Max Schmelings Heimkehr.

In Cuxhaven am 3. September — in Berlin am 7. September.

Max Schmeling wird auf seiner Heimreise nach Deutschland am 3. September in Cuxhaven mit dem Dampfer „Albert Ballin" eintreffen. Am 7. September stellt er sich der Berliner Sportgemeinde anläßlich einer Freiluftveranstaltung im Boxring des Poststadions vor.

Haymanns Kämpfe in U.S.A.

Der zweite Kampf verregnet und verschoben.

Der deutsche Schwergewichtsmeister Ludwig Haymann sollte nach seinem eindrucksvollen Debut in Amerika am Dienstagabend (Newyorker Zeit) in einer Newyorker Freiluftarena gegen den jungen, aber sehr schlagstarken Schwergewichtler Jack Shaw antreten. Da es aber gegen Abend stark regnete, wurde der Kampf abgesagt und versuchsweise auf Mittwoch Abend verschoben.

Ludwig Haymann wurde bereits vor seinem Kampf gegen Shaw vom Madison Square Garden in Newyork gegen den Amerikaner Tuffy Griffith am 10. September verpflichtet. Es hat den Anschein, als ob Haymann in den Vereinigten Staaten schneller die Wege geebnet werden als seinem großen Landsmann Schmeling.

Deutsch-französischer Klubkampf.

Stade Francais schlägt den Mannheimer TC 6:0.

Auch am zweiten Tage des Tennisklubkampfes auf den Plätzen des Mannheimer TC wohnten zahlreiche Zuschauer den Spielen bei. Im ersten Spiel des Tages siegte Duplaix verhältnismäßig leicht über Klopfer 6:1, 6:3. Das Hauptinteresse konzentrierte sich naturgemäß auf die Begegnung zwischen Boussus und den Mannheimer Dr. Buß. Der Franzose zeigte kein so ausgeglichenes Spiel wie in Bad Homburg, wo er bekanntlich den Mannheimer in zwei leichten Sätzen schlug. Buß war um vieles besser und wehrte sich recht tapfer, mußte aber schließlich doch in drei Sätzen mit 6:3, 4:6, 6:4 die Ueberlegenheit des Franzosen anerkennen. Hochinteressant verlief das Doppelspiel zwischen dem süddeutschen Meisterpaar Buß/Ofan und den Franzosen Boussus/Duplaix. Boussus/Duplaix brachten den ersten Satz mit 6:1 verhältnismäßig leicht an sich, im zweiten liefen die Deutschen zu großer Form auf und nur mit letzter Anstrengung ging er mit 8:6 an die Franzosen. Buß/Ofan konnten Dank ihres guten Zusammenspiels den dritten Satz 2:6 an sich bringen. Dann aber setzte sich die Ueberlegenheit der Franzosen wieder durch, die den entscheidenden Satz mit 6:4 gewannen und im Gesamtklassement mit 6:0 siegreich blieben.

Vor den Athletik-Länderkämpfen.

Aenderung der Mannschaft.

Nach der Schweiz sieht sich nun auch die DSB. gezwungen, verschiedene Mannschaftsänderungen sowohl gegen Frankreich als auch gegen die Schweiz vorzunehmen. Gegen Frankreich wird an Stelle von Kilp der Hannoveraner Diekmann, für Hänchen im Diskus Paulus-Wetzlar antreten, während im 100 Meter-Lauf Geerling zusammen mit Dr. Wichmann antritt und Eldracher den 200 Meter-Lauf bestreitet. Ebenso läuft in der 4 mal 100 Meter-Staffel, die bekanntlich die Frankfurter Eintracht stellt, Geerling für den verletzten Salz.

Die gegen die Schweiz aufgestellte Mannschaft wurde durch Barth-Nürnberg ergänzt, der an Stelle von Weiß im Speerwerfen antreten wird.

Ein Teil der Deutschen trainiert in Paris.

Im Colombes-Stadion bei Paris konnte man bereits am Dienstag eine ganze Anzahl von deutschen Leichtathleten, die am kommenden Sonntag den Länderkampf mit Frankreich bestreiten, unter Leitung von Ritter von Halt und Reichssportlehrer Waitzer beim Training beobachten, so Geerling, Eldracher, Dr. Wichmann, Wolscher, Wegner und Storz. Das Gros der deutschen Mannschaft wird unter Führung des DSB.-Vorsitzenden, F. P. Lang, am Donnerstag erwartet.

Die deutsche Leichtathletikmannschaft für Japan.

Die deutsche Mannschaft für den Länderkampf gegen Japan wurde nunmehr endgültig von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik zusammengestellt. Die deutsche Vertretung setzt sich zusammen:

100 Meter: Dr. Wichmann, Eldracher; 200 Meter: Dr. Wichmann, Eldracher; 400 Meter: Engelhard, Storz; 800 Meter: Dr. Peltzer, Engelhard; 1500 Meter: Böcher, Boltze; 5000 Meter: Boltze, Diekmann; 110 Meter Hürden: Dr. Wichmann, Wegner; Hochsprung: Ladewig, Wegner; Weitsprung: Köchermann, Ladewig; Stabhochsprung: Wegner, Köchermann; Kugelstoßen: Hirschfeld, Weiß; Diskuswurf: Hirschfeld, Hoffmeister; Speerwurf: Molles, Hoffmeister.

Als Begleiter wurden ausersehen: Generalsekretär Dr. Diem vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, Reichssportlehrer Jos. Waitzer von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik. Die gemeinsame Ausreise der deutschen Vertretung erfolgt am 11. September von Berlin aus.

Europaflug 1930 in Deutschland.

Der in diesem Jahre vom Aero-Club von Frankreich mit so großem Erfolge erstmalig durchgeführte internationale Wettbewerb für Kleinflugzeuge, dessen Hauptprüfung der Europarundflug bildete, gelangt im Jahre 1930 durch den Aero-Club von Deutschland zur Austragung, da bestimmungsgemäß die Organisation der Veranstaltung immer in den Händen des Landesverbandes liegt, der den Sieger stellt. Da der diesjährige Wettbewerb bekanntlich von deutschen Piloten, Fritz Morzik, auf einer Maschine der Bayerischen Flugzeugwerke gewonnen wurde, wodurch dem Deutschen Aero-Club der wertvolle Wanderpreis zufiel, werden also im nächsten Jahre die technischen Leistungsprüfungen auf einem deutschen Flugplatz abgehalten und auch der Start und das Ziel des Europa-Rundfluges befinden sich dort. Die gegen die Piloten Capt. Broad, Cheberry und Miß Spooner erhobenen Proteste wegen Ueberfliegens von Sperrgebiet harren noch immer ihrer Erledigung. Sollten die genannten Flieger disqualifiziert werden, so würde der deutsche Klemm-Pilot Lusser auf den zweiten Platz im Gesamtklassement vorrücken vor Guazetti-Italien auf Romeo und v. Dungern-Deutschland auf BFW.

Die Meisterschaften des Walter Issing

Ein Sportroman von Werner Scheff

(16. Fortsetzung.)

Im Hotel suchte Walter sein Zimmer auf. Er war müde; nach dem, was er in den letzten Tagen durchgemacht hatte, verlangte sein Körper nach Ruhe. Es überfiel ihn eine angenehme Abspannung der Nerven, gleichsam ein wacher Schlummer. Er schien zu schlafen, und doch arbeitete sein Geist, angetrieben von dem, was ihm bevorstand.

Heute mußte er sich mit der Saskin aussprechen, morgen würde ihm Hanna schreiben und vielleicht würden sie sich dann gleich in einem der Orte unmittelbar bei Sankt Moritz treffen. Sie würden endlich dazu gelangen, sich über die nächsten Schritte zu einigen. Er war entschlossen, sich zu ihrem Vater zu begeben und ihm ein offenes Wort zu sagen, ein offenes Wort über Hannas Zukunft und Schicksal. Wollte sie der Alte wirklich an den geckenhaften Mann ketten, mit dem sie heute wieder beisammen gewesen war? Unmöglich, ein Vater durfte sein Kind nicht so unglücklich machen.

Seine Erwägungen fanden ein Ende, als es klopfte, und auf sein Herein Burger den Kopf durch den Spalt der Tür steckte.

„Störe ich?"

„Nein."

Der Klagenfurter kam, um Walter zu trösten. Aber zu seiner Ueberraschung fand er den Besiegten in weit besserer Stimmung vor, als er befürchtet hatte.

„Ach was, es muß doch im Sport immer solche geben, die den kürzeren ziehen", philosophierte Walter Issing, als Burger neben seinem Stuhl saß und ihn besorgt betrachtete, „einer muß immer der Bessere sein. Diesmal war es Durrik. Bis zum nächsten Jahre kann sich vieles ändern. Das heißt, ich habe, offen gestanden, das Laufen für den Augenblick satt. Wenn ich mir's recht überlege: mein Trainer und meine Klubkameraden in Berlin haben richtig prophezeit. Müde wird man, wenn man sich nach einer so anstrengenden Saison nicht ausruht. Und müde bin ich! Trotzdem, Freund Burger, keine Niederlage der Welt könnte mir die Schönheit von Sankt Moritz vergällen," setzte er beinahe übermütig hinzu und schlug dem wackeren Kärntner klatschend auf das Knie, „was mir Sankt Moritz bedeutet, das bedeutet es gewiß Durrik nicht."

Burger lächelte und zwinkerte vertraulich. „Natürlich, so was erlebt man nicht alle Tage! So ein Weib, diese . . ."

„Halten Sie gefälligst den Mund," fuhr ihn Walter ärgerlich an. „Was wissen denn Sie? Ich habe von ganz etwas anderem gesprochen."

Und seine Stimmung war vorbei; Burger hatte ihn daran erinnert, daß es noch etwas in Sankt Moritz gab, das er erledigen mußte und das ihm schwer auf der Seele lastete.

Nun stapft Walter Issing durch den Schnee die Straße entlang zur Villa Celerina.

Es ist dunkel und doch hell, wie die Winternächte in Sankt Moritz stets sind, wenn die Luft rein und klar über den Bergen zittert. Es ist kalt, der Schnee knirscht unter den Füßen des einsamen Wanderers. Lichter stehen in der Runde, vereinzelte und angehäufte Lichter. Und Sterne leuchten vom Himmel, ferne Welten, auf denen vielleicht auch Winter ist und vielleicht ebenso wie hier unten einer hingeht, um einem anderen Menschen weh zu tun.

„Umkehren und ihr schreiben", sagt sich Walter Issing mehrmals; aber dann ist ihm immer, als sei er im Begriffe, eine Feigheit zu begehen, eine nichtswürdige Feigheit. Vorwärts, spricht es in ihm, ähnlich wie in den Tagen von Ypern. Lieber etwas hinnehmen, einen Vorwurf oder einen Zornesausbruch, nur nicht ausweichen!

Als er vor der Villa Nastasia Feodorownas anlangte, erwartete ihn die alte Mascha am Gittertor des Gartens. Sie stand dort in der beinahe sklavischen Ergebenheit, in der sie ihrer Herrin stets zu dienen pflegte, gleichgültig, ob es sich um die Morgentoilette der Filmschauspielerin handelte, oder um das Auftragen der Speisen bei Tische. Sie murmelte einen Gruß, wandte sich in den Garten und schritt Walter voran.

Sie kamen an die Tür, die Alte öffnete, sie traten ein. Das Treppenhaus blieb unbeleuchtet, sie tasteten in der Dunkelheit empor. Walter begriff, daß sich die Saskin scheute, die Hausgenossen von diesem nächtlichen Besuch wissen zu lassen.

Wieder eine kurze Pause: Mascha öffnete die Entreetüre. Endlich machte sie im Vorzimmer Licht und war Walter behilflich, Pelz und Hut abzulegen.

Kaum war er damit fertig, so ging die Tür zum Eßzimmer, und Nastasia Feodorowna hieß ihren Besucher willkommen. Ohne sich durch die Anwesenheit ihrer Kammerfrau behindern zu lassen, schlang sie ihre Arme um den Nacken des Ankömmlings und küßte ihn.

Drinnen erst sah er, wie ausgesucht sie sich für dieses Beisammensein geschmückt hatte. Ein weites Hauskleid von dunkelviolettem Seidensamt umschloß ihren Körper.

„Seit einer Stunde sitze ich nebenan bei den Büchern und lese in einem Roman von Balzac", rief sie, wie ein junges Mädchen errötend, „aber es hat mir wenig über die Ungeduld hinweggeholfen. Gut, daß du pünktlich bist."

Er sah, wie alles zu seinem Empfang vorbereitet war. Der Tisch mit der Fülle von Blumen, Kristall und Silber; Blumen überall! In ihm regte sich wieder das Bewußtsein, an dieser Frau niederträchtig zu handeln.

„Setz dich, Liebling", bat ihn die Russin, „wir essen bald. Sonst wird uns der Abend zu kurz."

Er fühlte heraus, wie sie sich auf diese Stunde gefreut hatte, und wie alles in ihr darauf gestimmt war, ihn als den Geliebten zu begrüßen. Und er kam, um sich von ihr loszulösen. Wie sollte er es nur anbringen?

Sie saß neben ihm und richtete viele Fragen an ihn. Fragen, die von der Liebe vorgeschrieben schienen. Ob er sich schon über Ipoff beruhigt hätte? Wie er sich fühle? Und wie lange er noch in Sankt Moritz zu bleiben gedächte?

„Wenn es nach mir ginge, würdest du morgen früh abreisen", sagte sie plötzlich. Und sie sagte es unsicher, als fürchtete sie eine Gegenfrage.

„Unmöglich, Nastasia", entgegnete Walter Issing, „ich muß noch ein paar Tage bleiben."

In ihm regte sich der Wunsch, über diese Brücke hinweg zu der erwünschten Klarheit zu gelangen.

„Oh, das wäre mir peinlich", stieß sie nach kurzem Zögern hervor, „ich kann nie mit dir zusammen sein. Sieh einmal", fuhr sie lebhafter fort, „ich hatte es mir so schön gedacht: heute gehöre ich dir. Und all die anderen Tage gehöre ich ebenso dir, wenn wir uns auch nicht sehen würden. Und sobald ich wieder frei bin, fahre ich zu dir nach Berlin. Er muß dann wieder nach Amsterdam zurück; er kann sein Geschäft nicht so lange allein lassen. Bis er wiederkommt, sind wir in Berlin eine ganze Woche beisammen. Du mietest irgendein niedliches Nest . . ."

„Nastasia, daran ist nicht zu denken", fiel Walter hastig ein, „ich will nicht . . ."

Er schwieg. Draußen ging die Glocke.

Die Saskin sprang auf. Sie schien erschreckt, irgendein dummer Gedanke quälte sie.

„Wer mag das sein?" fragte Walter.

Er glaubte nicht anders, als daß der ihm unbekannte Freund der Russin draußen stünde. Vielleicht war er früher in Sankt Moritz eingetroffen als erwartet. Um diese Zeit schien es nicht ausgeschlossen, ein Zug war um sechs Uhr fällig.

Die Saskin lachte gezwungen. „Nicht der, an den wir beide gerade gedacht haben, Liebling; bleibe nur ruhig, Mascha geht öffnen."

Beide lauschten mit angehaltenem Atem. Sie hörten die langsamen Schritte der Dienerin, die sich der Tür näherte. Dann klinkte Mascha auf, ein leiser Wortwechsel wurde vernehmbar.

„Eine Frauenstimme", sagte Nastasia Feodorowna mit einem Klange, der Befreiung und Freude verriet.

„Du hast gleich doppelten Besuch", scherzte Walter.

Sie eilte zur Tür und verschwand im Vorzimmer. Dann hörte Walter ihr helles Lachen und dazwischen ein zweites, dunkleres, ruhigeres. Es fand eine mit halblauter Stimme geführte Auseinandersetzung statt, und endlich öffnete Nastasia Feodorowna und rief: „Nein, Sie können beruhigt eintreten. Vor Ihnen habe ich kein Geheimnis. Schließlich finde ich nichts dabei, wenn man zwischen sieben und acht Uhr abends einen Gast bei sich hat."

„Es kommt darauf an, wer es ist", antwortete die Besucherin mit der gleichen Fröhlichkeit.

In diesem Augenblick war es Walter Issing, als müßte er aufspringen und fliehen. Diese Stimme! Jetzt, da nicht mehr die trennende Tür zwischen ihm und derjenigen lag, die um diese Stunde die Schwelle der Saskin überschritt, jetzt erkannte er plötzlich den vornehmen Alt, der seinem Ohr noch vor wenigen Stunden wohlgetan hatte.

Er saß wie erstarrt im Schutze des Schattens, der von dem großen bunten Schirm der Stehlampe am Kamin ausging. So sah er Hanna Vulpen eintreten, ohne daß sie ihn erblickte.

„Sie wollen mir also wirklich Ihren eigenen Schlitten zur Verfügung stellen?" fragte das Mädchen.

„Mascha läuft schon hinunter in den Stall. Es ist Licht im Kutscherzimmer, lange also kann es nicht dauern. Der Schlitten müßte eigentlich noch angespannt sein, denn Mascha ist erst vor kurzem aus dem Dorfe zurückgekommen, wo sie ein paar Besorgungen gemacht hat. Darf ich Ihnen übrigens einen Bekannten vorstellen! Herr Issing ist mein Gast."

Damit deutete die Saskin hinüber zu dem Lehnstuhl, aus dem sich Walter langsam erhob.

„Herr Issing", sagte Hanna.

Es war das einzige, was sie in den nächsten Sekunden über ihre Lippen brachte. Es war ein leiser, halbunterdrückter Ausruf, den die Russin nicht verstand, der aber für Walter furchtbare Schärfe besaß.

Sie standen sich wie zwei Fremde gegenüber, und doch wie zwei Menschen, zwischen denen es hin und her wogte, wie Frage und Antwort, wie Vorwurf und Abwehr. Hanna hielt in der Bewegung inne, mit der sie sich dem Gaste der Saskin hatte nähern wollen; in dem matten Lichte der Lampe sah ihr Antlitz blutleer und fahl aus. Um ihren Mund zuckte ein schmerzliches Zittern, aber es ging sogleich in einen Zug von Verachtung und Zorn über.

(Fortsetzung folgt.)

Ich bin umgezogen

nach dem **Ludwigsplatz** gegenüber dem „Krokodil"

Um auf diese Tatsache besonders aufmerksam zu machen, gewähre ich bis auf weiteres

auf alle Waren **20 % Rabatt!**
auf Bestecke **10 % Rabatt!**

B. Kamphues
Uhrmacher — Juwelier

INSEKTIN vernichtet Motten, Wanzen, Fliegen, Ameisen samt Brut
Zu haben bei FR. SPRINGER Markgrafenstr. 52, Telefon 3263 10757

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

3/15 PS Mathis
2-Sitzer, in gutem Zustande, billigst abzugeb. Angeb. u. Nr. R15608 an die Bad. Presse.

14/30 Benz-Wagen
mit abnehmbar. Landaulettaufsatz, sehr billig zu verkaufen. Wagen ist sehr gut erhalt. Angeb. u. Nr. R1699 an die Bad. Presse.

Citroen Cabriolet
4-Sitzer, Luxusausführung, fabrikneu, bes. Umstände halber weit unter Preis abzugeb. W. Hertenstein, Bahnhofstraße 13, Fernruf 6830. (15600)

Motorrad
750 ccm, mit Origin.-Jaymotor u. Beiwag. i. Auftrag zu verkauf. Garantien werden gegeben. (B 15614) Link, Karlstr. 134.

5/22 PS. Mathis offener 4-Sitzer
im April 1929 fabrikneu geliefert, wenig gefahren, in tadellosem Zustande, preiswert z. günstigen Bedingung. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. R15602 an d. Badische Presse.

Verkaufe im Auftrage **Wanderer-Puppchen** (2sitz., nebenein.), Lichtmasch., 5fache Bereif., Boschhorn, Anlass., neu lackiert, z. Preise von 650 ℳ gegen bar. Anzus. ab 2 Uhr Herrenstraße 9, b. Hacker. (B 1504)

11/26 PS Chevrolet Sedan
Bauj. 1927/28, in gut. Zust., m. Fahrtricht.-Anzeig., Such., 90%ig bereift. Ang. u. Nr. S15609 a. d. Bad. Pr.

Lastwagen
3½—4½ To., billig zu verkaufen bei günstigen Zahlungsbedingungen od. gegen 1½ To. Lieferwagen zu vertausch. E. Fischer, Karlsruhe, Marie-Alexandrastr. 37

Privat-Handelsschule „Hansa"
Kaiserstr. 233 ● Telefon 5846

Neue Handelskurse
Tages- und Abendunterricht
Beginn: 2. Sept. 1929
Die Schulleitung: Dipl.-Handelsl. Fink

Pelzwerkstätte Max Kusber
Zähringerstraße Nr. 33, früher Leopoldstr. Neuanfertig., Umarbeitung., Reparaturen bill. (15660)

Transport-Gelegenheit
mit Möbelwagen von hier nach München und nach Furtwangen u. zurück gebot. Näh. bei Wohnungskunst D. Reis, Ritterstr. 8, neben Tietz. (15714)

Näherin
empfiehlt sich billigst in Damen- u. Kindergarderobe sowie im Weißnähen. Zuschriften unt. Nr. Z4274 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Glückliche Ehen
vermitt. mit gut. Erfolg v. Stadt u. Land reell diskret (B1509 Inst. Frau R. Morasch Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 64, III., Telef. 4239. Gegr. 1911.

Heirat!
Jung. Herr, 33 J., kath., in sich. Stellg., sehr strebsam, hat in zwei Jahren eine bess. Stellung in Aussicht, möchte mit ein. lieben nett., charakterv. Frl. im Alter v. 24—30 J., zwecks spät. Heirat bekannt werden. Etwas Vermög. erw. Bubikopf nicht erw. Angeb. wenn mögl. mit Bild, das sof. wied. zurückgeht unter Nr. Z4272 an die Bad. Presse.

Sehr angenehme, gebild. Dame, kathol., hübsche schl. Erscheinung, Anfang 40, ca. 20 000 ℳ Vermög., möchte sich mit solid. Herrn in Beamtenstelle bald **verheiraten.** Zuschrift. Postschließfach Freiburg i. Bd. Nr. 363. (1716a)

Heirat.
Frl., 27 J., wünscht die Bekanntsch. eines solid. Herrn m. guter Herzensbildung. Nur Herren mit gut. Exist. wollen ernstgem. Zuschriften mit Lichtbild einsenden unt. Q1698 an die Bad. Presse.

1 Pontiac
6 Zyl., 12/45 PS, zweitür. Limousine, Fabrikat der General-Motors, Dezember 1928 geliefert, preiswert zu verk. Anfragen unter Nr. A 3797 an die Badische Presse.

8/40 PS Simson Supra
4sitzig, 6fach vr. bereift, mit Fahrtrichtungsanzeiger, Federgamaschen, Sucher, Kofferbrücke, Schonbezug, ca. 20 000 Klm. gefahren, zu günstigem Preise abzugeben. Angebote unter Nr. Q15607 an die Badische Presse.

Zu verkaufen: 13/65 PS.
Buick-Limousine
Bauj. 1928/29, mit Kofferbrücke u. Koffer, in gut. Zustande. Angeb. u. T15610 a. Bad. Pr.

Moderne Schweizer Uhren
mit einem genaugehenden Schweizer Werk erhalten Sie bei geringer Anzahlung
auf bequeme Teilzahlung in wöchentl. Raten von **Mk. 1.— an**
Große Auswahl in silbernen und goldenen Herren-Armband-, Taschen- und Damenuhren. — Verkauf zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 14 Karat goldene Herren-Armband- u. Taschenuhren mit Sprungdeckel, 14 Karat goldene Damen-Armbanduhren. Für jede Uhr leiste ich drei Jahre Garantie. — Verlangen Sie die portofreie Zusendung des reichillustrierten Kataloges. Ich sende Ihnen unverbindlichst jede Uhr franko (A3801)
3 Tage zur Ansicht. Diskr. zugesichert.
Genfer Uhrenversand „Helvetia" A. Dinger, Kehl a. Rh.

DAS WAHRZEICHEN FÜR BILLIG UND GUT

LEBENSMITTEL BILLIG UND GUT

Verkauf soweit Vorrat

Frisches Obst u. Gemüse

Zwetschgen	3 Pfd. 20 ₰	Zwiebeln	3 Pfund 20 ₰
Birnen	3 Pfund 25 ₰	Tomaten	3 Pfund 35 ₰
Aepfel	3 Pfund 35 ₰	Kopfsalat	3 Stück 10 ₰
Kartoffeln	3 Pfund 10 ₰	Zitronen	10 Stück 45 ₰

Süße Weintrauben 3 Pfd. 65 ₰	Bananen 1 Pfund 35 ₰

Mettwürstchen	Stück 20 ₰	Salami in ganzen Würsten	Pfund 1.80
Wiener, täglich frisch	Paar 24 ₰	Kokosfett	1 Pfund-Tafel 55 ₰
Landjäger	Paar 25 ₰	Schweinefett deutsch raff.	Pfd. 95 ₰

Käse ohne Rinde:

Frühstückskäse 3 teilig	Schachtel 25 ₰	Holländer	¼ Pfund 30 ₰

Weizengrieß	Pfund 25 ₰	Eier-Maccaroni	Pfund 48 ₰
Milch-Reis unglasiert	Pfund 32 ₰	Neue Linsen	Pfund 55 ₰

Sonder-Angebot:
Kaffee, frisch gebrannt ½ Pfund 1.15

In unserer Konfitüren-Abteilung:

Friedrichsdorfer Zwieback	3 Paket 40 ₰, 1 Paket 15 ₰	Rum-Kugeln ¼ Pfund	28 ₰
Pfefferminz-Fondant Bruch	1 Pfund 55 ₰, ¼ Pfund 15 ₰	Gemischte Bonbons Pfund	50 ₰
		Tietz Spezial-Teegebäck Pfd.	95 ₰

In unserem Erfrischungsraum
Traubenkur Saft aus gewaschenen Trauben stets frisch ausgepresst Glas 50 ₰

TIETZ HERMANN KARLSRUHE

Heute u. morgen eintreffend frische

Süß-Bücklinge

Pfd 40 ₰

5 Pfd.-Kiste 1.90

ferner in unsrer

Spezial-Abteilung

am Marktplatz

Frischer Kabliau
Kabliaufilet
Nordsee-Schellfische

Geräucherter Goldbarsch
Seeaal
Seelachs
Makrelen

Neue Marinad. Matjesheringe
Holländische Voltheringe

Geflügel

5 % Rabatt

Pfankuch

FÜR DEN ÜBERGANG

Täglicher Eingang von Herbst-Neuheiten in Mänteln Tages- und Abendkleider

Wir liefern auf Wunsch jedes Kleid und jeden Mantel nach Ihrem persönlichen Mass

Backfischkleid 8.50
aus Popeline, mit Biesen u. Tressen-Garnitur viele Farben . . . . . Länge 95—105

Waschsamt-Kleid 12.75
einfarbig, mit spitzenbesetztem Kragen, viele Farben . . . . . Länge 95–105

Waschsamt-Kleid 16.50
modern bedruckt, Stickerei-Seidenkragen Länge 95–105

Sport-Kleid 29.75
reinwollen, Trikot, flott gearbeitet, diverse Farben . . . . . bis Grösse 46

Frauenkleid 19.50
Popeline, viele Farben, auch schwarz, mit Tressen, Garnitur u. Seidenkrag. bis Größe 50

Thea Fantasie-Mantel großer Plüschkragen Rücken Steppasse . 23.50

Liesel engl. Mantel in wirkungsvoll. Dessin mit Plüschkr. gz. a. Futter 22.50

Backfisch-Mantel 10.50
flotter Uebergangs-Mantel in haltbarem Fantasiestoff, Rundgürtel . . . . kl. Größen

Ottomane-Mantel 19.75
dunkelblau, Biesen-Garnit., Halbgürtel, Plüschkragen, ganz auf K'Seidenfutter Größe 42—44

Reise- u. Sport-Mantel 36.50
engl. Fantasiest. m. Abseite, modernste Herrenform, Rundgürtel . . . . . .

Regen-Mantel 14.75
Trench-Coat-Mantel mit kar. Futter, Raglanschnitt . . . . . bis Grösse 48

Gummi-Mantel 16.75
mit neuem, klein kariert. Baumwoll-Überzug Grösse 40–42

D.-Spangenschuhe beige und schwarz 7.80
D.-Spangenschuhe in vielen Farben 9.75

KNOPF

D.-Spangenschuhe beige. Lack und braun L. XVI. und Trotteurabsatz . 11.50
D.-Spangenschuhe braun Boxkalf mit hohem und flachem Absatz 12.50

Für **heiße Tage**

Eisgekühlt

Apfel-Wein
„Steiners Spezial"
erfrischend und bekömmlich
1 Ltr.-Fl.-Inhalt 50 ₰

Himbeersaft
Zitronensaft
Orangeade
Limonaden
Sodawasser

Herrenalber
B.-Badener
Sprudel
1 Ltr.-Fl. Inh. 30 ₰

Brausewürfel
Eispulver
Eiswaffeln
Saure Drops

5 % Rabatt

Pfankuch

Alleinsteh. Herren erhalten ihre Wäsche schonend, gut u. billig von alleinst. Frau gereinigt. Angebote unt. B4264 an Bad. Presse.

2 bis 3 hochherrschaftlich sauber möbl. Zimmer für besseres, sauberes, solides Künstler-Ehepaar gesucht für die Zeit vom 1. bis 22. September. Gefl. Offerten an: (15659) Dir. Millowitsch, Colosseum.

Schlafzimmer eiche und poliert, in solider, handwerkmäß. Ausführung, zu äuß. Fabrikpreisen. (15288) **P. Feederle,** Möbelfabrik, Durlacher-Allee 58a.

Büfett eiche und pol. kaufen Sie gut und billig bei **Hischmann,** Zähringerstr. 29

6 Stühle gedreht, nußbaum pol. zu verkaufen. (B1505 Gerwigstraße 58, I.

Jagdflinte mit 2 Läufen, zu verk. oder Tausch gegen Photographenapparat. Alb. Hunn, Gottesauerstr. 6, Tel. 4184. (B1495)

Gelegenheitskauf. Schönes, eichenes **Speisezimm.** kompl., nur 550 ℳ F. Baader, Möbelvertrieb, Kronenstr. Nr. 9.

Große Auswahl in **Diwans Chaiselongue Betten Decken** aller Art finden Sie im Spezialgeschäft E. Schmitt, Erbprinzenstr. 31, am Ludwigsplatz.

Lichtreklame-Transparent preisw. abzug. Off. u. B4289 an Bad. Presse.

Rennrad fast neu, Marke Westfalia, m. Schlauchreif., wegen Abreise zu 90 ℳ abzugeben. (B1493) Amalienstr. 37, III. r.

Hochzeit-, Cutaw.- Smoking u. Frack- Anzüge, wen. gebr., sehr billig abzugeben. Zähringerstr. 53a, II. (11480)

Gelegenheitskauf! Schönes Damenrad spottb. abzug. Kaiserallee 51a, im Laden. (FO2897)

Tiermarkt

Zu verkaufen: 1 leichtes Pferd mit Geschirr, 6 Pritschenwagen, alle Größen, eiserne Egge u. Pflug, Futterschneidemaschine u. Rübenmühle, Ettlingen, Rheinstr. 78.

Junge Katzen in gute Hände abzug. Adr. z. erfr. u. B 4276 in d. Badischen Presse.

Anzeigen-Bücher für Gemeinde-Polizeibeamte steif broschiert, liefert billigst **Ferd. Thiergarten** KARLSRUHE Verlag der Badischen Presse

Mietgesuche

Arzt sucht per 1. Oktober **sonn. Wohng.** 5—6 Zimm., m. Bad und Zubehör, nicht z. teuer, in od. bei der Kaiserallee, 1. od. 2. Stock. Ang. m. Preis unt. Nr. C 15616 an die Badische Presse.

5 Zim.-Wohnung parterre od. 1. Etage, zentr. Lage, per sofort od. später zu mieten gesucht. Offerten unt. B15494 an Bad. Pr.

4–5 Z.-Wohnung in gut. Lage, mögl. in 2 Fam.-Haus mit Zentralheiz., baldigst gesucht. Herrschaftl. 6 Z.-Wohn. kann evtl. in Tausch gegeben werd. Angebote unt. H15500 an die Badische Presse.

4 Zim.-Wohnung sofort oder später gesucht. Preislage bis 100 ℳ. Angebote unter Nr. J 4283 an die Badische Presse.

3—4 Zimmer-Wohnung mit Bad, sucht kl. ruh. Fam. (wohnungsber.) zum 1. Oktober. Gefl. Zuschr. u. Nr. T1751 an die Bad. Presse.

Suche per 1. Oktober **2 Zim.-Wohnung** bis 75 ℳ. Zentr. auch Neubau. Angeb. unter Nr. Q4290 an die Badische Presse.

Gesucht auf 1. Oktob. evtl. 1. November **2–3 Z.-Wohnung** ¼ Jahresmiete voraus. Angebote mit Preis unt. Nr. O4265 an die Bad. Presse.

1 Zimm. u. Küche von alleinst. Fräulein zu miet. gesucht. Miete im voraus. Angeb. u. Z4250 an Bad. Presse.

Beschlagnahmefreie **2–3 Zimmer-Wohnung** v. kl. Fam. (in Neub.) mit Bad u. Veranda, 1.—2. Stock, a. 1. Okt. zu mieten gesucht. Ang. u. F. H. 2880 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer u. Küche von berufst. Ehepaar sofort oder später gesucht. Miete im Voraus. Angeb. unt. Nr. E4279 an Bad. Presse.

Beschlagnahmefreie **2–3 Z.-Wohnung** in Karlsruhe gesucht. Miete nicht üb. 60 ℳ. Ang. unt. Nr. M 4286 an die Bad. Presse.

Zimmer

Großes od. 2 kl. leere **Zimmer** mögl. part., zur Betreibung eines kl. Versand- und Eiagengeschäfts (Wäsche) sofort od. spät. gesucht, evtl. auch kl. Laden. Gefl. Angebote unter W4247 an die Badische Presse.

Mehr. frdl. möblierte **Einzel- und Doppelzimmer** vom 1. bis 22. Sept. für erstklass. Künstler gesucht. Gefl. Offerten an Frido Müller, Kolosseum. (15658)

Gut möbl. Zimmer mit Telef. u. Warmbad von Herrn sofort gesucht. Ang. u. Nr. J 15622 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Große Auswahl **Speise-Zimmer** komplett 540 M. **Möbel-Freundlich** 37/39 Kronenstr. 37/39 (Zahlungserleichterg.)

Schlafzimmer Speisezimmer in eiche, Ia Arbeit, schöne mod. **Küchen** Formen zu äußerst bill. Preis. Teilzahlung gestattet. Möbelschrein, Bösinger, 8 Humboldtstraße 8 (B1464)

Speisezimmer echt eich., kplt., Büfett, Kredenz, Tisch, Lederst. **Seiter, Waldstr. 7** (15325)

Eingetroffen einige Waggons **schöne, süße Gold-Tafel-Trauben**

Pfd. 35 ₰

Bananen 45 ₰ Pfd. schöne, gelbe Früchte

Pfirsiche 45 ₰ große Früchte Pfd.

Tomaten 15 ₰ Pfd.

Frische **Citronen** 95 ₰ 10 Stück

5 % Rabatt

Pfankuch

Wollkleider mit kleinen **Fehlern billigst** **Sommer-Kleider, -Mäntel** unter **Einkaufspreisen** **Daniels** Konfektionshaus Wilhelmstraße 36, 1 Treppe. Ratenkaufabkommen.

15 000 RM. 13 000 RM. habe ich a. erste prima Hypotheken auszuleih. Joseph Liebmann, Bankgeschäft, Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 221. Tel. 75 u. 76.

Geschäftsmann sucht gegen doppelte Sicherheit für mäßig. Zins **6000 Mark** von Selbstgeber. Angebote u. Nr. B15624 an die Bad. Presse.

Kapitalien

Auskunftei vermittelt, beobachtet, schützt vor Verlust, besorgt Beweismaterial diskret. (15551 **Geldeinzug** **Ackermann** Kriegsstr. 86 Telef. 5516.

Sichere Existenz findet tüchtiger Kaufmann mit Einlage von Mark 5000.— bis Mk. 10 000.— in einem alten Fabrikations- und Handelsgeschäft. Angebote unter D15496 an die Badische Presse.

Mk. 100–200 000.– Privatkapital zur sicheren Anlage auf nur prima Objekte, 1. Hypotheken, gegen gute und pünktl. Zinszahlung gesucht. Eventl. kommen auch Teilbeträge in Frage. Vermittler zwecklos. Gefl. Angebote unter Nr. D15475 an die Badische Presse.

Teilhaber stiller, gesucht, für erstklassiges, risikoloses Verlagsgeschäft m. lauf. behördl. Aufträgen und gr. Auftragsbestand. Einlage 6—8000 ℳ, einwandsfreie Sicherheit, sehr hohe Verzinsg., evtl. Gewinnbeteiligung. Angeb. unter Nr. K 4284 an die Badische Presse.

Gasherde * Kohlenherde **Bockhacker** der Qualitätsherd der Beste, der Schönste, der Billigste Fabrik-Niederlage: **M. Heyer, Kaiserstr. 38** Nähe Adlerstraße. 15102

Gebr. Fenster Türen und Läden zu verkaufen. (15594 Lessingstraße 1.

Gold. Herrenuhr 14 kar. Genf. Präzisionswerk, mehrjähr. Gar., sehr bill. zu vkf. Hirsch, Kaiserallee 151.

URANIA-Schreibmaschinen General-Vertretung: RUDOLF SCHWARA, Karlsruhe, Waldstr. 56, Telefon 3398. Reparatur-Werkstätte: Verleih-Institut.

Kl. Beerenpresse, fast neuer Herrenmantel u. Milit.-Mantel im Auftrag zu verkaufen. (B1501) Gerwigstr. 56, IV., l.

Wer kann billiger sein? Ausnahme angebot bis einschl. 15. Sept.

Herrenfahrräd., kompl. neu, nur 47 ℳ, 1 J. Garantie.
Damenfahrräd., kompl. neu, nur 52 ℳ, 1 J. Garantie.

Fahrrad-Mänt. n.	1.90
Fahr.-Schläuche n.	0.85
Herren- und Damen-Sättel	2.50
¼ m Ventilschl.	0.25
1 Tube Lösung	0.08
Pedale, p. Paar	1.20
Ketten	1.10
Gepäckträg., Ia.	0.95
Speichen, Stück	0.01
Kettenspan., Paar	0.09

u. so weiter.
Ia Marken-Fahrräder, evtl. ohne Anzahlung!
Spezial-Werkstätte für sämtliche Reparaturen, auch von mir nicht gekaufter. (15675)
Kunzmann, Zähringerstr. 46.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Gemäß Art. 24 des Gesetzes vom 23. Mai 1924 (Dz.U.R.P. Nr. 46/28 poz. 458) über die allgemeine Militärdienstpflicht in Polen, werden vom Generalkonsulat der Republik Polen in München alle polnischen Staatsbürger, geboren im Jahre 1911, die ständig oder vorübergehend im hiesigen Konsulatsdistrikt ihren Wohnsitz haben, zur persönlichen Vorstellung in der Zeit vom 15. September bis zum 15. Oktober 1929 im Generalkonsulat der Republik Polen in München, Kufsteinerplatz 2, III., in den Empfangsstunden zwischen 9—12 zwecks Eintragung in das Militärregister für 18jährige aufgefordert.

Die Anmeldung kann persönlich oder per Einschreibebrief erfolgen. Bei persönlicher Vorstellung sind: Paß und Geburtsurkunde mitzubringen. Bei schriftlicher Anmeldung sind vorher erwähnte Dokumente nebst Rückporto per Einschreibebrief hieramts zu übersenden. (1720a)

Alle polnischen Staatsbürger, geboren im Jahre 1910, die die Eintragung in die Militärlisten versäumt haben sind unter den obigen Bedingungen verpflichtet es nachzuholen.

Nichterfüllung dieser Pflicht, zieht die im Art. 97 des Gesetzes über die allgemeine Militärdienstpflicht vorgesehenen Folgen, d. h. eine Geldstrafe bis 500 Zl. oder Haft bis 6 Wochen bezw. beide Strafen gemeinsam nach sich.

München, den 26. August 1929.

Das Generalkonsulat der Republik Polen in München.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 30. August 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, i. Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Sofa m. Decke, 1 Vertiko, 1 vollst. Bett, 1 Kinderbett, 1 Frisiertoilette, versch. Klubmöbelgestelle, Stühle, Schuhe usw. 3 Herrenanzüge, 1 Bücherschr., 1 Flügel; ferner an Ort und Stelle, näheres im Pfandlokal: 1 Blechschneidmaschine. (15738 Karlsruhe, den 29. Aug. 1929. Huber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 30. August 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3 Schreibmaschinen, 3 Schreibtische, 2 Waren-, 2 Bücherschränke, 1 Ladentisch, 1 Eisensäge, 1 Pappschere, 2 Küchenbüf., 2 Küchenkredenzen, 1 Büfett, 2 Kredenzen, 46 Kannen mit ca. 40 Ltr. Durinol, 70 Dosen Wachs und 1 Motorrad (Mennus 2.35 PS). Karlsruhe, (15739 den 29. Aug. 1929. Roß, Obergerichtsvollzieher.

Bestellungen für Mostobst werden bei Gustav Naudascher, Kellerei in Mühlburg, Hardtstr. 8, entgegengenommen, kann auch gleich gekeltert werden.

Aufpolstern Rost u. Matr. zus. 14 ℳ, alle and. Polsterarb. bill., a. Wunsch i. Hause. Offert. u. Nr. G4281 an Bad. Presse.

Wanzentod vollständig geruchlos, tötet sofort u. Garantie. Erhältlich: (5791) Unges.-Vernicht.-Anst. F. Höllstern, Herrenstraße 5. Telefon 5791.

Zwangsversteigerung. Samstag, den 31. August 1929, vormittags 8½ Uhr, werde ich in Spöck mit Zusammenkunft b. Rathaus gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (15734) 1 Lastwagen, Marke Benz, 5 Tonnen, fahrbereit. Versteigerung bestimmt. Karlsruhe, den 29. Aug. 1929. Besserer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, den 30. August 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich i. Karlsruhe i. Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Schreibmaschinen, 1 Aktenschrank, 2 Ladentheken, 3 Oelgemälde, 1 Ruhesessel, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Büfett, 1 Hobelbank, 1 Bücherschr., 1 Ideal-Schreibmaschine, 1 Kassenschrank, 2 Schreibtische, 1 Tisch, 1 Heftmaschine, 1 eiserne Presse, 2 Ladentische, 1 Papierschrank, 1 Schriftenschrank, 1 Kabinenkoffer, 1 Regal, 1 Warenschrank, 1 Registrierkasse, 1 Kasten Grammophon, 2 neue Damen- u. Herrenräder. (15740) Karlsruhe, den 29. Aug. 1929. Loffater, Gerichtsvolls.-Anw.